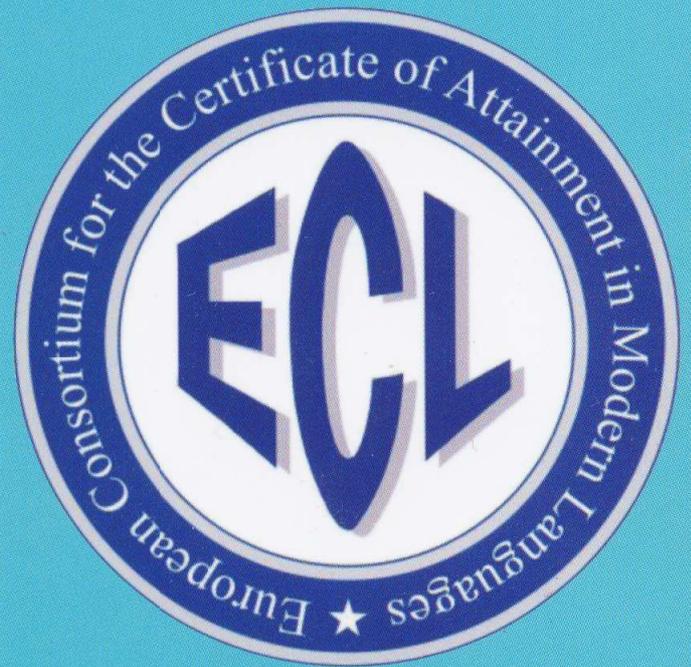


EUROPEAN CONSORTIUM FOR THE CERTIFICATE OF  
ATTAINMENT IN MODERN LANGUAGES



**ANDREAS ERNST**

**DEUTSCH**  
**Stufe B2**



**Übungsbuch zur  
ECL Prüfungsvorbereitung**

**Tipps zur Aufgabenlösung  
5 Testsätze**

**Lesen    Hören  
Schreiben    Sprechen**

**Mit Sprachkenntnissen ...  
... für ein gemeinsames Europa.**



## Zertifikat über Kenntnisse in modernen Fremdsprachen

**Akkreditált nemzetközi  
nyelvvizsga az EU  
tagállamok és a tagjelölt  
országok nyelvéből**

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union gründeten nach einer mehrjährigen fachlichen Vorbereitungsphase 1992 das *ECL Konsortium*, das zuerst mit Unterstützung von ERASMUS, dann mit der des LINGUA Programms die Aufgabe übernahm, ein einheitliches Sprachprüfungssystem für die Sprachen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu entwickeln. Die Mitgliedstaaten des Konsortiums wollen im Einklang mit den Vereinheitlichungsbestrebungen der EU erreichen, dass Sprachprüfungen der einzelnen Sprachen ohne Nostrifikationsverfahren international vergleichbar werden. Die ECL Prüfungen sind in zahlreichen europäischen und auch außereuropäischen Ländern abzulegen. Die wählbaren ECL Prüfungssprachen sind *Englisch, Deutsch, Italienisch, Ungarisch, Spanisch, Polnisch, Slowakisch, Rumänisch, Bulgarisch, Serbisch* und *Russisch*.

### **Sekretariat des ECL Konsortiums:**

#### **PÉCSI TUDOMÁNYEGYETEM**

#### **Idegen Nyelvi Titkárság**

H-7633 Pécs, Szántó Kovács János u. 1/b

Tel: (72) 501-500/2133 \* Fax: (72) 251-929

e-mail: [ecl@inyt.pte.hu](mailto:ecl@inyt.pte.hu)

[www.ecl-test.com](http://www.ecl-test.com) \* <http://inyt.pte.hu>

Schnuppertests: <http://inyt.pte.hu/ecl/teszt.html>

On line Tests: [www.ecl-test.com](http://www.ecl-test.com)

**MIT SPRACHKENNTNISSEN ...**

**... FÜR EIN GEMEINSAMES EUROPA.**

# **ECL**

Übungsbuch zur Prüfungsvorbereitung

**Deutsch – Stufe B2 (Mittelstufe)**

Zertifikat über Kenntnisse in Modernen  
Fremdsprachen

**ANDREAS ERNST**

Szerző:

Andreas Ernst

Lektorálta:

Metz Éva

© Andreas Ernst, Február 2008

**Felelős kiadó:** Szabó Szilvia ügyvezető igazgató

**Kiadó neve:** Szabó Nyelviskola Kft.  
**Címe:** 2400 Dunaújváros, Bercsényi utca 7.  
**Tel/Fax:** +36 25 408741  
**E-mail:** [oktatas@szabonyelviskola.hu](mailto:oktatas@szabonyelviskola.hu)

**ISBN** 978-963-87846-0-5

**Forgalmazó neve:** Libro-Trade Kft.  
**Címe:** 1173 Budapest, Pesti út 237.  
**Telefon:** +36 (1) 2540254  
**Fax:** +36 (1) 2577472  
**E-mail:** [books@librotrade.hu](mailto:books@librotrade.hu)

**Forgalmazó neve:** Pécsi Tudományegyetem,  
Idegen Nyelvi Titkárság  
**Címe:** 7633, Pécs, Szántó Kovács János u. 1/b.  
**Tel:** (72) 501-500/2102  
**Fax:** (72) 251-929  
[www.ecl.hu](http://www.ecl.hu) [ecl@inyt.pte.hu](mailto:ecl@inyt.pte.hu)

**Nyomtatás:** Text Nyomdaipari Kft, Dunaújváros  
**Felelős vezető:** Knyihár Lajos

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	Seite 7
<b>Beispieltests</b>	
Beispieltest 1	Seite 9
Beispieltest 2	Seite 29
Beispieltest 3	Seite 49
Beispieltest 4	Seite 69
Beispieltest 5	Seite 89
<b>Informationen zum Inhalt &amp; Ablauf der Prüfung</b>	Seite 111
<b>Praktische Tipps zur Prüfungsvorbereitung</b>	Seite 123
Leseverstehen	Seite 124
Schriftliche Kommunikation	Seite 125
Hörverstehen	Seite 126
Mündliche Kommunikation	Seite 127
<b>Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben</b>	Seite 137
Wie man gute Sätze bildet	Seite 138
Grammatik	Seite 144
Das Setzen von Satzzeichen	Seite 151
Briefe schreiben	Seite 155
Einen Artikel schreiben	Seite 162
<b>Vermeidung typischer Fehler</b>	Seite 165

## Vorwort

Dieses Buch bietet Ihnen eine Menge praktischer Tipps, Übungstests und alle notwendigen Informationen zur bestmöglichen Vorbereitung auf die Mittelstufenprüfung (B2). Am Anfang finden Sie Informationen zur Prüfung, gefolgt von praktischen Tipps. Danach finden Sie 5 Beispieltests, die aus ehemaligen Tests übernommen wurden und Ihnen eine reale Prüfungssituation ermöglichen.

Natürlich kann dieses Buch kein Ersatz für den Unterricht sein; wir hoffen aber, dass es Ihnen sowohl für das persönliche Sprachtraining als auch für den Unterricht wertvolle Anregungen und Hilfestellungen gibt. Sie können es entweder schön der Reihe nach durcharbeiten, oder einfach die Kapitel aufsuchen, die Sie besonders interessieren. Wenn Sie mit den Übungstests eine reale Prüfungssituation ausprobieren möchten, schlagen wir vor, dass Sie die Texte und Fragen vorher nicht durchlesen.

Nun hoffe ich, dass Ihnen dieses Buch Mut macht und wünsche allen Lernenden (und Lehrenden) viel Spass beim Lernen und dann vor allem viel Erfolg bei der Prüfung. Denken Sie daran: Gut informiert ist halb bestanden!

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Herr Dr. Háy László und Frau Metz Éva, Fremdsprachenzentrum der Universität Pécs, für ihre Ratschläge und Unterstützung bedanken. Ohne ihre Initiative und die Hilfe all derer, die an der Verwirklichung dieses Werkes mitgearbeitet haben, wäre dieses Buch nie zu Stande gekommen. Es war mir ein Vorrecht, an diesem Projekt mitarbeiten zu dürfen.

Andreas Ernst



# ÜBUNGSTEST 1

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie wollen in Deutschland eine Mietwohnung suchen und finden in einer Broschüre wichtige Informationen zum Wohnen in Deutschland.*

*Bitte entscheiden Sie, ob die Aussagen in dem Textausschnitt richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind. Kreuzen Sie bitte die Lösungen in der Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Wohnen in Deutschland**

Wenn man mit Hilfe eines Maklers, des Wohnungsamtes oder durch eine Anzeige in der Zeitung eine Wohnung in Deutschland gefunden hat, muss man sich mit verschiedenen bürokratischen Problemen beschäftigen, um dann endlich wohnen zu können.

Zunächst schließt man verschiedene Verträge ab, vor allem den wichtigen Mietvertrag. In diesem Vertrag unterscheidet der Vermieter bei der Festlegung der Monatsmiete die Kosten für die Kalt- und Warmmiete. Zur Kaltmiete, als Ausgangspunkt der Gesamtmiete, kommen noch die Nebenkosten hinzu, also z. B. Gebühren für die Müllabfuhr, für Straßen- und Hausreinigung, für die Heizung und für die Wasserversorgung. Diese ergeben die „Warmmiete“. Einige Nebenkosten sind vom persönlichen Verbrauch abhängig, andere werden je nach Wohnungsgröße auf die Mieter eines Hauses umgesetzt. Strom, Telefon und in der Regel auch Gas werden nicht über den Vermieter, sondern direkt von den Anbietern bezogen. Die Miet-Nebenkosten und die Kosten für Strom- und Gasversorgung werden jeden Monat mit einer Pauschalsumme berechnet. Einmal im Jahr bekommt der Mieter eine genaue Jahresabrechnung. Damit werden angefallenen Differenzen abgerechnet.

Ob die Miete angemessen bzw. zulässig ist, entscheidet der Mietspiegel für den entsprechenden Wohnort oder für die Region in den Großstädten. Diesen Mietspiegel, der in regelmäßigen Abständen erneuert wird, bekommt man im Rathaus oder auch bei Mietvereinen. Man kann, wenn die Miete nicht den Daten im Mietspiegel entspricht, gerichtlich gegen den Vermieter vorgehen.

Für eine Wohnung muss als Sicherheit für den Vermieter in Deutschland meistens eine Kautionszahlung bezahlt werden. Die Höhe der Kautionszahlung beträgt im Allgemeinen eine oder zwei zusätzliche Monatsmieten. Sie darf jedoch maximal das Dreifache einer Nettokaltmiete betragen. Die Kautionszahlung muss verzinst werden und wird deshalb meist auf einem Kautionskonto bei einer Bank angelegt. Der Vermieter kann unter bestimmten Bedingungen anfallende Reparaturkosten in der Wohnung von der Kautionszahlung abziehen.

Bei Problemen oder Konflikten zwischen Mietern und Vermietern unterstützen Mieterschutzvereine ihre Mitglieder. Man sollte sich also rechtzeitig um eine Mitgliedschaft in diesen Vereinen kümmern. Sehr oft beziehen sich solche Konflikte auf das Halten von Haustieren in der Wohnung, die Einhaltung der Hausordnung und die Mietzahlungen.

Mieter aus anderen Ländern haben am Anfang einige Schwierigkeiten mit der Beseitigung des Mülls. In Deutschland ist es aus ökologischen Gründen üblich, den Hausmüll nicht in eine einzige Tonne zu werfen, sondern ihn nach seinen Bestandteilen zu trennen. In vielen Mietshäusern stehen dafür verschiedene Mülltonnen zur Verfügung, in die man getrennt Papier, Glas, Lebensmittelabfälle und Restmüll entsorgt. Alte Möbel und große Elektrogeräte werden mehrmals im Jahr von Müllbeseitigungsunternehmen abgeholt. Alte Kleidungsstücke und Schuhe kann man in spezielle Behälter der Kommune oder vom Roten Kreuz werfen.

***Kreuzen Sie bitte die richtigen Lösungen an.***

**Beispiel:**

0. Einrichtungen in der Kommune helfen bei der Suche nach einer Wohnung.	<b>richtig</b>
--	----------------

1. In den Mietverträgen werden keine Unterschiede zwischen Kalt- und Warmmiete gemacht.
2. Die Nebenkosten beinhalten auch die Kosten für den Strom.
3. Ein Teil der Nebenkosten wird auf die Haushalte umgerechnet.
4. Auf Hausversammlungen besprechen die Mieter ihre Probleme.
5. Strom und Gas werden monatlich auf der Basis des Verbrauchsdurchschnitts berechnet.
6. Die Höhe der Miete kann vom Mieter nicht angezweifelt werden.
7. Reparaturen in der Wohnung werden grundsätzlich vom Kautionskonto bezahlt.

8. Die Hausordnung wird dem Mieter zusammen mit dem Mietvertrag ausgehändigt.
9. In Deutschland gibt es Vereine, die Mieter bei Problemen und Konflikten beraten.
10. Flaschen, Zeitungen und Essenreste kommen in unterschiedliche Tonnen.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>richtig</b>	X										
<b>falsch</b>											
<b>nicht im Text enthalten</b>											

*Sie lesen auf der ersten Seite einer Zeitschrift Informationen zu verschiedenen Themen. Ordnen Sie die Informationen den Themen zu.*

*Tragen Sie die Buchstaben (10) in die Liste ein. Es gibt nur jeweils eine Lösung. „A“ ist ein Beispiel.*

**A**

**Welche Kleider trägt die Frau im kommenden Sommer? Wie sieht die Sportbekleidung des Mannes aus?**

**Lesen Sie auf den Seiten 10-20 Tipps, welche Farben Blusen und Röcke haben werden.**

**C**

**Rezepte zum Backen von Obsttorten - Interviews mit Spitzenköchen in Deutschland - So essen Sie gesünder und nehmen schneller ab – Was koche ich meinen Kindern?**

**E**

**Wo gibt es die besten Spielplätze in Hamburg?**

**Neue Spiele für die langweiligen Regennachmittage**

**Bücher, CDs und Videos für sechs- bis 12-Jährige**

**B**

**Die Spielansetzungen der Bundesliga auf einen Blick. Wer schoss in der vergangenen Saison die meisten Tore, wer bereitete die meisten vor?**

**Lesen Sie ein Interview mit den Weltmeistern im Hochsprung der Damen und Herren.**

**Trainer und Aktive zur bevorstehenden Europameisterschaft im Eishockey.**

**D**

**So können Sie Ihre Möbel besser stellen.**

**Tipps zur Reinigung Ihrer Gardinen.**

**Ein Blick in die Badezimmer der Prominenten (Wer hat die größte Badewanne?)**

**F**

**Welcher Hahn kräht nicht?**

**Der Wasserhahn**

**Solche und andere Fragen zum Raten und kombinieren finden Sie auf unserer letzten Seite.**

**Es gibt viele Preise zu gewinnen.**

## G

Sie sind müde, haben oft Kopfschmerzen und fühlen sich nicht gut.

Es gibt dagegen viele Mittel aus der Apotheke, aber auch Mittel aus der Natur, wie z.B. Stärkungstees.

Testen Sie unsere Angebote auf den Seiten 10 bis 12.

## H

Wenn Sie alleine leben, aber für die Zukunft einen Partner suchen, dann geben wir Ihnen eine Liste von Adressen, die wir für Sie getestet haben.

Lesen Sie mehr auf der Seite 32.

## I

**Sie wollen sich wieder etwas in Ihre Hausbibliothek stellen.**

**Wir machen Ihnen Vorschläge zu Neuerscheinungen und geben Ihnen Ausschnitte neuer Romane und Erzählungen zur Lektüre.**

## J

Sie wissen noch nicht, wie Sie Ihr Wochenende verbringen sollen.

Wir geben Ihnen Tipps für Wanderungen in die nähere Umgebung und beschreiben Ihnen die interessantesten Sehenswürdigkeiten, die Sie dabei kennen lernen können.

## K

Sehr zu empfehlen sind die italienischen Speisen und die dazu gehörenden Weine.

Auch für die kleinen Gäste haben wir eine große Auswahl von süßen Speisen und vor allem von Kuchen und Eis.

Reservieren Sie sich rechtzeitig Plätze.

## L

**Das Gebäude befindet sich in einer sehr schönen Landschaft.**

**Es hat 15 Einzel- und 30 Doppelzimmer.**

**Sie können im Pool schwimmen und am Abend in die Disco gehen.**

## M

Sie finden hier viele Übungen und Aufgaben zum Lesen, Hören und Schreiben.

Mit einem Mikrophon können Sie Ihre Sprache aufnehmen und vergleichen, ob Sie schon gut und richtig sprechen.

0. Mode	A
1. Gesundheitstipps	
2. Wohnen	
3. Hotels	
4. Sport	
5. Neues Lernprogramm auf CD-ROM	
6. Kochen und Backen	
7. Buchtipp	
8. Rätsel	
9. Restaurants	
10. Kontakte	

**Teil 1**

**(12.5 Punkte)**

*Sie arbeiten zurzeit bei einer internationalen Firma. Es wurde Ihnen angeboten, im Ausland zu arbeiten. Berichten Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin in einem Brief (ca. 200 Wörter) darüber,*

- *woher und wie Sie dieses Stellenangebot bekommen haben.*
- *unter welchen Umständen Sie dort arbeiten würden und was Ihre Aufgabe wäre.*
- *was für Vor- und Nachteile die Auslandsarbeit hat.*
- *warum Sie eben Ihren/Ihre Freundin um Rat bitten.*

....., \_\_\_\_\_,

*stell Dir vor, ab März werde ich Brüssel arbeiten.* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

10

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

20

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

*Sie wohnen schon seit Jahren in einer deutschen Stadt, die Sie sehr mögen. Leider wurde in der Nähe Ihrer Wohnung eine Diskothek eröffnet, was viele Probleme mit sich bringt. Schreiben Sie dem Diskobesitzer einen Beschwerdebrief (ca. 200 Wörter) mit folgendem Inhalt:*

- *Darstellung des Problems*
- *Negative Veränderungen in Ihrer Wohnumgebung (Autoverkehr, Lärm, Schmutz)*
- *Lösungsvorschläge, um die Probleme zu beseitigen*

..... , \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_

*seit Sie in meiner Nachbarschaft die Disco eröffnet haben, kann ich in der Nacht nur wenig schlafen.* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*5*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*10*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*15*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*20*

\_\_\_\_\_

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie hören im Radio einen Vortrag zum Thema „Tourismus soll Armut bekämpfen“. Überprüfen Sie danach die Richtigkeit der Aussagen und kreuzen Sie in der Tabelle an, ob die Aussagen richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind.*

*Sie hören den Vortrag zweimal. Versuchen Sie die Aufgaben schon beim ersten Hören zu lösen. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Der Tourismus hat für die Wirtschaft eine sehr große Bedeutung.	<b>richtig</b>
--	----------------

1. Im Bereich des Tourismus gibt es in der Welt etwa 250 Millionen Arbeitsplätze.
2. Der internationale Tourismus entwickelt sich besonders in Regionen im Süden.
3. Das trifft auch für Länder in Europa und Nordamerika zu.
4. Viele Urlauber machen Ferien auf dem Bauernhof.
5. Kleinere Staaten betrachten den Tourismus als zusätzlichen Wirtschaftsfaktor.
6. Die Abhängigkeit vom Tourismus ist eine große Gefahrenquelle.
7. Arme Länder können die nötigen Bedingungen zur Entwicklung touristischer Zentren ohne Schwierigkeiten sichern.
8. Der Tourismus hat auch negative Auswirkungen.
9. Große Hotelbauten dominieren die Landschaft in den Tourismuszentren.
10. An der Entwicklung des Tourismus in der Zukunft müssen auch die Einheimischen beteiligt werden.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
richtig	X										
falsch											
nicht im Text enthalten											

## Teil 2

**(12.5 Punkte)**

*Sie hören im Radio eine Ratgebersendung zum Thema „Arzt-Behandlungen außerhalb Deutschlands“. Die Moderatorin hat dazu den Mitarbeiter eines Verbraucherzentrums eingeladen. Sie hören die Radiosendung zweimal. Beantworten Sie danach die Fragen in Stichworten.*

*Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten.*

*Bevor Sie sich die Aufnahme anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Welche osteuropäischen Länder werden vom Vertreter des Verbraucherzentrums genannt? **Polen, Tschechien**

1. Um welche medizinische Behandlung geht es in dem Gespräch?

---



---

2. Warum nutzen so viele deutsche Patienten den „Medizintourismus“?

---



---

3. Was macht die Behandlung im Ausland so preiswert?

---



---

4. Wie wird die Qualität der Behandlungen im Ausland eingeschätzt?

---

---

5. Von wem sollten sich die Patienten vor der Behandlung beraten lassen?

---

---

6. Wo werden Adressen von ausländischen Zahnärzten angeboten?

---

---

7. Wer muss einen Heil- und Kostenplan aufstellen?

---

---

8. Was wird häufig von den Patienten bei der Kostenkalkulation vergessen?

---

---

9. Wie hoch ist die Praxisgebühr?

---

---

10. Was muss vor Beginn der Behandlung im Ausland klar sein?

---

---

**1. Teil: Vorstellung****2. Teil: Gelenktes Gespräch**

Manche Leute sind der Meinung, dass junge Menschen am besten auf das Leben vorbereitet sind, wenn sie mit anderen zusammenarbeiten können. Andere Menschen sind vom Gegenteil überzeugt: Sie finden, dass man im Leben bessere Chancen hat, wenn man früh konkurrenzfähig wird und lernt, sich mit anderen zu messen. Besprechen Sie diese Meinungen miteinander und geben Sie Beispiele, die beide Ansichten unterstützen. Welcher Meinung sind Sie und warum?

**3. Teil: Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**

## Mögliche Fragen:

- *Gibt es häufig Naturkatastrophen in Ihrem Heimatland?*
- *Finden Sie, dass die vier Jahreszeiten in den letzten Jahren immer weniger ausgeprägt waren?*
- *Denken Sie, dass die gewohnten Wetterabläufe durch neue ersetzt werden? Was könnte eine solche Veränderung verursachen?*
- *Welchen Einfluss können extreme Wetterbedingungen auf die wirtschaftliche Lage und das soziale Leben eines Landes haben?*
- *Können Sie ein paar Beispiele von Naturkatastrophen geben?*
- *Welches ist Ihrer Meinung nach die schlimmste Naturkatastrophe?*

Leseverstehen Teil 1:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>richtig</b>	X			X		X				X	X
<b>falsch</b>		X	X				X	X			
<b>nicht im Text enthalten</b>					X				X		

Leseverstehen Teil 2:

<b>Mode</b>	<b>A</b>
1. Gesundheitstipps	<b>G</b>
2. Wohnen	<b>D</b>
3. Hotels	<b>L</b>
4. Sport	<b>B</b>
5. Neues Lernprogramm auf CD-ROM	<b>M</b>
6. Kochen und Backen	<b>C</b>
7. Buchtipp	<b>I</b>
8. Rätsel	<b>F</b>
9. Restaurants	<b>K</b>
10. Kontakte	<b>H</b>

Schriftliche Kommunikation Teil 1 (Lösungsbeispiel):

Szeged, 26.2.2004

**Lieber Wilhelm,**

stell dir vor, ab März werde ich in Brüssel arbeiten. Im Sommer fand ich im Internet eine Anzeige der Lufthansa: Sie suchten jemanden, der Englisch spricht und der sich im Bereich Computerprogrammierung gut auskennt. Da ich seit drei Jahren meinem Vater in der Computerfirma helfe, nehme ich viele internationale Anrufe ab und kann nun ziemlich gut Englisch. Außerdem konnte ich viel über Computerprogrammierung lernen. Ich schrieb eine Bewerbung und versprach, nach Brüssel zu ziehen, falls ich die Arbeit bekomme. Nach einem Monat bekam ich endlich Post von der Lufthansa. Sie versprachen mir die Stelle und baten mich, im Oktober in Brüssel im Lufthansabüro vorbeizukommen. In einem Team mit anderen Computerexperten werde ich an der Entwicklung von neuen Sicherheitssystemen arbeiten. Endlich kann ich einmal in ein anderes Land reisen! Es wird zwar sicher nicht einfach sein, mich in einer anderen Kultur einzuleben und eine Wohnung zu finden. Das wird wahrscheinlich sogar ziemlich kompliziert. Doch ich denke, das wird mir helfen, etwas selbständiger zu werden. Außerdem kann ich dort neue Programmiermethoden kennenlernen. Denkst du, ich werde schnell Freunde finden? Wie war es für dich, als du ein Jahr in Belgien gelebt hast? Ich freue mich auf deine Antwort!

Liebe Grüße

Karl

(201 Wörter)

Schriftliche Kommunikation Teil 2 (Lösungsbeispiel):

Stuttgart, 17. 8. 2007

**Sehr geehrter Herr Matter,**

seit Sie in meiner Nachbarschaft die Disko eröffnet haben, kann ich in der Nacht nur wenig schlafen. Die Musik ist so laut, dass ich bei mir zu Hause den Fernseher voll aufdrehen muss, wenn ich noch etwas hören will. Außerdem sind die Diskobesucher nicht besonders leise. Sei es beim Ankommen oder beim Verlassen der Disko, sie machen immer eine Menge Lärm. Diejenigen Besucher, die mit dem Auto kommen, nehmen uns die Parkplätze weg. Vor dem Abfahren reden sie laut auf der Straße und wenn sie endlich wegfahren, dann so schnell, dass ich mir wie bei einem Formel-1 Rennen vorkomme. Ausserdem lassen die Besucher leere Flaschen und Zigarettenstummel auf der Straße liegen und verschmutzen unsere Umgebung. So kann das nicht weitergehen! Könnten Sie nicht einen Parkplatz für die Besucher bauen lassen? Und wie wäre es, wenn sie die Besucher darauf hinweisen, beim Verlassen und Ankommen leiser zu sein? Wäre es möglich, die Getränke nur noch im Glas zu servieren? Ich bitte Sie als Diskobesitzer auch an ihre Nachbarn zu denken und hoffe,

dass sich die Lage bald verbessert! Ansonsten sehe ich mich gezwungen, die Polizei einzuschalten.

Mit freundlichen Grüßen

Hannes Wiechert

(193 Wörter)

Hörverstehen Teil 1:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
richtig	X		X			X	X		X		X
falsch		X		X				X			
nicht im Text enthalten					X					X	

Hörverstehen Teil 2:

1. Um welche medizinische Behandlung geht es in dem Gespräch.  
*(vor allem) um zahnärztliche Behandlungen / um Zahnarztbehandlungen*
2. Warum nutzen so viele deutsche Patienten den „Medizintourismus“?  
*Behandlungen sind (recht) teuer, Anteil der Krankenkassen sinkt*
3. Was macht die Behandlung im Ausland so preiswert?  
*um 70% billiger, niedrige Löhne, mieten und Laborkosten preisgünstiger*
4. Wie wird die Qualität der Behandlungen im Ausland eingeschätzt?  
*nicht (grundsätzlich) schlechter als in Deutschland*
5. Von wem sollten sich die Patienten vor der Behandlung beraten lassen?  
*von ihrem Zahnarzt, von einer Beratungsstelle*
6. Wo werden Adressen von ausländischen Zahnärzten angeboten?  
*Internet/Webseite, in Ungarn: in Hotels und Einkaufszentren, in deutschen Krankenhäusern*
7. Wer muss einen Heil- und Kostenplan aufstellen?  
*der Zahnarzt in Deutschland und (der Zahnarzt) im Ausland*

8. Wie hoch ist die Praxisgebühr?

*10 Euro*

9. Was wird häufig von den Patienten bei der Kostenkalkulation vergessen?

*die Kosten für die An- und Abreise, die Kosten für die Unterkunft*

10. Was muss vor Beginn der Behandlung im Ausland klar sein?

*wer übernimmt (bezahlt) die Nachbehandlung*

Skript des Hörtextes 1.1:

## SIGNAL

*Hören Sie jetzt den Vortrag.*

Was für den Einzelnen Urlaub und Entspannung ist, hat sich inzwischen zu einem sehr großen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Nach neuesten Statistiken hängen weltweit 215 Millionen Jobs (ca. 8,1 Prozent aller Arbeitsplätze) direkt oder indirekt vom Tourismus ab.

Den bei weitem größten Anteil am internationalen Tourismus haben die Industrieländer. Die dynamischsten Regionen mit hohen Wachstumsraten liegen jedoch im Süden, zum Beispiel in Ostasien und im Mittleren Osten. Europa und Nordamerika verlieren langsam an Marktanteilen.

Für einige Länder bietet der Tourismus neben dem Export von Rohstoffen oder Agrarprodukten ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein. Andere Länder aber, wie zum Beispiel viele kleine Inselstaaten, erwirtschaften über die Hälfte ihres Bruttoinlandsproduktes durch den Tourismus. Entwicklungsalternativen gibt es dort meist wenige. In einigen machen der Tourismus und die damit zusammenhängenden Wirtschaftsbereiche fast 75 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. Die Kehrseite ist jedoch, dass sie deshalb von ausländischen Märkten und ihren Entwicklungen völlig abhängig sind. Die internationale Reiseindustrie ist ein sehr sensibler Wirtschaftsbereich. Den Tourismus als Haupteinnahmequelle zu verstärken, bringt hohe ökonomische Risiken mit sich, denn aus Sicht vieler Touristen sind Urlaubsländer weitgehend austauschbar – solange die Sonne scheint und der Preis stimmt. Hat ein Land mit Problemen zu kämpfen, die den Tourismus berühren, so kann es zu massiven Einbrüchen im Tourismusgeschäft kommen. So haben viele Zielgebiete unter den Rückgängen der Touristenzahlen nach Terroranschlägen (besonders nach dem 11. September 2001) und Naturkatastrophen sehr gelitten.

Gerade für arme Länder sind außerdem die Vorleistungen, die nötig sind, damit der internationale Tourismus richtig Fuß fassen kann, nur schwer zu erbringen: Flughäfen, Straßen, Hotels verschiedener Kategorien, Wasser- und Energieversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung. Oft lassen sich ausländische Investoren mit bestimmten Ermäßigungen anlocken.

Auch die durch den Tourismus geschaffenen Arbeitsplätze entstehen nicht aus dem Nichts. Wo heute Hotels und Ferienanlagen stehen und Touristen an den Stränden liegen, hat der Tourismus Naturräume besetzt oder landwirtschaftliche Nutzflächen umfunktioniert, Fischer vertrieben. Bauern, die am Rande von Nationalparks leben, dürfen sich nicht mehr gegen die wilden Tiere zur Wehr setzen. Während Touristen in ihren Hoteloasen rund um die Uhr warm duschen können und stets frisches Wasser im Schwimmbecken ist, müssen Einheimische oft mit wenigen Litern Wasser am Tag auskommen.

In den letzten Jahren hat die Suche nach einem besseren Tourismus neue Impulse erhalten. Dies heißt auch, dass vor allem die Menschen in den touristischen Zielgebieten an der Planung und Gestaltung des Tourismus beteiligt sein müssen. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, Gesundheit und Ausbildung müssen dabei Vorrang vor den Bedürfnissen der Touristen behalten. (400 Wörter)

Skript des Hörtextes 1.2:

**SIGNAL - Hören Sie jetzt das Radiogespräch.**

**Moderator:** Der so genannte Medizintourismus von Deutschland in das europäische Ausland hat in der letzte Zeit stark zugenommen. Welche Länder betrifft das besonders, Herr Meier?

**Herr Meier:** Das sind insbesondere die so genannten osteuropäischen Grenzländer, also Polen und Tschechien, aber auch Mallorca ist attraktiv.

**Moderator:** Was macht die Arzt-Behandlungen außerhalb Deutschlands so attraktiv?

**Herr Meier:** Behandlungen, vor allem Zahnarztbehandlungen, sind in Deutschland im Allgemeinen recht teuer, und der Anteil, der von den Krankenkassen erstattet wird, sinkt immer mehr. So suchen die Verbraucher, in dem Fall die Patienten, zum Beispiel Zahnbehandlungen in den eben genannten Ländern.

**Moderator:** Wie sind denn da die Preise?

**Herr Meier:** Die Behandlungen sind dort bis zu 70 % billiger.

**Moderator:** Wie kommt das?

**Frau Klausen:** Aufgrund der niedrigeren Löhne, Mieten und Laborkosten ist zum Beispiel der Zahnersatz in den neuen EU-Ländern preisgünstiger.

**Moderator:** Und wie steht es mit der Qualität?

**Herr Meier:** Ausbildung, Laborqualität und zahnärztliche Behandlung sind nicht grundsätzlich schlechter als in Deutschland. Das bestätigt auch die Bundesärztekammer in Berlin.

**Moderator:** Was ist vor einem Zahnarztbesuch im Ausland zu bedenken?

**Herr Meier:** In Jedem Fall ist mehr Eigeninitiative notwendig. Patienten sollten die Vor- und Nachteile einer Behandlung im Ausland mit ihrem Zahnarzt besprechen oder eine Beratungsstelle aufsuchen.

**Moderator:** Wie finden Patienten einen Arzt?

**Herr Meier:** Die meisten ausländischen Ärzte stellen sich mit einer eigenen Homepage im Internet vor. In Ungarn sind Zahnarztpraxen oftmals in Hotels und Einkaufszentren zu finden. Auch einige deutsche Krankenkassen informieren über Zahnärzte im Ausland.

**Moderator:** Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

**Herr Meier:** Wer sich für eine Behandlung im Ausland entschließt, muss sich zunächst von einem Zahnarzt in Deutschland einen Heil- und Kostenplan aufstellen lassen. Dies erfolgt kostenlos. Der Heil- und Kostenplan muss vor der Behandlung bei der Krankenkasse genehmigt werden. Vom ausländischen Zahnarzt lässt man sich anschließend auf dieser Grundlage einen eigenen Heil- und Kostenplan erstellen. Mit diesen Unterlagen wendet sich der Patient an seine Krankenversicherung, die dann mitteilt, welchen Anteil der Kosten sie übernimmt.

**Moderator:** Gibt es noch weitere Kosten?

**Herr Meier:** Zusätzlich wird eine Praxisgebühr in Höhe von 10 Euro erhoben. Weiterhin müssen die Kosten für die An- und Abreise und für die Unterkunft kalkuliert werden. Das vergessen viele Patienten.

**Moderator:** Was ist noch zu beachten?

**Herr Meier:** Empfehlenswert ist es, wenn Patienten den ausländischen Zahnarzt vor der eigentlichen Behandlung kennen lernen. So lässt sich ein Eindruck vom Arzt und der Praxis gewinnen. Zu diesem Besuch sollten Patienten auch schon in Deutschland gefertigte Röntgenbilder mitnehmen. Wichtig ist außerdem zu fragen, wer eine eventuelle Nachbehandlung übernimmt.

(417 Wörter)

## ÜBUNGSTEST 2

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie informieren sich in einem Informationsmaterial zur Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland und finden einen interessanten Artikel über die Sicherung und Erhaltung der Gesundheit.*

*Bitte entscheiden Sie, ob die Aussagen in dem Textausschnitt richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind. Kreuzen Sie bitte die Lösungen in der Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Vorsicht statt Nachsicht**

„Früher war ich oft krank. Die Zeiten sind vorbei! Ich esse nur noch Obst und Gemüse, habe aufgehört zu rauchen, lasse die Finger vom Alkohol, trinke keine Cola mehr, mache täglich Yoga und Atemübungen, gehe zweimal in der Woche schwimmen.“

Hier denkt ein junger Mann über die Erhaltung und Förderung seiner Gesundheit nach. Das ist auch eine wichtige Forderung und Aufgabe des Gesundheitssystems. Vorbeugung oder Vorsorge erhöhen die Lebensqualität und helfen Kosten sparen. Die meisten Krankheiten sind nicht angeboren, sondern werden im Laufe des Lebens erworben.

In Deutschland sind heutzutage 24,1 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre. Experten rechnen damit, dass bis zum Jahr 2050 die Zahl der Menschen über 60 um knapp acht Millionen zunimmt und gleichzeitig die Zahl der 20- bis unter 60jährigen zurückgeht. Diese Entwicklung macht deutlich, dass frühe Maßnahmen zur Förderung des gesunden Alterns und der Gesunderhaltung im Alter wichtig sind.

Sicherung der Gesundheit (man spricht auch von Prävention) gilt als Schutz vor Krankheiten und ist nicht nur Thema für ältere Menschen. Tatsächlich beginnt Gesundheitsförderung schon in frühester Kindheit, z. B. beim Zähneputzen. Diese Art der Sicherung der Gesundheit hat sich in Deutschland zu 100% etabliert. Eine weitere Maßnahme sind Impfungen der Kinder und regelmäßige Untersuchungen durch den Arzt. So sollen schon sehr früh gestörte Funktionen des Körpers oder Krankheiten erkannt werden. Denn je eher eine Krankheit entdeckt wird, desto größer ist die Chance auf Heilung. Es ist niemals zu spät, den Lebensstil zu verändern, um u. a. auch chronische Krankheiten zu beeinflussen.

Wer einmal feststellt, dass er sich zu wenig bewegt, wird sich irgendwann dazu entscheiden, Sport zu treiben. Und das ist der Punkt, an dem viele Menschen Fehler machen. Sie treiben zu viel oder zu lange Sport und haben danach Probleme mit den Muskeln und mit der Atmung. Um das zu vermeiden, ist es wichtig, Sport dosiert zu treiben und große Anstrengungen zu vermeiden.

Ein weiterer Punkt zur Sicherung ist die richtige Ernährung. Vielen Jugendlichen fehlen durch falsche Ernährung zum Beispiel Vitamine. Schuld sind nicht nur Burger, sondern auch das fette oder zu süße Essen. Was wären Gegenmaßnahmen? Mehr abwechslungsreich essen und mehr Bewegung. Durch die Möglichkeiten, die die moderne Zivilisation bietet, wird Bewegung sehr oft verhindert. Lift statt Treppen, Motorrad und Auto statt Fahrrad und Playstation statt Sportplatz. Das ist aber ein großer Fehler, denn Bewegung ist gesund, bringt Herz und Kreislauf in Form und stärkt die Muskulatur. Ein weiterer Nebeneffekt von Sport und Bewegung ist, dass es der Psyche besser geht.

Ziel aller Maßnahmen des Gesundheitswesens ist es, Jugendlichen und auch allen anderen Menschen Argumente dafür zu geben, ein gesundes Leben zu führen und damit einen Gewinn an Lebensqualität, Mobilität und Leistungsstärke zu erreichen.

*Kreuzen Sie bitte die richtigen Lösungen an.*

**Beispiel:**

0. Ein junger Mann hat seine Lebensgewohnheiten verändert.	<b>richtig</b>
--	----------------

1. Die Mehrzahl der Krankheiten ist erblich.
2. Fast ein Viertel der Deutschen ist über 60 Jahre alt.
3. Zahnpflege ist Teil der gesundheitlichen Prävention.
4. Es gibt keine Krankheiten, auf die man nicht Einfluss nehmen könnte.
5. Menschen, die Probleme mit der Atmung haben, sollten keinen Sport treiben.
6. Viele Jugendliche ernähren sich falsch.
7. Es ist gut für die Gesundheit, wenn man immer das gleiche Essen zu sich nimmt.
8. Wer viel Sport treibt, muss öfter zum Arzt gehen.

9. Mobilität kann die Psyche belasten.

10. Das Gesundheitswesen unterstützt nur die Jugendlichen bei Aktivitäten für ein gesundes Leben.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
richtig	X										
falsch											
nicht im Text enthalten											

## Teil 2

**(12.5 Punkte)**

*In Ihrer Familie gibt es ein Kind, das Probleme mit dem Sprechen hat. Ein Freund von Ihnen hat den folgenden Artikel zu dem Problem in einer deutschen Zeitschrift gefunden.*

*Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie danach den Textabschnitten die passenden Teilüberschriften zu. Achten Sie auf das Beispiel.*

### **Wie Kinder sprechen**

**0.** Die Sprachentwicklung des Kindes beginnt bereits, bevor das Kind sprechen kann. Es bringt seine Wünsche und Reaktionen durch Schreien, Körpersprache oder Mimik zum Ausdruck und hat also auch schon vor dem Gebrauch der Sprache viel verstanden. Wann ein Kind zu sprechen beginnt und wie viel es spricht, hängt insbesondere von der Förderung durch die Umwelt ab.

**1.** Zuerst spricht das Kind in einzelnen Worten, die oftmals die Bedeutung von Sätzen haben. Es sind also Einwortsätze. Sie beziehen sich nicht nur eindeutig auf einen Gegenstand, sondern bestimmen auch Eigenschaften, die von dem Kind besonders bemerkt werden. Die ersten Wörter werden oft mit dem ersten Geburtstag gebildet.

**2.** Später werden Sätze aus zwei Wörtern gebildet. Das Kind interessiert sich in zunehmendem Maße für seine Umgebung und möchte alles benennen. Die Wörter bekommen eine allgemeinere Bedeutung und es werden mehr und mehr längere Sätze

gebildet. Das geschieht im Laufe des zweiten Lebensjahres, in dem auch der Wortschatz schnell erweitert wird.

3. Im dritten Lebensjahr entdeckt das Kind, dass der Gebrauch der Sprache vieles einfacher macht. Ob zu Hause oder im Kindergarten, die meisten Kinder sprechen sehr oft und sehr viel. Durch die Kommunikation mit anderen bekommt das Kind in seinem Sozialverhalten wichtige Impulse. Es kann jetzt selber sagen, was es möchte, und immer besser auf andere reagieren.

4. Wie bei vielen anderen Lernprozessen (greifen, Laufen lernen usw.) braucht das Kind Zeit und die Hilfe der Erwachsenen. Man sollte langsam und deutlich mit ihm sprechen und die falsch gesprochenen Wörter nicht korrigieren. Besser ist es, wenn sie nochmals richtig wiederholt werden. Das Kind sollte viel gelobt werden, wenn es die Wörter oder Sätze richtig spricht, aber nicht ausgeschimpft werden, wenn es Fehler macht.

5. Natürlich kann es passieren, dass ein Kind erst relativ spät mit dem Sprechen beginnt. Das kann daran liegen, dass die Eltern entweder nicht genug mit dem Kind sprechen oder zu kompliziert. Manchmal kann auch ein Hörschaden der Grund für das Nichtsprechen sein. Wenn das Kind im Alter von 20 Monaten kein einziges Wort spricht oder im Alter von zwei Jahren keine kurzen Sätze versteht, sollte man einen Arzt konsultieren.

6. Häufig machen Kinder viele Fehler beim Sprechen. Sie haben noch Probleme mit der Koordination von Zunge und Lippen. Manchmal haben sie auch noch kein gutes Gedächtnis für längere Wörter oder sie verwechseln ganz bestimmte Laute. Einige vereinfachen für sie komplizierte Wörter, wissen aber ganz genau, worum es sich handelt.

7. Bei manchen Kindern sind die Gedanken schneller als die Sprache. Sie erzählen nicht in der richtigen Ordnung oder wissen nicht mehr, was sie bereits gesagt haben. Sie können ihre Gedanken noch nicht richtig sortieren. In diesem Falle sollte man sich zurückhaltend in die Erzählungen einmischen und helfen, die Gedanken durch Vorsprechen zu ordnen.

8. Oftmals kann es passieren, dass Kinder schneller sprechen als sie es können. Denkgeschwindigkeit und der Mitteilungswunsch sind so groß, dass das Sprechen nicht gelingt. Gemeinsames Singen und rhythmisches Sprechen mit den Kindern können hier helfen.

9. Wie auf vielen anderen Gebieten, haben auch der Eintritt in die Schule und die Phase der Pubertät Auswirkungen auf das Sprechen. Hier sind es weniger Störungen im sprachlichen Artikulieren, sondern mehr in der Tonstärke und im Formulieren von Sätzen bzw. längeren Texten unter Erwartungsdruck.

10. Bei allen aufgezählten Problemen der Kinder im Zusammenhang mit der Sprachausübung haben die Eltern die wichtige Aufgabe, die Kinder zu unterstützen, bei Fehlern nicht ungeduldig zu werden und vertrauensvoll mit ihnen umzugehen.

<b>Bevor das Kind spricht, versteht es schon viel.</b>	<b>A</b>
Ein Kind hat Probleme mit dem Sprechen, wenn es schlecht hört.	B
Stress kann die Sprachproduktion behindern.	C
Liest das Kind viele Bücher, kann es auch gut sprechen.	D
Das Kind formuliert zunächst Sätze mit nur einem Wort.	E
Im Gespräch mit anderen Kindern wird das Sprechen gefördert.	F
Sprechen und Schreiben entwickeln sich parallel.	G
Probleme mit dem Sprechtempo lassen sich durch Übungen mit Musik korrigieren.	H
Alles, was die Kinder lernen müssen, braucht Zeit.	I
Das Kind lernt immer mehr Wörter.	J
Bei einigen Kindern ist während des Sprechens die Wortfolge nicht richtig.	K
Mütter und Väter müssen viel Geduld haben, wenn ihre Kinder Fehler beim Sprechen machen.	L
Einige Kinder können komplexe Wörter nur schwer behalten.	M

### Lösungsteil

<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>A</b>										

Teil 1

(12.5 Punkte)

*Im Internet gibt es eine Seite, auf der jeden Monat die Internetgäste kurze Texte zu verschiedenen Themen schreiben. In diesem Monat geht es um das Thema „Vorbilder“. Sie wollen Ihre Meinung (ca. 200 Wörter) zu diesem Thema äussern und schreiben einen Brief, der an alle Internetgäste gerichtet ist. Schreiben Sie,*

- *ob Sie auch ein Vorbild haben und warum (Wenn Sie kein Vorbild haben, schreiben Sie, warum nicht).*
- *ob Jugendliche Vorbilder brauchen oder nicht.*
- *ob und wie sich die Herkunft von Vorbildern mit der Zeit verändert.*
- *ob Sie auch als Vorbild dienen könnten.*

..... ,

gestern saß ich am Computer und \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

5  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

10  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

15  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

20

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

*Sie wohnen in einer Kleinstadt, arbeiten/studieren aber in der Hauptstadt. Die Bahngesellschaft hat entschieden, dass eine Linie, die von vielen Fahrgästen genutzt wurde, (Freitag Nachmittag) in Zukunft gestrichen wird.*

*Schreiben Sie Ihrer deutschen Freundin/Ihrem deutschen Freund (ca. 200 Wörter) darüber. Die folgenden Punkte sollten im Brief erwähnt werden:*

- *was die Bahngesellschaft vorhat und warum*
- *warum Sie diese Maßnahme nicht gut finden*
- *welche Dienstleistungen von der Bahn in Zukunft zu erwarten sind*

..... , \_\_\_\_\_

*ich kann einfach nicht begreifen, \_\_\_\_\_*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

*5*  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

*10*  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

*15*  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

*20*  
\_\_\_\_\_

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie hören im Radio eine Ratgebersendung zum Thema „Studieren in Deutschland“. Die Moderatorin hat dazu den Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes einer deutschen Universität eingeladen. Beantworten Sie die Fragen in Stichworten. Sie hören die Sendung zweimal. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten. Bevor Sie sich die Sendung anhören, lesen Sie bitte alle Fragen durch. Dafür haben Sie eine Minute Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Von wem erhält die Redaktion häufig Anfragen?  
*von ausländischen Studienbewerbern /von Studenten, die in Deutschland studieren wollen*

1. Welche Dokumente und Nachweise müssen die Studienbewerber haben, bevor sie nach Deutschland kommen?

---

---

2. Wann können sie in Deutschland mit dem Studium beginnen?

---

---

3. Was prüft das Ausländeramt?

---

---

4. Wie lange können die Studenten in Deutschland bleiben?

---

---

5. Was muss durch einen Notar oder eine Behörde bestätigt werden?

---

---

6. Wie hoch sind circa die Lebenshaltungskosten für die ausländischen Studenten in Deutschland?

---

---

7. Wo sind die Mietkosten besonders billig?

---

---

8. Wie lange darf ein Student, der nicht aus einem EU-Land kommt, im Jahr in Deutschland arbeiten?

---

---

9. Welche Aufgaben haben Hilfsassistenten? Nennen Sie mindestens zwei.

---

---

10. Was sagt Frau Schmidt zur Bezahlung der Arbeiten von Studenten an der Universität?

---

---

*Sie hören einen Vortrag zum Thema „Analphabetismus“. Überprüfen Sie die Richtigkeit der Aussagen und kreuzen Sie in der Tabelle an, ob die Aussagen richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind.*

*Sie hören den Vortrag zweimal. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Aufgaben zu lösen. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie alle Aussagen durch. Dafür haben Sie eine Minute Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

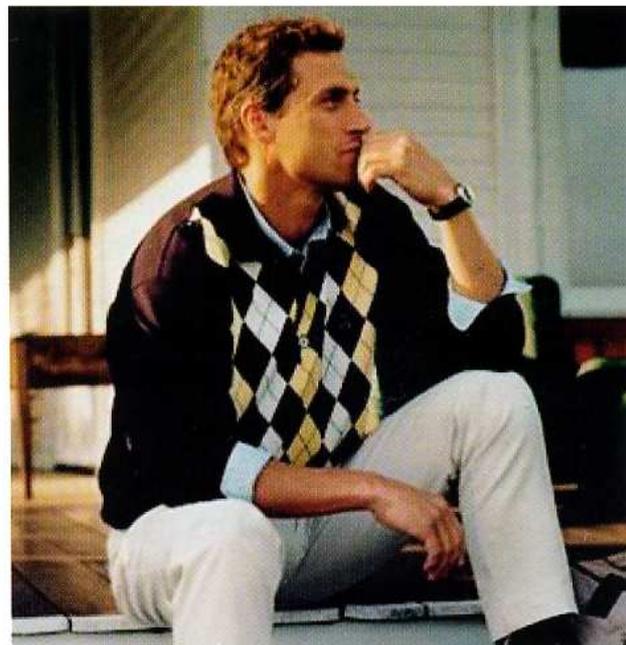
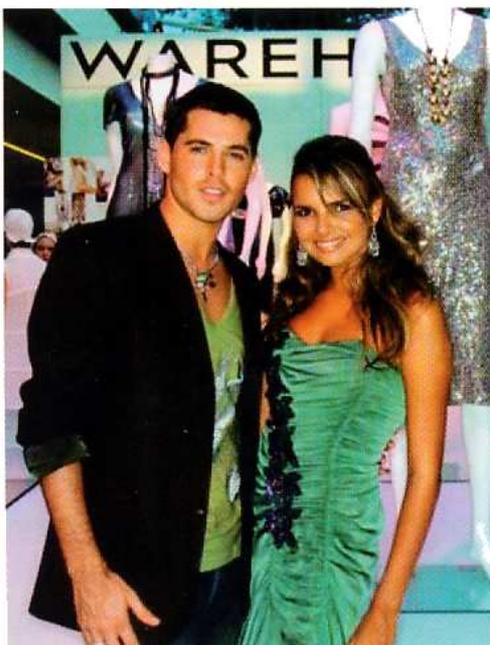
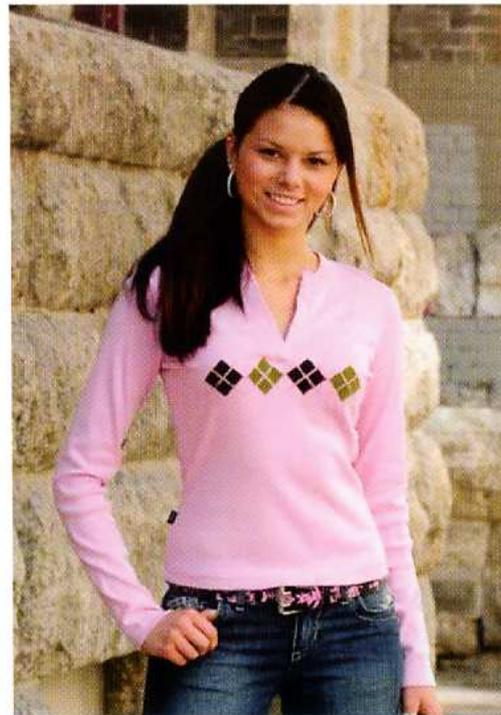
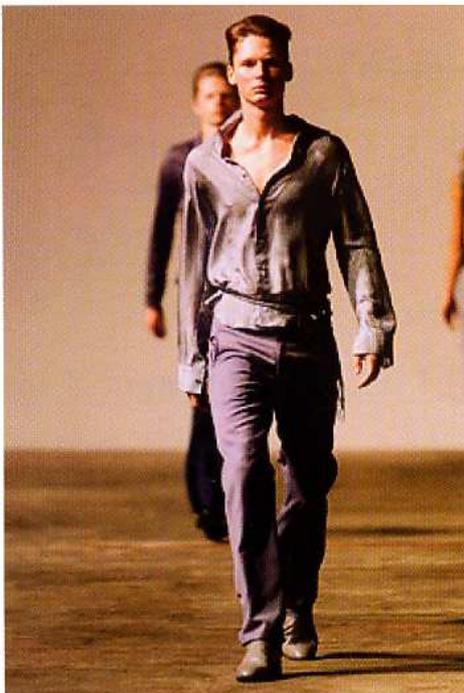
0. In den 80-er Jahren gab es in Deutschland Probleme mit dem Analphabetismus.	<b>falsch</b>
--	---------------

1. Es ist relativ leicht, den Begriff „Analphabetismus“ zu definieren.
2. Die Analphabeten werden in drei Klassen eingeteilt.
3. Ein Gruppe sind die, die lesen können, aber noch viele Fehler beim Schreiben machen.
4. Die Gruppeneinteilung haben Wissenschaftler gemacht.
5. Fast 100% der Analphabeten haben die Schule besucht.
6. Ein schlechtes soziales Umfeld hat keinen Einfluss auf den Analphabetismus.
7. Heute wird in den Unternehmen überprüft, ob es Analphabeten gibt.
8. Die Analphabeten befürchten, dass sie aufgrund ihrer Schwäche entlassen werden.
9. Mehr als 50.000 Analphabeten besuchen Lese- und Schreibkurse.
10. Auch im Internet kann man Lese- und Schreibkurse machen.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>richtig</b>											
<b>falsch</b>	X										
<b>nicht im Text enthalten</b>											

**1. Teil: Vorstellung****2. Teil: Gelenktes Gespräch**

Die Befürworter der Technologie sind der Ansicht, dass die Technik Probleme löst und die Lebensqualität verbessert. Die Gegner hingegen weisen darauf hin, dass Technologie neue Probleme mit sich bringt und die Lebensqualität verschlechtert. Diskutieren Sie diese beiden Ansichten, indem Sie ein oder zwei Beispiele geben. Mit welcher Sichtweise der Technologie sind Sie eher einverstanden?

**3. Teil: Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**

## Mögliche Fragen

- *Ist es das Hauptziel der Modeindustrie, den Leuten Kleider zu verkaufen, die sie gar nicht brauchen?*
- *Macht es Sinn, Fotomodelle auch für die Autowerbung einzusetzen?*
- *Manche Fotomodelle lehnen es ab, für Produkte wie zum Beispiel Tierpelze Reklame zu machen, weil diese Tierquälerei voraussetzen. Würden Sie solche Produkte kaufen?*
- *Welche traditionellen Kleider werden heute noch in Ihrem Heimatland getragen?*
- *Gibt es Leute, die modebewusster sind als andere? Welche Gesellschaftsschichten oder Altersgruppen sind Ihrer Meinung nach modebewusster?*

Leseverstehen Teil 1:

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>	<b>X</b>		<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>		<b>X</b>				
<b>falsch</b>		<b>X</b>						<b>X</b>		<b>X</b>	<b>X</b>
<b>nicht im Text enthalten</b>						<b>X</b>			<b>X</b>		

Leseverstehen Teil 2:

**Lösungsteil**

<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>A</b>	<b>E</b>	<b>J</b>	<b>F</b>	<b>I</b>	<b>B</b>	<b>M</b>	<b>K</b>	<b>H</b>	<b>C</b>	<b>L</b>

Schriftliche Kommunikation Teil 1 (Lösungsbeispiel):

**Liebe Internetgäste,**

gestern saß ich am Computer und schaute mir wieder einmal die Geschichten auf dieser Webseite an. Dass aktuelle Thema „Vorbilder“ gefällt mir so gut, dass ich auch etwas darüber schreiben möchte. Ich finde, den jungen Menschen fehlen die guten Vorbilder, die sie brauchen! Es bieten sich zwar heute sowohl im Sport als auch in der Unterhaltungsbranche immer mehr Menschen als Vorbild an. Sie sind bewundernswert mit Ihren außergewöhnlichen Leistungen, haben Erfolg und machen einen Unterschied im Leben anderer Menschen. Dies ist genau, was die jungen Menschen auch für ihr eigenes Leben wollen. Deshalb bewundern sie diese Stars und versuchen ihrem Beispiel zu folgen. Doch dies ist meistens unmöglich, denn nicht alle haben die gleichen Fähigkeiten und das gleiche Glück! Meiner Meinung nach sind Leute, die zuerst an die anderen denken, bessere Vorbilder. Sie helfen anderen und wollen nicht im Zentrum sein. Aus diesem Grund ist mein Vater für mich ein großes Vorbild! Er stand zwar noch nie auf einer Bühne, aber er hat viel mehr für andere getan, als die meisten dieser Stars. Ich finde es schade, dass heutige Stars die jungen Leute so beeindrucken und von den guten Vorbildern ablenken. Ich wünsche mir, dass in Zukunft wieder gewöhnliche, hilfsbereite Menschen zu unseren Vorbildern werden!

Peter Widmer

(209 Wörter)

Schleitheim, 30.3.2008

**Liebe Linda,**

ich kann einfach nicht begreifen, warum das ausgerechnet mir passieren muss. Ich fahre nun schon seit bald zwei Jahren praktisch jeden Tag mit dem Zug zur Schule und wieder zurück. Für meine Ausbildung ist es genial, dass ich noch zu Hause bei meinen Eltern wohnen kann. Ich brauche keine teure Mietwohnung zu bezahlen und kann abends meine alten Freunde im Dorf besuchen. Doch nun möchte die Bahngesellschaft meine wichtigste Bahnverbindung streichen! Ab nächsten Monat soll es am Freitagnachmittag keinen Zug mehr nach Hause geben. Erst um 18 Uhr gibt es eine Busverbindung. Anscheinend hat die Bahngesellschaft finanzielle Probleme. Sie möchte in Zukunft weniger Verbindungen anbieten, dafür verspricht sie mehr Pünktlichkeit, mehr Komfort und mehr Sicherheit. Aber ehrlich gesagt ist es mir egal, wie komfortabel oder sogar pünktlich die Verbindungen sind, wenn ich nur etwas früher nach Hause könnte. Am Freitagnachmittag bin ich meistens total erschöpft und meine Klassenkameraden fahren auch alle frühzeitig nach Hause. Ich frage mich, ob ich mir nicht ein Auto anschaffen soll. Dann muss ich nicht am Bahnhof oder in der Schule warten und könnte am Abend mit meinen Freunden abmachen. Was denkst du? Was würdest du an meiner Stelle tun?

Liebe Grüße

Deine Tanja

(201 Wörter)

Hörverstehen Teil 1:

1. Welche Dokumente und Nachweise müssen die Studienbewerber haben, bevor sie nach Deutschland kommen?

***Dokumente der Universität/Visum (Visa)/(Nachweis) Deutschkenntnisse (2)***

2. Wann können sie in Deutschland mit dem Studium beginnen?

***nach Prüfung der (abgegebenen)Dokumente / wenn Dokumente geprüft sind***

3. Was prüft das Ausländeramt?

***finanzielle Absicherung/ob Studenten finanziell abgesichert sind***

4. Wie lange können die Studenten in Deutschland bleiben?

***1 (ein) Jahr, muss jedes Jahr erneuert werden***

5. Was muss durch einen Notar oder eine Behörde bestätigt werden?

**Übersetzung fremdsprachiger Dokumente / Zeugnisse**

6. Wie hoch sind circa die Lebenshaltungskosten für die ausländischen Studenten in Deutschland?

**zwischen 600 und 700 Euro/ 600 bis 700 Euro**

7. Wo sind die Mietkosten besonders billig?

**in Wohngemeinschaften/in Studentenheimen**

8. Wie lange darf ein Student, der nicht aus einem EU-Land kommt, im Jahr in Deutschland arbeiten?

**(nur) 90 Tage im Jahr / in einigen Bundesländern nur in den Semesterferien**

9. Welche Aufgaben haben Hilfsassistenten? Nennen Sie mindestens zwei.

**helfen Professoren, Bücher bestellen/Literaturlisten schreiben/ kopieren**

10. Was sagt Frau Schmidt zur Bezahlung der Arbeiten von Studenten an der Universität?

**sie sind nicht gut bezahlt/werden nicht gut bezahlt**

Hörverstehen Teil 2:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
richtig			X	X		X			X		X
falsch	X	X					X			X	
nicht im Text enthalten					X			X			

Skript des Hörtextes 2.1:

**Hören Sie jetzt die Sendung.**

**SIGNAL**

A: Frau Schneider. Immer wieder erhält unsere Redaktion „Uni-Campus Deutschland“ Anfragen ausländischer Studienbewerber zum Studium in Deutschland. Danke, dass Sie zu uns gekommen sind, um einige dieser Fragen zu beantworten.

B: Ich hoffe, dass ich alle Fragen beantworten kann.

A: Was müssen die Studienbewerber zuerst tun, wenn sie in Deutschland studieren möchten?

B: Sie müssen sich informieren, welche Dokumente die Universität, an der sie studieren möchten, braucht. Dann brauchen sie in einigen Fällen ein Visum und sie müssen schon Deutschkenntnisse haben.

A: Wie erhalten sie einen Studienplatz?

B: Die Studienplätze vergeben die Akademischen Auslandsämter. Eine Zulassung zum Studium ist erst dann möglich, wenn sie alle für die Studienaufnahme notwendigen Formulare abgegeben haben und diese geprüft wurden.

A: Bei welchen Ämtern müssen sich die Studenten melden, wenn sie in Deutschland eingereist sind?

B: Die wichtigsten sind: das Einwohnermeldeamt und das Ausländeramt. Beim Ausländeramt wird geprüft, ob die Studenten finanziell gesichert sind.

A: Wie lange gilt die Aufenthaltsgenehmigung?

B: Sie gilt für ein Jahr und muss jedes Jahr erneuert werden.

A: Müssen Zeugnisse und Dokumente beglaubigt werden?

B: In der Regel verlangen die deutschen Ämter beglaubigte Übersetzungen fremdsprachiger Dokumente.

A: Müssen Studenten eine Krankenversicherung abschließen?

B: Deutsche und internationale Studenten werden bei einer Krankenkasse versichert. Sie müssen etwa 59 Euro bezahlen.

A: Wie viel Geld braucht man für das Studium?

B: Deutschland ist ein teures Land. Die Kosten sind aber von Hochschulort zu Hochschulort verschieden. Im Moment müssen noch keine Studiengebühren bezahlt werden. Mit monatlich zwischen 600 und 700 Euro für das tägliche Leben muss man rechnen.

A: Wie findet man eine Wohnung?

B: Durch Zeitungen, Annoncen. Preiswert kann man in Wohngemeinschaften oder Studentenwohnheimen wohnen.

A: Brauchen die Studenten eine Arbeitserlaubnis?

B: Im Prinzip nicht, es gibt aber einige wichtige Bestimmungen. Wer nicht aus einem EU-Land kommt, darf nur 90 Tage im Jahr arbeiten. Es gibt Bundesländer, in denen ausländische Studenten nur in den Semesterferien arbeiten können.

A: Kann man auch an der Universität arbeiten?

B: Ja, da gibt es einige Möglichkeiten. Am besten und interessantesten sind die Arbeiten für die Professoren als Hilfsassistenten. Sie helfen u. a. den Professoren, Bücher zu bestellen, Literaturlisten zu schreiben und zu kopieren. Leider sind diese Stellen an den Universitäten nicht gut bezahlt.

A: Danke, Frau Schmidt. Ich denke, Sie haben alle Fragen umfassend beantwortet.  
(379 Wörter)

### Skript des Hörtextes 2.2:

Auch in Deutschland gibt es noch viele Menschen, die nicht schreiben und lesen können. Vor 25 Jahren glaubte man, dass dieses Problem nicht mehr existiert, inzwischen ist aber bekannt, dass es etwa 4 Millionen Erwachsene gibt, die über so geringe Lese- und Schreibkenntnisse verfügen, dass sie als Analphabeten bezeichnet werden müssen.

Eine genaue Definition, was Analphabetismus ist, kann nur schwer gegeben werden. Man unterscheidet zwischen drei Gruppen von Analphabeten:

- a) Personen, die ihren Namen schreiben können und einzelne Buchstaben kennen, aber nichts weiter schreiben und lesen können.
- b) Personen, die nur mit vielen Problemen Texte lesen, aber nicht schreiben können.
- c) Personen, die lesen, aber nur mit vielen Fehlern schreiben können. Sie haben dabei überhaupt keine Kenntnisse in der Rechtschreibung.

Allen ist gemeinsam, dass sie die Schrift weder im privaten Bereich noch im Berufsleben für sich nutzen können.

Welches sind aktuelle Meldungen zum Thema Analphabetismus?

1. Rund 80. 00 Jugendliche verlassen jährlich in der Bundesrepublik Deutschland die Schule ohne einen Abschluss. Das führt zu großen Problemen im Lesen und Schreiben.
2. 99% der Analphabeten waren in der Schule.
3. Lernen des Alphabets ist als Erwachsener schwieriger als es spielerisch im Kindesalter zu lernen.
4. Rund eine Milliarde Menschen kann weltweit nach den Statistiken der UNECO nicht schreiben.
5. In der letzten Zeit spielen nicht gute familiäre und soziale Verhältnisse eine große Rolle bei der Zunahme des Analphabetismus.

Durch die ständig wachsenden hohen Anforderungen entwickelter Gesellschaften erhält die Alphabetisierung auch in den entwickelten Gesellschaften eine neue Bedeutung. Wenn es früher gereicht hatte, seinen Namen schreiben zu können und

einfache Verträge zu lesen, so reicht diese Kompetenz heute nicht mehr aus, um am Arbeitsplatz oder im privaten Leben erfolgreich handeln zu können.

Menschen mit diesen Schwächen verstecken häufig diese Schwierigkeiten. Sie leben immer in der Angst, dass man ihre Schwäche erkennt und sie dadurch ihren Arbeitsplatz verlieren. Es fällt ihnen schwer, einen Lese- und Schreibkurs zu beginnen und damit das Problem zu lösen.

Bisher nutzten in Deutschland ca. 20.000 Personen mit Lese- und Schreibschwäche die Möglichkeit, in Kursen Lesen und Schreiben zu lernen. In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Alphabetisierungsangeboten, darunter auch ein Alfa-Mobil. Das ist ein Auto, das durch die Republik fährt und Informationsveranstaltungen zum Thema Alphabetisierung durchführt. Das Mobil stellt auch ein Internet-Portal vor, das Interessenten ein individuelles Kursangebot macht und das in Kursen oder auch zu Hause genutzt werden kann.

(403 Wörter)

## ÜBUNGSTEST 3

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie interessieren sich für die Haltung der Deutschen zur Globalisierung und lesen dazu den folgenden Text.*

*Bitte entscheiden Sie, ob die Aussagen in dem folgenden Text richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind. Kreuzen Sie bitte die Lösungen in der Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Deutschland und die Globalisierung**

Die Mehrheit der Deutschen hat Angst vor der Globalisierung, das zeigen Umfragen, die die Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ regelmäßig durchführt. Auf den ersten Blick ist diese Angst völlig unverständlich. Globalisierung hat doch viele Vorteile. Es gibt immer Kaffee, Tee und Kakao und das ganze Jahr über Früchte aus aller Welt. Dazu kommen weitere angenehme Dinge wie Möbel aus Schweden, Taschen aus Afrika, preiswerte Autos aus Asien.

Und dann sind da noch die vielen Möglichkeiten. Die Welt kennen zu lernen: Auslandsaufenthalte über Schule, Universität oder Beruf und nicht zuletzt im Urlaub. Außerdem sind immer mehr Menschen rund um den Globus und rund um die Uhr mit elektronischer Post und Fax zu erreichen. Die Welt wird zum globalen Dorf. Wer kann bei solchen Möglichkeiten verstehen, dass die meisten Deutschen Angst vor der Globalisierung haben. Die Antwort darauf gibt der zweite Blick auf das, was unter dem Begriff Globalisierung abläuft. Die Menschen bemerken, dass sich die Welt um sie herum sehr schnell, ja revolutionär, verändert. Und sie fragen sich, welche Konsequenzen diese Veränderungen für ihr Leben haben.

Globalisierung bedeutet, dass die ganze Welt zu einem Produktionsstandort geworden ist. Zum Beispiel für Jeans. Indische Bauern bauen Baumwolle an und benutzen dabei Pestizide aus Deutschland. Dann transportieren sie die Baumwolle in die Türkei. Hier wird sie weiter verarbeitet und kommt nach Taiwan. Auf Taiwan wird der Stoff hergestellt und nach Frankreich gebracht. In Frankreich wird der Stoff mit Farben verarbeitet und anschließend in Mittelamerika zu Jeans genäht. Das Ganze geschieht im Auftrag einer US-amerikanischen Firma, die auch den deutschen Markt beliefert.

Die Globalisierung der Produktion auf dem Gebiet der Textilindustrie hat sich besonders weit entwickelt, doch auch viele andere Unternehmen und Organisationen nutzen den Weltmarkt als großen Produktionsstandort. Das tut auch Deutschland, denn die deutsche Wirtschaft ist exportstark. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist Deutschland die zweitstärkste Exportnation der Welt. Die deutschen Exporte erbringen 30,1 % der gesamten wirtschaftlichen Leistung des Landes. Fast jeder vierte Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt am Export. Das gilt vor allem für drei große

Industriebranchen: für die Automobilindustrie, den Maschinenbau und die chemische Industrie. Die deutsche Wirtschaft profitiert von einem hohen technologischen Standard der Produktion und von einem ebenso hohen Qualifikationsstandard der Arbeitskräfte. Die Globalisierung sichert und schafft also Arbeitsplätze in Deutschland.

Es ist richtig, dass die Globalisierung die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen schneller verändert als andere wirtschaftliche Prozesse vorher. Strukturveränderungen gab es schon immer: von Kohle zu Öl, von Eisen und Stahl zu Elektronik und Telekommunikation. Viele Fabriken sind leer, der Bergbau geht weiter zurück, die Landwirtschaft hat große Probleme. Dafür entstanden in den Innenstädten große Bürozentren für Telekommunikationsunternehmen, Banken, Versicherungen und Finanzmakler. Diese neuen, globalen Wirtschaftsunternehmen bieten vielen Menschen neue Perspektiven.

Inzwischen ist es möglich, fast jede Arbeit zu jeder Zeit und fast an jedem Ort der Welt zu leisten. Dies eröffnet bestimmten Arbeitnehmer-Gruppen völlig neue Möglichkeiten. Wer sich auf bestimmten Gebieten der Informationsgesellschaft qualifiziert hat, kann zum Beispiel auf Mallorca leben und dort für verschiedene Firmen arbeiten, u. a. für einen Verlag über das Internet regelmäßig Artikel schreiben.

Doch vielen Menschen machen diese Entwicklungen Angst, vor allem älteren Menschen, die nicht mehr so flexibel und mobil sind. Sie haben noch mehr Angst, wenn sie nicht die Qualifikation zeigen können, die die globale Wirtschaft fordert. Dazu gehört auch besonders die Beherrschung von Fremdsprachen. Deshalb fördert die Europäische Kommission viele Projekte, die das lebenslange Lernen zum Ziel haben.

***Kreuzen Sie bitte die richtigen Lösungen an.***

**Beispiel:**

0. Man kann verstehen, dass die Deutschen Angst vor der Globalisierung haben.	<b>falsch</b>
---	---------------

1. Die Globalisierung bringt viele positive Effekte mit sich.
2. Die Ausländer besuchen gern Deutschland.
3. Viele Deutsche stehen den schnellen Veränderungen um sie herum positiv gegenüber.

4. Bei der Herstellung von Produkten sind heutzutage oft Firmen aus mehreren Ländern beteiligt.
5. Etwa 30% der Produkte, die nach Deutschland kommen, sind Importe aus dem Ausland.
6. Die USA sind Importland Nr. 1 für deutsche Produkte.
7. Die deutsche Wirtschaft zeichnet sich durch technologischen Fortschritt und qualifizierte Arbeitnehmer aus.
8. Andere Strukturveränderungen in der Wirtschaft haben sich schneller entwickelt als die Globalisierung.
9. Viele Arbeiten muss man immer noch vor Ort erledigen.
10. Eine Grundforderung in der globalisierten Welt lautet: beweglich sein und das ganze Leben lang lernen.

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>richtig</b>											
<b>falsch</b>	<b>X</b>										
<b>nicht im Text enthalten</b>											



7. Wichtig ist auch das Erntefest, das in den Monaten Juli/August gefeiert wird. Auch hier \_\_\_\_\_ wieder eine Rolle. Ein toter Hahn wird auf ein Holztor gehängt und die Männer auf den Pferden versuchen, den Hahn vom Tor zu reißen. Wer den Kopf abreißt, ist erster König, wer die Flügel abreißt, wird zweiter und dritter König. Die Mädchen sind mit am Fest beteiligt und die Könige können sich mit verbundenen Augen ihre Königin aussuchen.
8. Im Winter ist die Vogelhochzeit ein großes Fest, vor allem für die sorbischen Kinder. Im Winter \_\_\_\_\_ die Vögel und werden dafür von ihnen belohnt. Das Fest wird in typischen Kostümen (häufig verkleiden sich die Kinder als Vögel) in Kindergärten und Schulen gefeiert.
9. Am bekanntesten ist das „Zampern“, bei dem die Kinder und Jugendlichen \_\_\_\_\_ und an den Türen klingeln. Sie machen viel Lärm, singen und tanzen vor den Türen und vertreiben so den Winter und der Frühling kann in die Häuser einziehen. Als Lohn erhalten die Jugendlichen in unserer Zeit Süßigkeiten, früher waren es Eier, Brot und Schinken.
10. Neben dem Schutz \_\_\_\_\_ des sorbischen Volkes durch die Verfassungen der Bundesländer Brandenburg und Sachsen ist es wichtig, dass die Traditionen weiter leben. Daher gibt es viele Organisationen und Gruppen, die sich mit deren Pflege beschäftigen.

<b>von Berlin entfernt</b>	<b>A</b>
durch die Straßen ziehen	B
spielen die Pferde	C
in der Landwirtschaft	D
füttern die Kinder	E
der Rechte und Freiheiten	F
in sorbischer Sprache	G
versammeln sich	H
geht in die Restaurants	I
im Wald spazieren gehen	J
mit dem Tschechischen und Polnischen	K
zählen auch bestimmte Formen	L
singen die Mädchen und die Frauen	M

**Teil 1**

**(12.5 Punkte)**

*Sie sind Ungar und wohnen in Ungarn. Vor zehn Jahren haben Sie die Mittelschule in Deutschland beendet. Damals planten Sie mit Ihren Mitschülern, sich einmal im Jahr zu treffen. Leider konnte dieser Plan nicht realisiert werden. Jetzt haben Sie zum zehnjährigen Klassentreffen einen Einladungsbrief aus Deutschland bekommen, Sie konnten aber nicht am Treffen teilnehmen. Schreiben Sie in Ihrem Brief (ca. 200 Wörter) an den ehemaligen Mitschüler, der das Klassentreffen organisierte, warum Sie nicht kommen konnten. Schreiben Sie,*

- *wann und warum Sie nach Ungarn zurückgekehrt sind.*
- *wo und wie Sie leben, ob Sie Arbeit haben.*
- *warum Sie an dem Treffen nicht teilnehmen konnten.*
- *Fragen Sie auch, was die Mitschüler machen.*

..... , \_\_\_\_\_

*es tut mir leid, dass ich nicht zum Klassentreffen kommen konnte.* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

10

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

*Neben Ihrer Wohnung wird ein neues Einkaufszentrum gebaut. Sie schreiben im Namen Ihrer Mitbewohner einen Brief (ca. 200 Wörter) an den Bürgermeister, in dem Sie Ihre Meinung dazu äussern. Schreiben Sie darüber,*

- *was Sie über den Protest der Mehrheit der Mitbewohner denken.*
- *wovor die Mitbewohner Angst haben und ob man Angst haben sollte.*
- *was Ihrer Meinung nach die beste Lösung wäre.*
- *wie es etwas ruhiger werden könnte.*

..... , \_\_\_\_\_

*vor kurzem haben wir erfahren, dass* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*5*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*10*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*15*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*20*

\_\_\_\_\_

*(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)*

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie hören im Radio einen Vortrag zum Thema „Fremdsprachenlernen mit den neuen Medien“: Überprüfen Sie danach die Richtigkeit der Aussagen und kreuzen Sie in der Tabelle an, ob die Aussagen richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind.*

*Sie hören den Vortrag zweimal. Versuchen Sie die Aufgaben schon beim ersten Hören zu lösen. Bevor Sie sich den Vortrag anhören, lesen Sie alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Mit dem Internet gibt es weitere Möglichkeiten zum Erlernen von Fremdsprachen.	<b>richtig</b>
---	----------------

1. Durch Internetspiele können Fremdsprachenkenntnisse verbessert werden.
2. E-Mail-Projekte fördern die Zusammenarbeit mit Klassen im Ausland.
3. Eine Bedingung für erfolgreiche Mail-Projekte ist das unterschiedliche Sprachniveau der Partner.
4. Mail-Projekte mit geringen Fremdsprachenkenntnissen der Partner erwiesen sich als nicht genug erfolgreich.
5. Ein wichtiges Thema in den Projekten war die Beschreibung eines Bildes.
6. Die Projektpartner hatten mehrmals in der Woche Kontakt per Mail.
7. Im Rahmen des Projekts können die Partner eine Liste zu oft gewünschten Reisen machen.
8. Die Traumreise braucht nicht realisierbar zu sein.
9. Am Ende des Projekts kann es zu einem tatsächlichen Besuch kommen.
10. In der letzten Mail wünscht man sich die Fortsetzung der Partnerschaft.

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>	<b>X</b>										
<b>falsch</b>											
<b>nicht im Text enthalten</b>											

*Sie hören im Radio eine Ratgebersendung zum Thema „Kinder und Jugendliche in Deutschland“. Der Moderator hat dazu eine Journalistin eingeladen, die sich mit diesem Thema beschäftigt hat. Sie hören das Radiogespräch zweimal. Beantworten Sie danach die Fragen in Stichworten.*

*Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten. Bevor Sie sich die Aufnahme anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Wie wird das Kindergeld in Deutschland berechnet?  
*nach der Anzahl der Kinder/wie viele Kinder man hat*

1. Wo werden die Anträge für das Kindergeld gestellt?

---

---

2. In welchen Gremien können sich die Eltern im Kindergarten oder in der Schule engagieren? Nennen Sie mindestens zwei.

---

---

3. Warum sollte man die Kinder in den Kindergarten bringen?

---

---

4. Wie hoch ist der Beitrag, den die Eltern für den Kindergartenplatz bezahlen müssen?

---

---

5. Welche Institutionen bieten Kindergartenplätze an? Nennen Sie mindestens zwei.

---

---

6. Was können die Kinder von Ausländern in der Vorschule verbessern?

---

---

7. Was muss man machen, wenn man ein Kind nicht mit 6 Jahren einschulen will oder kann?

---

---

8. Wie viele Stunden Unterricht haben Kinder in den ersten beiden Schuljahren?

---

---

9. Wie hilft man schwachen Schülern?

---

---

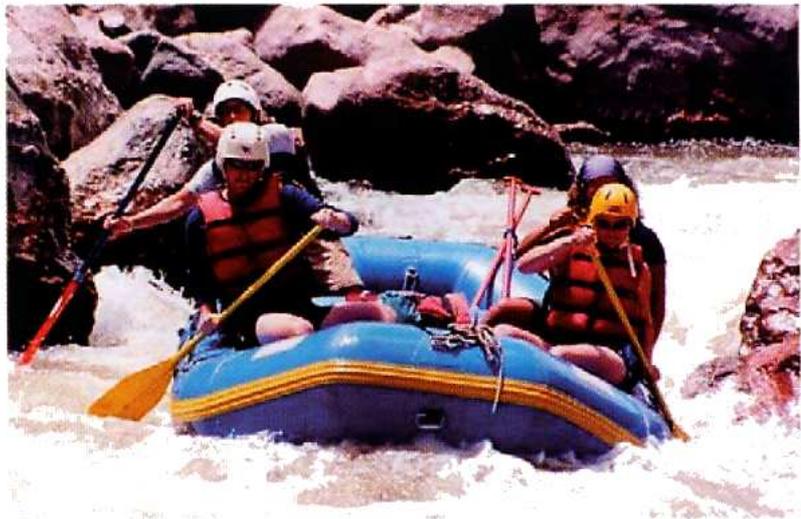
10. Was kann man nach 9 oder 10 Jahren Schule machen?

---

---

**1. Teil: Vorstellung****2. Teil: Gelenktes Gespräch**

Für manche Leute sind Autos ganz einfach praktisch und sogar notwendig. Doch eine große Anzahl von Menschen findet, dass Autos vermieden werden sollten, da sie unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden nur verschlechtern. Welches ist Ihre persönliche Meinung über den Gebrauch von Autos? Begründen Sie (geben Sie Gründe dafür), warum Sie dieser Ansicht sind.

**3. Teil: Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**

## Mögliche Fragen

- *Sind Sie der Meinung, dass alle Menschen Sport treiben sollten?*
- *Denken Sie, dass sportliche Aktivität zu einer besseren Zusammenarbeit am Arbeitsplatz verhilft?*
- *Finden Sie die Olympiade einen wichtigen Anlass, oder gab es in letzter Zeit zu viele Dopingskandale und Korruptionsfälle?*
- *Welches ist Ihre Meinung über Extremsport? Würden Sie gerne einmal einen Extremsport ausprobieren?*
- *Welcher Sport ist Ihrer Meinung nach am gefährlichsten?*
- *Finden Sie es gut, dass professioneller Sport heute so kommerzialisiert wird?*
- *Was ist Ihrer Meinung nach beim Sport wichtiger: zu gewinnen oder teilzunehmen? Sind Sie ein guter Verlierer?*
- *Treiben die Menschen in Ihrem Heimatland genügend Sport, oder schauen sie lieber fern und spielen Computerspiele? Wie könnte man faule Leute dazu motivieren, mehr Sport zu treiben?*

Leseverstehen Teil 1:

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>		X			X			X			X
<b>falsch</b>	X			X		X			X	X	
<b>nicht im Text enthalten</b>			X				X				

Leseverstehen Teil 2:

**Lösungsteil**

<b>0</b>	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>A</b>	K	G	D	L	I	H	C	E	B	F

Schriftliche Kommunikation Teil 1 (Lösungsbeispiel):

Pécs, 31. 11. 2007

**Lieber Matthias,**

es tut mir Leid, dass ich nicht zum Klassentreffen kommen konnte. Vielen Dank für deine Einladung und dafür, dass du das Treffen organisiert hast. Ich wäre sehr gern gekommen und versuchte mir zwei Tage frei zu nehmen, doch mein Chef ist sehr streng und wir hatten damals sehr viel zu tun. Ich wohne jetzt in Pécs und habe hier eine Arbeit in einer Firma gefunden. Ich muss im Büro mithelfen, Telefonanrufe aus dem Ausland abnehmen und E-Mails auf Englisch oder Deutsch beantworten. Meistens handelt es sich dabei um Bestellungen oder Fragen zu unseren Produkten. Wie du weißt, wollte ich schon lange einmal zurück nach Ungarn und etwas mehr Zeit mit meinem Vater verbringen. Darum bin ich nach unserem Schulabschluss vor zehn Jahren hierher gezogen und habe hier in Pécs deutsche Literatur studiert. Und nun arbeite ich schon seit vier Jahren für diese Firma. Es freut mich, dass ihr euch alle wieder einmal sehen könntet. Wer ist denn alles gekommen? Wie geht es den anderen und was ist aus ihnen geworden? Hast du auch ein paar Fotos gemacht? Ich würde mich freuen, wenn du mir mal eine E-Mail schreiben und ein paar Fotos schicken könntest!

Liebe Grüße  
Zoli

(199 Wörter)

Zürich, 21. 3. 2007

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

vor kurzem haben wir erfahren, dass neben unserem Wohnblock ein Einkaufszentrum gebaut werden soll. Obwohl dieses Zentrum für uns auch Vorteile bringt, sind meine Mitbewohner und ich sehr besorgt! Wir befürchten, dass der Bau eine Menge Lärm mit sich bringen wird und dass dieser während Monaten andauern wird. Außerdem wird das Einkaufszentrum, wie es scheint, unsere Aussicht versperren, so dass wir den Waldrand bald nicht mehr sehen können. Und zu guter Letzt machen wir uns Sorgen um unsere Parkplätze. Falls das Parken im Parkhaus des Einkaufszentrums etwas kostet, befürchten wir, dass viele Kunden ihre Autos bei uns auf dem Parkplatz abstellen werden. Ich glaube diese Befürchtungen sind nicht unbegründet. Natürlich verstehen wir, dass das Einkaufszentrum unserer Stadt wirtschaftliche Vorteile bringt. Wir verstehen auch, dass es hier im Stadtzentrum gebaut werden soll. Doch wir hoffen, dass Sie als Bürgermeister auch unsere Wünsche berücksichtigen werden. Wäre es möglich, die täglichen Arbeitszeiten so zu planen, dass wir nicht zu früh vom Arbeitslärm geweckt werden? Könnte die Einfahrt zum Parkhaus so gebaut werden, dass unsere Parkplätze nicht von den Kunden besetzt werden? Im Namen meiner Mitbewohner danke ich Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis. Über ein Antwortschreiben würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Heinemann

(206 Wörter)

Hörverstehen Teil 1:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
richtig	X		X		X			X		X	
falsch				X		X			X		X
nicht im Text enthalten		X					X				

## Hörverstehen Teil 2:

1. Wo werden die Anträge für das Kindergeld gestellt?

**beim/im Arbeitsamt/bei der Familienkasse des Arbeitsamtes, beim Arbeitgeber**

2. In welchen Gremien können sich die Eltern im Kindergarten oder in der Schule engagieren? Nennen Sie mindestens zwei.

**Elternbeiräte, Elternsprechtage, Schulkonferenz**

3. Warum sollte man die Kinder in den Kindergarten bringen?

**Kinder finden Freunde/Spielkameraden, lernen spielerisch deutsch**

4. Wie hoch ist der Beitrag, den die Eltern für den Kindergartenplatz bezahlen müssen?

**hängt vom Einkommen/Lohn/Gehalt der Eltern ab**

5. Welche Institutionen bieten Kindergartenplätze an? Nennen Sie mindestens zwei.

**Kommunen, Kirchen, Elterinitiativen, große Betriebe (für die Kinder der eigenen Mitarbeiter)**

6. Was können die Kinder von Ausländern in der Vorschule verbessern?

**ihr/das Deutsch/die deutsche Sprache**

7. Was muss man machen, wenn man ein Kind nicht mit 6 Jahren einschulen will oder kann?

**einen Antrag stellen**

8. Wie viele Stunden Unterricht haben Kinder in den ersten beiden Schuljahren?

**(nur) wenige Stunden (am Vormittag)**

9. Wie hilft man schwachen Schülern?

**durch Förderunterricht, Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe**

10. Was kann man nach 9 oder 10 Jahren Schule machen?

**weiter zur Schule gehen, um das Abitur zu machen, ab 16 Jahre Berufsausbildung (beginnen)**

### Skript des Hörtextes 3.1:

Das Fremdsprachenlernen hat durch die Entwicklung der neuen Medien viele Impulse erhalten. Mit Computernetzen wie dem Internet gibt es jetzt neue Möglichkeiten der weltweiten Kooperation und damit auch Kommunikation.

Im Fremdsprachenunterricht kann das Internet vor allem für Rechercheaufgaben, für das Publizieren von Texten, für Hörübungen und für Wörterbucharbeit genutzt werden. Durch den Einsatz von E-Mail, die Arbeit in News-Gruppen und in Chaträumen wird authentische Kommunikation möglich. Es gibt hier schon eine Vielzahl von internationalen E-Mail-Projekten, aus denen sich oftmals Klassenpartnerschaften entwickelt haben.

Einige wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Projekte mit ausländischen Schülern sollen hier genannt werden.

1. Deutsch muss für beide Partnerklassen eine Fremdsprache sein.
2. Soweit es möglich ist, sollten die Schüler gleichaltrig sein.
3. Die Schüler sollten sprachlich ungefähr auf derselben Unterrichtsstufe sein.
4. Es ist besonders wichtig, dass auch die Lehrer sich als Partner sehen, sich vorher schon kennen gelernt haben und vor allem das Projekt gemeinsam planen.
5. Die Kollegen sollen sich während des Projekts gegenseitig mit ihren Ergebnissen austauschen.

Erfahrungen mit Korrespondenzen im Rahmen von Mail-Projekten haben gezeigt, dass es für die Gruppen wenig erfolgreich war, wenn es Anfänger in der Fremdsprache Deutsch waren. Sie haben sich schnell wegen des niedrigen Sprachniveaus gelangweilt und wussten schon nach kurzer Zeit nicht, worüber sie schreiben sollten.

Die Lehrer sollten sich also von Anfang an Gedanken machen, mit welchen Korrespondenzthemen man Schreibmotivationen schaffen kann. Man könnte also zum Beispiel mit einem Bild-Projekt anfangen. Das heißt, man möchte durch Personenbeschreibungen ein Bild von den Korrespondenzpartnern haben. Dabei kann es zur Beschreibung der Person kommen, aber auch zur Beschreibung des Landes, des Wohnortes, der Schule, des Zimmers, in denen die Partner wohnen. Über die Texte hinaus kann man Fotos, Zeichnungen und verschiedene Webseiten austauschen.

Eine gute Idee ist, wenn man an einem Ferien-Projekt arbeitet. Die erste Mail handelt von den eigenen Ferien. Es muss nicht immer ein Bericht über teure Auslandsreisen sein. Vielleicht hat man die Ferien zu Hause oder in irgendeinem Job verbracht. Nach dem Austausch der ersten Mails können die Partner eine Statistik machen, die die beliebtesten Reisen der Partnerklasse zeigt.

Die nächsten Mails haben dann als Thema „Meine Traumreise“: Es gibt keine Begrenzungen wie Geld, Zeit oder politische Verhältnisse, aber sie soll zu verwirklichen sein. Die Schüler freuen sich sehr über die Traumreisen der Partner und schreiben auch mit Begeisterung über ihre Wunschreisen.

Auch in den nächsten Mails geht es um das Thema „Reisen“. Es wird der Besuch des Partners geplant. Aus der Wunschliste des Partners können die Schüler Elemente herausnehmen und diese in dem eigenen Wohnort oder Heimatland konkretisieren. Am Ende des kurzen Projekts besteht die Möglichkeit eines wirklichen Besuchs, aber das ist wohl nicht immer möglich. Jede Korrespondenz muss mit einem Abschiedsbrief beendet werden, in dem man sich für die Zusammenarbeit bedankt und dem Partner alles Gute wünscht. (462 Wörter)

### Skript des Hörtextes 3.2:

**A:** In unserer heutigen Sendung für Eltern wollen wir einige Fragen von ausländischen Hörerinnen und Hörern zum Thema „Kinder und Jugendliche in Deutschland“ beantworten. Ich begrüße dazu herzlich die Journalistin, Frau Schneider, die versuchen wird, die Fragen zu beantworten. Guten Tag, Frau Schneider!

**B:** Guten Tag!

**A:** Unsere erste Frage bezieht sich auf das Kindergeld. Wie ist das in Deutschland?

**B:** Eltern, die Kinder haben, bekommen Kindergeld. Die Höhe des Kindergeldes ist nach der Anzahl der Kinder abgestuft. Das Kindergeld bekommt man auch, wenn man nicht arbeitet.

**A:** Wo muss es beantragt werden?

**B:** Bei der Familienkasse des Arbeitsamtes oder beim Arbeitgeber.

**A:** Eine weitere Frage bezieht sich auf das Engagement der Eltern für ihre Kinder im Kindergarten und in der Schule. Wird das gern gesehen?

**B:** Sicher, es ist sogar sehr erwünscht,. In vielen Kindergärten gibt es zum Beispiel „Elternbeiräte“, in den Schulen regelmäßig den allgemeinen „Elternsprechtag“. Die Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, in der Schulkonferenz tätig zu sein.

**A:** Bleiben wir noch beim Kindergarten. Hier gibt es immer wieder Fragen zum gesetzlichen Anspruch auf einen Platz im Kindergarten. Könnten Sie uns dazu etwas sagen?

**B:** Dieser Anspruch besteht. Man sollte ihn auch nutzen, denn in der Kindertagesstätte (sehr oft sagt und schreibt man kurz Kita) finden Kinder Freunde und Spielkameraden und haben die Chance, spielerisch deutsch zu lernen.

**A:** Müssen die Eltern den Kindergartenplatz bezahlen?

**B:** An den Kosten für die Betreuung müssen sich die Eltern beteiligen. Die Beitragshöhe hängt vom Einkommen der Eltern ab. Die meisten Plätze sind übrigens Halbtagsbetreuungen (von Morgens bis Mittags).

**A:** Wer betreibt die Kindergärten?

**B:** Das ist ganz unterschiedlich. An erster Stelle die Kommunen, dann aber auch Kirchen, Elterninitiativen und große Betriebe für die Kinder ihrer Mitarbeiter.

**A:** Gibt es neben den Kindergärten auch vorschulische Angebote?

**B:** Selbstverständlich. Die Grundschulen bieten Kindern ein Jahr vor der Einschulung eine Vorbereitung für die Grundschule an. Durch spielerisches Lernen können die Kinder von Ausländern auch ihre deutschen Sprachkenntnisse ausbauen.

**A:** Kommen wir jetzt noch kurz zur Schule. Wann werden die Kinder in Deutschland eingeschult?

**B:** In der Regel mit 6 Jahren. Unter bestimmten Bedingungen können Anträge auf eine frühere oder spätere Einschulung gestellt werden.

**A:** Wie lange dauert der Unterricht?

**B:** Die meisten Schulen sind Halbtagschulen. In den ersten beiden Schuljahren sind es oft nur wenige Stunden am Vormittag.

**A:** Gibt es für Kinder, die neu in Deutschland sind, eine besondere Förderung?

**B:** Ja, diese zusätzliche Förderung wird oft Förderunterricht, Nachhilfe oder Hausaufgabenhilfe genannt.

**A:** Abschließend noch die Frage: Wie lange dauert der Schulbesuch?

**B:** Mindestens 9 oder 10 Jahre. Sie können weiter zur Schule gehen, um das Abitur zu machen, oder ab dem 16. Lebensjahr eine Berufsausbildung zu beginnen.

**A:** Danke, Frau Schneider, für die Beantwortung der Fragen.

(454 Wörter)

## ÜBUNGSTEST 4

Teil 1

(12.5 Punkte)

*In einer Zeitschrift finden Sie den folgenden Text über die Attraktivität von blonden Frauen.*

*Bitte entscheiden Sie, ob die Aussagen zu diesem Text richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind. Kreuzen Sie bitte die Lösungen in der Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Das Image blonder Frauen**

Woher kommt die Faszination für blondes Haar bei Frauen? Bereits im antiken Rom bevorzugten die Frauen blonde Haare. Wenn später die Maler Frauen mit perfekter Schönheit malten, malten sie Frauen mit langen blonden Haaren. Blond galt schon vor Jahrhunderten als das Ideal, auch in Kulturen, in denen die Menschen überwiegend dunkelhaarig waren. Als im 20. Jahrhundert Haarfärbemittel auf den Markt kamen, wurde das Blondsein zu einem Massenphänomen.

Ein wichtiger Grund für die Attraktivität von blonden Frauen dürfte wohl sein, dass blondes Haar als ein Zeichen für Jugendlichkeit steht. Das kommt auch daher, dass man die meisten Blondköpfe bei Kindern findet. Aber 14 % von ihnen dunkeln im Laufe der Zeit nach. Spätestens in der Pubertät dunkeln die Haare nach. Auch bei denen, die ihr blondes Haar behalten, wechselt sehr oft die Farbe von einem helleren Blond in ein dunkleres.

Die Farbe Blond als Zeichen von Jugend ist sicher dafür verantwortlich, warum Blond fast ausschließlich bei Frauen als attraktiv gilt, nicht aber bei Männern. Der Grund ist, dass Jugendlichkeit für die Attraktivität von Frauen eine größere Rolle spielt als bei Männern. Die Attraktivitätsforschung geht davon aus, dass Männer bei der Partnerwahl junge Frauen bevorzugen, um Familien zu gründen. Die Konsequenz vor allem für die Schönheitsindustrie ist, Einzelmerkmale der Attraktivität der Frauen zu erhöhen. Und dazu gehört an erster Stelle das blonde Haar. Im Gegensatz dazu wirken solche Merkmale des Haares besonders unattraktiv, die typisch sind für höheres Alter, z. B. graue oder weiße Haare.

Blond sein heißt jung sein. Diese These verbindet sich mit bestimmten Eigenschaften, die blonde Frauen haben sollen: naiv und kindlich. Oft basieren darauf auch die so genannten Blondinen-Witze, die aussagen, dass blonde Frauen dumm wären. Auch Kindern fehlt es aufgrund ihres geringen Alters an Wissen und Erfahrung über die Bedeutung und die Zusammenhänge von Dingen und Prozessen.

Zu einer richtigen blonden Frau oder Blondine gehören außer der Haarfarbe noch andere Kennzeichen. Die Haare sollten lang und nicht kurz sein, das Gesicht kindlich und ohne Falten. Zu den wichtigsten Charaktereigenschaften zählen Schwäche, Naivität und Unerfahrenheit.

Blonde Haare bei Männern sind nur ein geringes Attraktivitätsmerkmal. Für die meisten Frauen sollte der Traummann dunkelhaarig sein. Der Prototyp für einen attraktiven Mann ist vor allem der südländische, dunkelhaarige Mann. Die Frau blond – der Mann schwarzhaarig, ein schönes Paar. Diese Kombination findet man besonders häufig, z. B. der Held und seine Geliebte im Film, das glückliche, attraktive Paar in der Werbung oder die Plastikfiguren von Braut und Bräutigam auf der Hochzeitstorte.

***Kreuzen Sie bitte die richtigen Lösungen an.***

**Beispiel:**

0. Die Frauen im alten Rom trugen gern blonde Haare.	<b>richtig</b>
--	----------------

1. In Ländern, in denen die Haarfarbe schwarz dominiert, wünscht man sich nicht so gern blonde Haare.
2. Mit der Möglichkeit, sich die Haare blond färben zu lassen, stieg der Anteil der Blondinen.
3. Die Friseure in vielen Ländern verdienen durch das Färben der Haare viel Geld.
4. Blondes Haar dunkelt im Allgemeinen nicht nach.
5. Männer glauben nicht, dass sie mit blonden Haaren attraktiver sind.
6. Graue und weiße Haare sind ein weiteres Merkmal für Schönheit und Anziehungskraft.
7. Frauen mit blonden Haaren wirken besonders auf ältere Männer.
8. Witze über Blondinen basieren auf der Hypothese, dass sie unwissend und naiv wie Kinder sind.

9. Eine echte Blondine sollte ihre blonden Haare kurz tragen und einen starken Willen haben.

10. Viele Frauen lieben keine schwarzhaarigen Männer.

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>	<b>X</b>										
<b>falsch</b>											
<b>nicht im Text enthalten</b>											

*Lesen Sie den folgenden Text über das Klima und seine Auswirkungen auf die Gesundheit. Ordnen Sie danach den Textabschnitten die passende Teilüberschrift zu. Schreiben Sie in die Textlücken den Buchstaben der richtigen Ausdrücke, die Sie nach dem Text in der Tabelle finden.*

*Achten Sie auf das Beispiel.*

### **Klima und Gesundheit**

0. Im 20. Jahrhundert ist es auf der Erde um 0,6 Grad wärmer geworden. Vor allem die Verbrennung von Erdöl und Kohle lässt \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_. Viele Forschungsinstitute prognostizieren, dass sich die Temperaturen auf unserem Planeten bis zum Jahre 2100 um 1,4 bis 5,8 Grad erhöhen können.
1. Auch in Deutschland ist es schon wärmer geworden. Das zeigt sich aber nicht so sehr an den heißen Sommertagen, \_\_\_\_\_ an den nicht mehr so kalten Wintern. Wenn die mittlere Temperatur in der Zukunft um zwei Grad steigen sollte, könnten wir auch Sommer bekommen, die wir heute noch als extrem heiß bezeichnen.
2. Der Wandel des Klimas auf der Erde hat noch weitere Auswirkungen. Der Regen nimmt nur in einigen Regionen zu. In weitaus mehr Regionen wird es seltener regnen. \_\_\_\_\_, dass es mehr Überschwemmungen geben wird. Der Schnee bleibt nicht mehr so lange liegen. Das Winterwetter wird in Zukunft noch wechselhafter.
3. Gewaltige Stürme sind in ihrer Anzahl in der letzten Zeit schon stark angestiegen. Besonders in Gewittern ist ihre Intensität sehr hoch. So passiert es immer öfter, \_\_\_\_\_ der Häuser beschädigt oder abgedeckt werden, Stühle und Tische von Straßencafés durch die Luft fliegen, Bäume und Strommasten umstürzen.
4. Die \_\_\_\_\_ in Portugal, Spanien, Griechenland und Frankreich führt jeden Sommer zu großen Waldbränden. Auch in Deutschland scheint die Sonne intensiver und länger. Im Jahre 2003 stieg das Thermometer im Sommer in einigen Regionen Deutschlands auf über 40 Grad. Über 400 Stunden Sonne in den Monaten Juli/August sind keine Seltenheit mehr. Auf der anderen Seite gibt es auch Extremtemperaturen im Winter und mehr Schneestürme als früher.
5. Eine weitere Folge des Klimawechsels ist der Anstieg des Meeresspiegels um etwa drei Millimeter pro Jahr. In der Summe könnte das einen Meter Anstieg im Jahr 2100 ergeben. Das bedeutet auch, dass das Eis in Grönland schmilzt und der Meeresspiegel innerhalb von ein paar Tausend Jahren \_\_\_\_\_ steigt.
6. Negative Auswirkungen der Erderwärmung werden auch \_\_\_\_\_ der Menschen festgestellt. Es steigt das Risiko für Allergie- und Augenerkrankungen. In Europa treten verstärkt tropische Infektionskrankheiten auf.

7. In den letzten Jahren gab es in Europa im Sommer eine Vielzahl von Hitzetoten, vor allem in der Gruppe der älteren Menschen. Ein Grund für die hohe Zahl der Todesfälle waren \_\_\_\_\_ der Ärzte. Sie glaubten, dass die Überhitzung von Entzündungen kam und gaben Antibiotika dagegen.
8. Welches sind die typischen Symptome, dass es im Körper zu heiß wird? Man schwitzt sehr stark, der Körper verliert \_\_\_\_\_. Die Muskeln und der Kopf schmerzen. Die Haut wird sehr heiß, die Hitze kann nicht mehr über die Haut abgeleitet werden.
9. Bei großer Hitze ist es notwendig, dass die Wohnung abgedunkelt wird. Wichtig ist, dass man viel trinkt. Am besten eignet sich Mineralwasser \_\_\_\_\_ trinken und nicht warten, bis man Durst hat. Es sollte keine schwere Arbeit verrichtet werden.
10. Inzwischen ist man auch in Deutschland auf Hitzeperioden besser vorbereitet. Seit Mai 2005 gibt \_\_\_\_\_ im Internet Informationen zu extremen Wettersituationen. In den Seniorenheimen und in Krankenhäusern gibt es im Sommer mehr Notfalldienste als sonst.

<b>die Temperaturen steigen</b>	<b>A</b>
bei der Gesundheit	B
extreme Trockenheit in	C
um sechs Meter	D
sondern vor allem	E
dafür nicht nur	F
auch falsche Diagnosen	G
man sollte regelmäßig	H
Wasser und Mineralstoffe	I
der Deutsche Wetterdienst	J
in der Mehrzahl	K
dass die Dächer	L
das bedeutet	M

**Teil 1**

**(12.5 Punkte)**

*Ein bekannter Fernsehkanal hat in der letzten Zeit oft Filme gesendet, in denen Gewaltszenen zu sehen waren. Schreiben Sie einen Brief an den Programmdirektor (ca. 200 Wörter), in dem Sie Ihre Meinung dazu äußern. Schreiben Sie,*

- *warum Sie ihm den Brief schreiben.*
- *was dagegen spricht, solche Filme am Nachmittag zu senden (schlagen sie Alternativen vor.).*
- *was Sie über die Programmpolitik des Fernsehkanals im Allgemeinen halten.*
- *welche Programme Ihnen besonders gut gefallen.*

....., \_\_\_\_\_,

*ich bin völlig empört über Teile der Programmpolitik Ihres Kanals.* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

10

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

20 (→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

*Der Gesundheitsminister und die Unterrichtsbehörden beschäftigen sich unter anderem auch mit dem Speiseangebot in den Schulkantinen bzw. an den Schulbuffets. Schreiben Sie Ihrem deutschen Freund / Ihrer deutschen Freundin einen Brief (ca. 200 Wörter) mit Ihrer Meinung zu diesem Thema. Schreiben Sie zu den folgenden Punkten:*

- *Wie ist die Auswahl der Speisen in der Kantine / am Buffet Ihrer Schule?*
- *Was kann man dort kaufen?*
- *Wie finden Sie das Angebot?*
- *Was könnte man am Angebot ändern?*
- *Wie sollte man stärker auf die gesunde Ernährung achten?*

....., \_\_\_\_\_

*bei uns wird in letzter Zeit verstärkt darüber diskutiert, wie man sich am besten gesund ernährt.* \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

10 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

20 \_\_\_\_\_

*(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)*

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie hören im Radio eine Sendung zum Thema „Aus der Welt der Arbeit“.  
Sie hören die Radiosendung zweimal. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten.  
Bevor Sie sich die Sendung anhören, lesen Sie sich bitte die Fragen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Wen hat die Radiomoderatorin eingeladen?

*einen Arbeitswissenschaftler/Herrn Dr. Wagner*

1. Womit beschäftigt sich die Sendung?

---

---

2. Worauf bezieht sich die Prozentzahl 40?

---

---

3. Warum müssen Arbeitnehmer über 50 Jahre oft die Firmen verlassen (mindestens 2 Gründe nennen)?

---

---

4. Wozu wurden die Personalchefs in Unternehmen befragt?

---

---

5. Worin sind ältere Arbeitnehmer oft besser als jüngere (mindestens zwei Eigenschaften nennen)?

---

---

6. Auf welchem Gebiet sind ältere Arbeitnehmer noch benachteiligt?

---

---

7. Welche objektive Tatsache in der Entwicklung in Deutschland sollten die Unternehmer beachten?

---

---

8. Was bedeutet „Arbeiten nach dem Rotationsmodell“?

---

---

9. Wie könnten junge und ältere Arbeitnehmer in der Zukunft zusammenarbeiten?

---

---

10. In welchen Ländern stehen noch viele ältere Arbeitnehmer im Berufsleben (mindestens 2 nennen)?

---

---

*Sie hören im Radio einen Vortrag zum Thema „Entwicklung von Sprache und Schrift“. Überprüfen Sie danach die Richtigkeit der Aussagen und kreuzen Sie in der Tabelle an, ob die Aussagen richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind.*

*Sie hören den Vortrag zweimal. Versuchen Sie die Aufgaben schon beim ersten Hören zu lösen. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

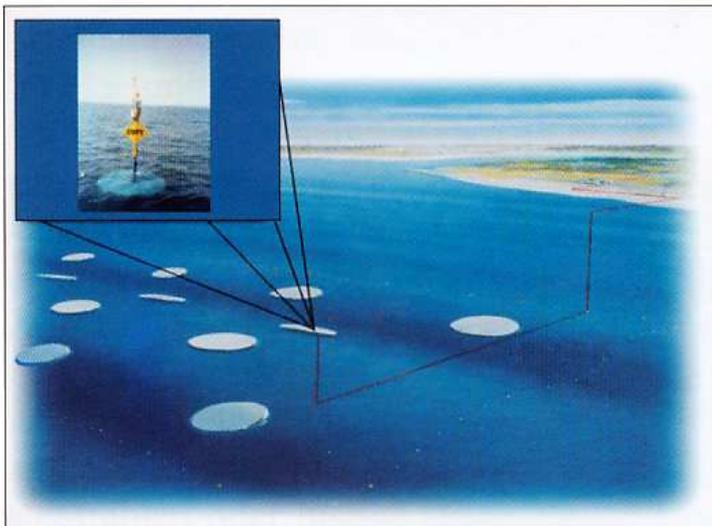
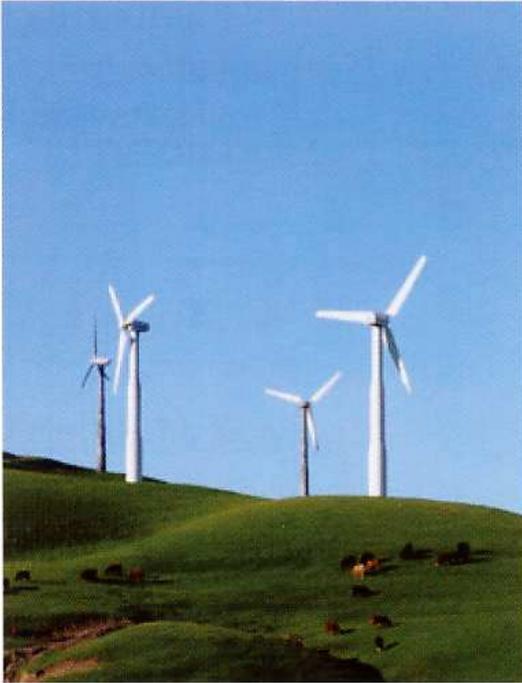
0. Auf der Erde werden zwischen 250 und 500 Sprachen gesprochen.	<b>falsch</b>
--	---------------

1. Auch zwischen den nah verwandten Sprachen gibt es eine Reihe von Abweichungen.
2. Die deutsche Sprache kommt aus den Dialekten des Ostgermanischen.
3. Die deutsche Sprache hat sich in ihrer Entwicklung bis heute stark verändert.
4. Das Englische steht auf der Liste der am meisten gesprochenen Sprachen an zweiter Stelle.
5. Die künstlichen Sprachen haben keine Grammatik.
6. In den Kommunikationsformen gibt es nicht viele Gemeinsamkeiten zwischen den Menschen und Tieren.
7. Die Statistiken zeigen, dass die Mädchen schneller das Sprechen lernen als die Jungen.
8. Menschen, die nicht hören und sprechen können, verständigen sich nur mit Gesten.
9. Die Chinesen schrieben nicht immer von links nach rechts.
10. Die Schrift für Menschen, die nicht sehen können, arbeitet mit besonderen Strichen.

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>											
<b>falsch</b>	<b>X</b>										
<b>nicht im Text enthalten</b>											

**1. Teil: Vorstellung****2. Teil: Gelenktes Gespräch**

Erfindungen wie Brillen oder Nähmaschinen haben unser Leben verändert. Wählen Sie eine weitere Erfindung, die Sie für besonders wichtig halten. Erklären Sie, warum und wie diese Erfindung unser Leben verändert hat.

**3. Teil: Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**

## Mögliche Fragen

- *Nennen Sie ein paar alternative (erneuerbare) Energiequellen.*
- *Wer sollte die Kosten der Weiterentwicklung und des Gebrauchs alternativer Energiequellen tragen?*
- *Sollte die Weiterentwicklung alternativer Energiequellen zur wirtschaftlichen Priorität gemacht werden?*
- *Auf welche Art und Weise wird in unserer Gesellschaft Energie verschwendet?*
- *Welche Energiequellen werden in Ihrem Heimatland am meisten genutzt?*
- *Was ist das Hauptproblem beim Gebrauch der üblichen Energiequellen?*
- *Was ist das Hauptproblem beim Gebrauch der erneuerbaren Energiequellen?*

Leseverstehen Teil 1:

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>	<b>X</b>		<b>X</b>			<b>X</b>			<b>X</b>		
<b>falsch</b>		<b>X</b>			<b>X</b>		<b>X</b>			<b>X</b>	<b>X</b>
<b>nicht im Text enthalten</b>				<b>X</b>				<b>X</b>			

Leseverstehen Teil 2:

<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>A</b>	<b>E</b>	<b>M</b>	<b>L</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>B</b>	<b>G</b>	<b>I</b>	<b>H</b>	<b>J</b>

Schriftliche Kommunikation Teil 1 (Lösungsbeispiel):

Wien, 14. 5. 2008

**Sehr geehrter Herr Programmdirektor,**

ich bin empört über Teile der Programmpolitik Ihres Kanals. Ich schätze Ihren Kanal im allgemeinen sehr und schaue mir jeden Mittwochabend Ihr Naturprogramm an. Die gefallen mir so gut, dass ich sie fast nie verpasse! Doch in letzter Zeit schaute ich mir Ihr Nachmittagsprogramm an. Obwohl ich gerne ab und zu einen Film schaue, konnte ich keinen einzigen der Filme zu Ende sehen. Die Filme, die Sie auf Ihrem Kanal zeigen, sind mir einfach zu grausam! Es kommen so viele Gewaltszenen vor, dass ich vor lauter Schock kaum hinschauen kann. Vielleicht denken Sie, ich sei zu empfindlich. Doch denken wir einmal an die Kinder! Am Nachmittag sind sie um diese Zeit oft zu Hause. Für sie sind diese Filme mit Sicherheit auch keine gute Unterhaltung! Vielleicht ist es praktisch, am Nachmittag Filme zu senden, doch darf ich Sie bitten, an Ihre Verantwortung gegenüber den Kindern zu denken? Könnten Sie am Nachmittag nicht informative Sendungen über Natur, Tiere oder Wissenschaft ausstrahlen oder lustige Filme? Wie gesagt, ich finde Ihre Sendungen sonst sehr gut, doch es wäre schön, wenn Sie Ihr Programm kinderfreundlicher machen könnten. Ich danke Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Müller

(199 Wörter)

Schaffhausen, 8.2.2008

**Lieber Tim,**

bei uns wird in letzter Zeit verstärkt darüber diskutiert, wie man sich am besten gesund ernährt. Alle reden darüber, wie wichtig Obst, Gemüse und Salat sind und nehmen sich vor, mehr Sport zu treiben. Und stell dir vor: Der Gesundheitsminister will das Speiseangebot in den Schulen verbessern. Darum wird nun an allen Schulen das Essen in der Kantine kontrolliert. Dabei achten die Nahrungsmittelexperten besonders darauf, wie groß die Portionen sind und ob auch Früchte und Salate angeboten werden. Meiner Meinung nach ist das Essen in Ordnung bei uns, es gibt feine Steaks, Hotdogs, Hamburger und gegrilltes Hühnchen in großen Portionen. Doch nun muss die Kantine auf gesünderes Essen umstellen. Ich glaube sie werden die Portionen kleiner machen und zu jeder Mahlzeit einen Salat oder eine Frucht dazugeben. Ich weiß ja, ich sollte etwas weniger Fleisch essen und mehr Früchte und Salat! Doch solange die Kantine nicht umstellt, werde ich es noch ein wenig genießen. Außerdem habe ich mich für den Basketballunterricht angemeldet, dann treibe ich etwas mehr Sport! Das soll ja auch gut sein für die Gesundheit und hilft bei der Verdauung. Und du, was hältst du von der ganzen Sache?

Hoffentlich bis bald

Thomas

(197 Wörter)

Hörverstehen Teil 1:

1. Womit beschäftigt sich die Sendung?

***Alt und jung in einer Firma (alte und junge Arbeitnehmer in einer Firma)***

2. Worauf bezieht sich die Prozentzahl 40?

***auf Betriebe (Firmen), die keine Beschäftigten (Arbeiter) über 50 Jahre haben***

3. Warum müssen Arbeitnehmer über 50 Jahre oft die Firmen verlassen (mindestens 2 Gründe nennen)?

***werden schneller müde, können nicht mehr so präzise arbeiten, sind nicht mehr so beweglich, haben wenig Lust auf Neues***

4. Wozu wurden die Personalchefs in Unternehmen befragt?

***Was ist gute Arbeit (was gute Arbeit ist)***

5. Worin sind ältere Arbeitnehmer oft besser als jüngere (mindestens zwei Eigenschaften nennen)?

***Arbeitsmoral, Disziplin, Arbeitsqualität***

6. Auf welchem Gebiet sind ältere Arbeitnehmer noch benachteiligt?

*Weiterqualifizierung (Qualifizierung)/Weiterbildung*

7. Welche objektive Tatsache in der Entwicklung in Deutschland sollten die Unternehmer beachten?

*niedrige Geburtsraten/Geburtenraten (niedrige Geburtenzahl)*

8. Was bedeutet „Arbeiten nach dem Rotationsmodell“?

*Arbeiter und Angestellte (Arbeitnehmer) wechseln die Abteilungen (in einem bestimmten Zeitraum)*

9. Wie könnten junge und ältere Arbeitnehmer in der Zukunft zusammenarbeiten?  
*in Tandems (in Paaren)*

10. In welchen Ländern stehen noch viele ältere Arbeitnehmer im Berufsleben  
(mindestens 2 nennen)?

*Norwegen, Schweiz, Schweden*

Hörverstehen Teil 2:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>richtig</b>		X			X		X			X	
<b>falsch</b>	X		X			X			X		X
<b>nicht im Text enthalten</b>				X				X			

Skript des Hörtextes 4.1:

**Moderatorin:** Meine Damen und Herren. Wir wollen uns in unserer Sendung „Aus der Welt der Arbeit“ mit dem Problem „Alt und jung in einer Firma“ beschäftigen. Als Gesprächspartner haben wir den Arbeitswissenschaftler, Herrn Dr. Wagner, eingeladen.

Herzlich willkommen, Herr Dr. Wagner.

**Dr. Wagner:** Guten Tag.

**Moderatorin:** Wie ist die Situation zum Thema „Alte und junge Arbeitnehmer in einer Firma“ in Deutschland?

**Dr. Wagner:** In mehr als 40 Prozent aller Betriebe in Deutschland gibt es keine Beschäftigten mehr, die älter als 50 Jahre sind.

**Moderatorin:** Und bei der Altersgruppe der 60- bis 65-Jährigen?

**Dr. Wagner:** Da ist nur noch ein Fünftel tätig.

**Moderatorin:** Was gibt es für Gründe, Arbeitnehmer, die älter als 50 sind, zu entlassen oder nicht einzustellen?

**Dr. Wagner:** Die Unternehmer denken, dass diese älteren Arbeitnehmer schneller müde werden und nicht mehr so präzise arbeiten können. Geistig sollen sie nicht mehr so beweglich sein und weniger Lust auf Neues haben.

**Moderatorin:** Stimmt das denn?

**Dr. Wagner:** Natürlich nicht. Befragungen bei Personalchefs von Firmen zum Thema "Was ist gute Arbeit?" haben ergeben, dass es keine großen Unterschiede zwischen jungen und alten Arbeitnehmern gibt. Im Gegenteil. Bei solchen Eigenschaften wie Arbeitsmoral, Disziplin und Arbeitsqualität sind die älteren Arbeitnehmer sogar besser als die jungen.

**Moderatorin:** Also muss man hier von einer Benachteiligung, Diskriminierung der älteren Arbeitnehmer sprechen.

**Dr. Wagner:** So ist es. Das bezieht sich aber auch auf die Möglichkeiten, sich im Betrieb weiterzuqualifizieren. Hier werden für die älteren Arbeitnehmer nur wenige Angebote gemacht.

**Moderatorin:** Was sollten also die Arbeitgeber stärker beachten?

**Dr. Wagner:** Zuerst sollten sie beachten, dass durch die niedrigen Geburtenraten die Altersgruppe der 50-Jährigen und älter stark ansteigen wird.

**Moderatorin:** Das ist eine objektive Tatsache für die Zukunft. Welches sind aber aktuelle Forderungen an die Unternehmer?

**Dr. Wagner:** Man sollte stärker mit einem Rotationsmodell arbeiten. Das heißt, in einem bestimmten Zeitraum wechseln Arbeiter und Angestellte die Abteilungen in der Firma und lernen dadurch besser das Unternehmen kennen.

**Moderatorin:** Das ist sicher sehr gut für die Qualifizierung. Aber was sollte man machen im Verhältnis zwischen jungen und alten Arbeitnehmern?

**Dr. Wagner:** Man sollte die Alten nicht gehen lassen, sondern Tandems (Paare) aus hochqualifizierten und erfahrenen älteren Mitarbeitern und Berufsanfängern bilden. In anderen Ländern hat man das schon lange verstanden. In Norwegen, in der Schweiz und Schweden stehen mehr als zwei Drittel der 55-64-Jährigen mit beiden Beinen im Berufsleben.

**Moderatorin:** Danke für das interessante Gespräch, Herr Dr. Wagner.

(397 Wörter)

## Skript des Hörtextes 4.2:

Die Zahl der auf der Erde gesprochenen Sprachen wird auf 2500 bis 5500 geschätzt. Die einzelnen Sprachen unterscheiden sich zum Teil sehr stark voneinander, auch wenn sie zu einer Sprachfamilie gehören, sich also aus einer Grundsprache entwickelt haben. Die deutsche Sprache gehört zur Sprachfamilie der germanischen Sprachen, zu denen u. a. auch die französische, die griechische und die russische Sprache zählen. Die germanischen Sprachen waren vor Jahrtausenden über ganz Europa verbreitet. Aus den Dialekten der westgermanischen Stämme entwickelte sich schließlich die deutsche Sprache.

Das Deutsche steht in der Liste der 15 meistgesprochenen Sprachen an zehnter Stelle. Angeführt wird die Liste von Chinesisch (1 Milliarde), Englisch (35 Millionen) und Spanisch (250 Millionen). Zählt man aber die Sprecher, für die die jeweilige Sprache Verkehrs- oder Amtssprache ist, liegt die englische Sprache mit 1,4 Milliarden Sprechern an erster Stelle.

Neben den natürlichen Sprachen gibt es noch die so genannten künstlichen Sprachen. Dazu gehören die Welthilfssprachen oder die Programmiersprachen. Die Welthilfssprachen haben eine vereinfachte Grammatik und einen kleinen Wortschatz. Die bekannteste Welthilfssprache ist das Esperanto, das ein polnischer Arzt geschaffen hat.

Auch Tiere verständigen sich untereinander. Sie verwenden dabei meist angeborene Signalzeichen, wie Warn- oder Drohrufe. Die Kommunikationsformen der Tiere haben jedoch mit der menschlichen Sprache wenig zu tun.

Die Gehörlosensprache, also die Sprache mit Gesten, ist ein visuelles Zeichensystem, das sich nicht nur der Handzeichen bedient, sondern auch der Mimik und der Haltung des Körpers. Sie wird von vielen Gehörlosen angewendet. In der deutschen Gehörlosensprache gibt es etwa 30 Handformen. Die Fingersprache für Gehörlose und nicht sprechen könnende Menschen hat ein spanischer Lehrer erfunden. Für jeden Buchstaben gibt es eine spezielle Hand- bzw. Fingerstellung.

Große Unterschiede gibt es auch bei der Entwicklung der Schrift. Aus einfachen Bildzeichen entwickelten sich komplexere Schriftsysteme und das Alphabet. Die chinesische Schrift ist die älteste heute noch gebräuchliche Schrift. Sie ist eine im 2. Jahrtausend v. Chr. aus einer Bilderschrift hervorgegangene Schrift, d.h. jedem Wort ist ein Zeichen zugeordnet. Insgesamt gibt es heute etwa 50 000 Schriftzeichen. Für den täglichen Gebrauch genügen jedoch 2000 bis 4000 Zeichen. Die chinesische Schrift verläuft ursprünglich von oben nach unten und von rechts nach links. Seit 1985 wird aber von links nach rechts geschrieben.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte ein französischer Lehrer, der bereits als Kind das Augenlicht verlor, die bis heute gebräuchliche Blindenschrift. Die Grundlage der Buchstaben, Ziffern und Zeichen bilden sechs hervorstehende Punkte, die in zwei Reihen zu je drei Punkten angeordnet sind. Sie können von den Blinden abgetastet werden.

(413 Wörter)



## ÜBUNGSTEST 5

**Teil 1****(12.5 Punkte)**

*Sie wollen eine Diät machen und informieren sich dazu in einem deutschsprachigen Gesundheitsmagazin.*

*Bitte entscheiden Sie, ob die Aussagen in dem Text richtig, falsch oder nicht im Text enthalten sind. Kreuzen Sie bitte die Lösungen in der Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Gesund essen und leben**

Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2003 sind in Deutschland 58 % der erwachsenen Männer und 41 % der Frauen zu dick und haben deshalb zu viel Gewicht. Im Vergleich mit 1999 ist das eine Zunahme um 2% bei den Männern und um 1% bei den Frauen. Auch die Gruppe der Kinder ist von Übergewicht und Fettsucht betroffen. Wir essen zu viel, zu süß und zu fett, das sagen viele Ärzte und weisen auf das große Angebot von Fastfood, Schokoriegeln und süßen Softdrinks hin.

Wer viele Pfunde tragen muss, hat nicht nur Probleme mit der Figur. Zu viel Gewicht ist auch ein Risikofaktor für viele Krankheiten, vor allem Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes.

Wie wird nun festgestellt, ob man Normal-, Unter- oder Übergewicht hat? Da ist vor allem eine international anerkannte Berechnung, also ein Index. Aus den Daten Körpergewicht in Kilo und Größe in Metern wird der Index bestimmt. Neben dieser Berechnung spielen auch Übergewicht bei Verwandten ersten Grades eine Rolle und wo sich das Fett ansammelt. Bei den Männern ist es der Bauch, deshalb haben Männer auch meist Probleme mit dem Herzen oder dem Blutkreislauf. Bei Frauen lagert sich das Fett besonders am Po ab.

Gewicht zu halten oder zu reduzieren ist in Zeiten des Überangebotes von Lebensmitteln in vielen Ländern nicht einfach und nicht nur eine Sache von Disziplin und Willensstärke. Hinter dem Trend schnell dick zu werden, liegen auch biologische Gründe.

Was kann man gegen die überflüssigen Pfunde tun? Viele Menschen, besonders Frauen, machen oftmals Diäten, aber nach kurzer Zeit wiegt man wieder so viel wie vor der Diätkur. Immer zu hungern kann nicht funktionieren. Eine Gewichtsreduktion lässt sich am besten durch Bewegung in Verbindung mit einer Ernährungsumstellung erreichen. Die größten Risikofaktoren sind dabei nicht die Bestandteile Fett oder Zucker in den Lebensmitteln, sondern die Zahl der Kalorien. Man wird schneller satt, wenn man ein Vollkornbrot anstelle von Weißbrot isst oder eine Cola trinkt.

Man sollte also mehr Lebensmittel essen, die viele Vitamine, Mineralien und pflanzliche Öle enthalten. Hierzu gehört auch ein höherer Verbrauch von Obst und Gemüse. Drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst sollte man täglich essen., das sind etwa 650 Gramm. Leider liegen die Deutschen mit ihrer Lust auf grüne Sachen weit zurück, gerade 300 Gramm erreichen sie.

Immer wieder liest oder hört man im Zusammenhang mit Essen und Gewicht abnehmen gute Ratschläge, die aber wissenschaftlich nicht bewiesen sind. Hierzu gehört, dass spät am Abend zu essen dick macht. Wenn das der Fall wäre, müssten alle Menschen, die am Mittelmeer wohnen und erst nach 20 Uhr essen, sehr dick sein. Auch die Meinung, fünfmal am Tag zu essen, ist nicht richtig. Es reicht aus, wenn man am Tag dreimal Speisen zu sich nimmt. Schließlich muss auch die Meinung als falsch bezeichnet werden, dass Margarine gesünder ist als Butter. Beider Kaloriengehalt ist annähernd gleich.

***Kreuzen Sie bitte die richtigen Lösungen an.***

**Beispiel:**

<b>0.</b> In Deutschland waren im Jahre 2003 mehr Frauen zu dick als Männer.	<b>falsch</b>
--	---------------

1. Überall lockt eine Vielzahl von fetten und süßen Speisen.
2. Übergewicht ist nur für das Aussehen problematisch.
3. Ärzte verschreiben Medikamente gegen Fettsucht.
4. Schwergewichtige Eltern können Anlagen für Übergewicht an ihre Kinder weitergeben.
5. Schlank zu werden ist nur eine Sache des Kopfes.
6. Viele Übergewichtige lassen sich Fettpolster operativ entfernen.
7. Es ist oft zu bemerken, dass man nach Diätkuren schnell wieder zunimmt.

8. Die Deutschen essen gern sehr viel Obst und Gemüse.

9. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass man mindestens fünfmal am Tag essen sollte.

10. Der Kaloriengehalt von Butter und Margarine unterscheidet sich nur gering.

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>											
<b>falsch</b>	<b>X</b>										
<b>nicht im Text enthalten</b>											

*Lesen Sie jetzt einen Artikel zum Reiseland Deutschland und ordnen Sie danach den Textabschnitten die passenden Teilüberschriften zu. Achten Sie auf das Beispiel.*

### **Reiseland Deutschland**

0. Deutschland ist nicht nur Industriestaat, sondern auch ein Reiseland. Das hat sich in der ganzen Welt herumgesprochen und bringt dem Tourismus in Deutschland Jahr für Jahr Millionen von Urlaubern und Gästen aus dem In- und Ausland.
1. Das ist nicht verwunderlich. Obwohl Deutschland ein sehr bevölkerungsreiches Land ist, bietet es viele Naturschönheiten. Dazu gehören zwei Meere im Norden, Seen- und Flusslandschaften, Mittel- und Hochgebirge. Das Land wird durchzogen von zahlreichen Naturparks und Biosphärenreservate.
2. Überall werden attraktive Freizeit- und Sportmöglichkeiten geboten. Gut ausgebaute Wanderwege und Fahrradstrecken, Ski- und Langlaufpisten in den Hoch- und Mittelgebirgen und ein vielfältiges Angebot an Wassersportmöglichkeiten laden zur aktiven Freizeitgestaltung ein.
3. Auch Sportfans finden spannende Unterhaltung. Wettbewerbe in allen Sportarten sind in vielen Orten live zu erleben. Im Vordergrund steht dabei natürlich der Fußball. Durchschnittlich 10 Millionen Besucher kommen in jeder Saison zu den Spielen der Bundesliga.
4. Experten sprechen auch in Deutschland von einer Wende im Urlaubsverhalten. Nicht mehr der Faktor Spaß wird in Zukunft während des Urlaubs im Vordergrund stehen. Die Tourismuseinrichtungen stellen sich stärker auf Natur, Wellness und Kultur ein.
5. Wer Kunst und Kultur erleben möchte, ist in Deutschland gut aufgehoben. Die Touristen werden von vielen Schlössern und Burgen, Kirchen und Klöstern angezogen. Besuchermagnete sind auch solche großen Kulturfestspiele wie die Bayreuther Festspiele, das Filmfestival Berlinale und die Frankfurter Buchmesse.
6. Aber auch in vielen kleineren Städten und Kommunen ist das kulturelle Angebot sehr groß. Das hat mit der Geschichte Deutschlands zu tun, das sich aus zahlreichen Kleinstaaten entwickelt hat. So gehören zu den 30 Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes nicht nur der Kölner Dom und die Berliner Museumsinsel, sondern auch die Altstadt von Bamberg und das klassische Weimar.

7. Große Anziehungspunkte sind überall in Deutschland die zahlreichen Volksfeste und Umzüge wie das Münchner Oktoberfest, der Christkindlmarkt in Nürnberg und vor allem der Rheinische Karneval in Köln, Aachen und Düsseldorf.
8. Während deutsche Urlauber ländliche Regionen und kleine Orte bevorzugen, zieht es ausländische Touristen eher in deutsche Großstädte. Beim Städtetourismus liegt München vorn, gefolgt von Hamburg. Bayern nimmt im Wettbewerb der einzelnen Bundesländer die Spitzenposition mit etwa 70 Millionen Gästen im Jahr ein. Dabei sind „Ferien auf dem Land“ besonders gefragt.
9. Trotz aller negativer Prognosen (Angst vor weiteren Attentaten) blickt der deutsche Tourismus optimistisch in die Zukunft. Er setzt auf Reiseneulinge aus China und Russland sowie den ost- und mitteleuropäischen Staaten. Das hat sich bereits jetzt in steigenden Tourismuszahlen niedergeschlagen.
10. Dem Tourismus kommt als Wirtschaftsfaktor in Deutschland eine große Bedeutung zu. Die Tourismuswirtschaft hat wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig in den vergangenen Jahrzehnten eine starke Aufwärtsentwicklung genommen und zählt zu den Zukunftsbranchen mit guten Wachstumserwartungen.

<b>Deutschland als Touristenmagnet in der Welt</b>	<b>A</b>
Festumzüge und Bräuche in Städten Deutschlands	B
Sportart Nr. 1 in Deutschland	C
Die Zukunft der Tourismusbranche in Deutschland	D
Theater und Konzertveranstaltungen in Deutschland	E
Begründung für viele Kulturangebote in den Kommunen	F
Geographisch-touristische Besonderheiten Deutschlands	G
Touristen aus neuen Ländern und Regionen	H
Tourismussmessen in Deutschland	I
Neue Aspekte der Urlaubsgestaltung	J

Vorlieben der in- und ausländischen Touristen	K
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	L
Kulturelle Großereignisse in Deutschland	M

**Lösungsschlüssel:**

<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>A</b>										

**Teil 1**

**(12.5 Punkte)**

*Sie möchten einen Zeitungsartikel in der Fachzeitschrift für Buchmessen erscheinen lassen. In dem Artikel schreiben Sie darüber (ca. 200 Wörter),*

- *warum Sie gern lesen.*
- *ob das Internet ein Konkurrent für die Bücher ist.*
- *was man aus den Büchern lernen kann (Schreiben Sie dazu Beispiele).*
- *was für Lesegewohnheiten Sie haben.*

.....

*Mit dem Lesen von Büchern habe ich früh angefangen* \_\_\_\_\_

---

---

---

5

---

---

---

---

---

---

10

---

---

---

---

---

---

15

---

---

---

---

---

---

20

---

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

*Ihr Nachbar hält in seiner kleinen Wohnung einen großen, gefährlichen Hund. Sie haben Angst vor ihm und schreiben darüber Ihrem deutschen Freund/Ihrer deutschen Freundin. Bitte schreiben Sie zu den folgenden Punkten:*

- *Wer könnte Ihrer Meinung nach Tiere in der Wohnung halten?*
- *Welche Meinung haben Sie zum Halten von Schlangen, giftigen Spinnen und exotischen Tieren in der Wohnung?*
- *Was halten Sie von Hunden und Katzen in Städten?*
- *Welches Tier würden Sie in der Wohnung halten?*

..... , \_\_\_\_\_

stell dir vor, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

10

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

15

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

20

\_\_\_\_\_

(→ Es stehen Ihnen 60 Zeilen zur Verfügung.)

Teil 1

(12.5 Punkte)

*Sie hören in einer Pressekonferenz in Deutschland Informationen zur Weltmeisterschaft im Fußball 2006. Beantworten Sie die Fragen in Stichworten. Sie hören die Sendung zweimal. Versuchen Sie die Fragen schon beim ersten Hören zu beantworten. Bevor Sie sich die Sendung anhören, lesen Sie sich bitte alle Fragen durch. Dafür haben Sie eine Minute Zeit. Sie finden zuerst ein Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Welches sind die beiden wichtigsten Sportveranstaltungen in der Welt?  
*die Olympiade, die Weltmeisterschaften im Fußball*

1. Wie viele Mannschaften kommen zur Fußballweltmeisterschaft nach Deutschland?

---

---

2. Aus welchen Regionen der Welt haben sich bereits jetzt Gäste Hotels reserviert? Nennen Sie mindestens 2 Regionen.

---

---

3. Seit wann ist der Frauenfußball in Deutschland attraktiv

---

---

4. Wie viele Male waren die deutschen Männer Fußballweltmeister und Fußballeuropameister?

---

---

5. Wie heißt das Motto der Weltmeisterschaft im Fußball 2006?

---

---

6. Was dokumentieren die Projekte im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006?

---

---

7. Wie sieht der Pavillon aus, der im Mittelpunkt des kulturellen Programms steht?

---

---

8. Was befindet sich im Pavillon?

---

---

9. Nennen Sie mindestens noch zwei weitere Projekte.

---

---

10. Welches Ziel hat sich die deutsche Fußballnationalmannschaft gestellt?

---

---

*Sie hören im Radio eine Ratgebersendung zum Thema „Vogelgrippe“. Der Moderator hat dazu eine Medizinerin eingeladen, die sich mit dieser Krankheit beschäftigt. Sie hören das Radiogespräch zweimal.*

*Ergänzen Sie die 10 folgenden Sätze kurz, in Stichworten aufgrund des gehörten Gesprächs. Versuchen Sie schon beim ersten Hören die Aufgaben zu lösen. Bevor Sie sich das Gespräch anhören, lesen Sie alle Aussagen durch. Dafür haben Sie 90 Sekunden Zeit. Achten Sie auf das Beispiel.*

**Beispiel:**

0. Frau Dr. Schneider wird versuchen ....

*alle Fragen zu beantworten*

1. Vogelgrippe findet man unter anderem bei ....

---

---

2. Die Gebiete, in denen sich die Vogelgrippe ausbreitete befanden sich in ....

---

---

3. Die Möglichkeit, sich mit dem Virus zu infizieren, besteht auch bei ....

---

---

4. Das sind bei den anderen Tieren zum Beispiel ....

---

---

5. Der Mensch infiziert sich mit dem Vogelgrippevirus durch ....

---

---

6. Die Erkrankung beginnt etwa ....

---

---

7. Die Krankheit verläuft ähnlich wie die normale Grippe mit ....

---

---

8. Es gibt zur Zeit nur wenige Medikamente, um ....

---

---

9. Die Kombination zwischen Vogel- und menschlicher Grippe führt zu ....

---

---

10. Bei der Gefahr von Vogelgrippe sollte man sich ....

---

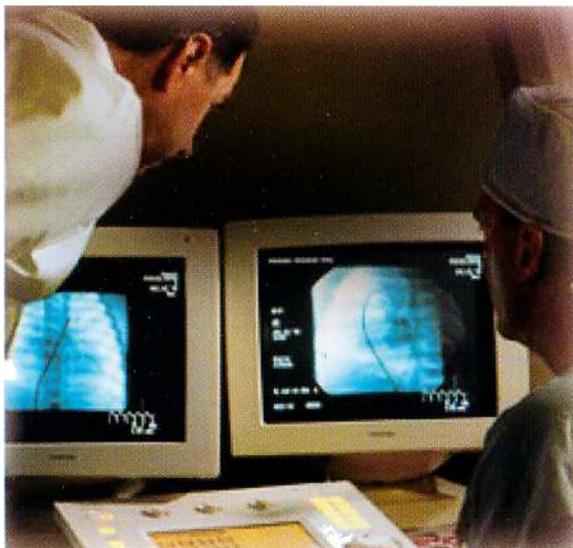
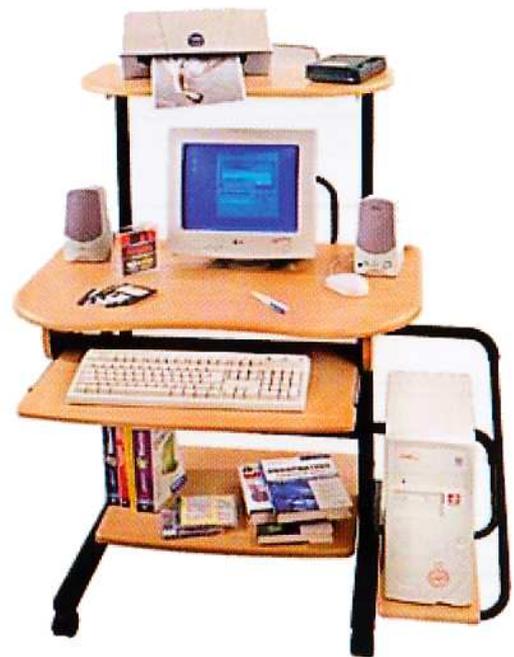
---

**1. Teil: Vorstellung**

**2. Teil: Gelenktes Gespräch**

Sind Sie mit der folgenden Aussage einverstanden oder nicht? „Lehrer haben die Aufgabe, ihren Schülern das Lernen zu einer angenehmen und amüsanten Aktivität zu machen.“ Erklären Sie Ihre Meinung mit Hilfe von Argumenten und Beispielen.

**3. Teil: Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**



## Mögliche Fragen

- *Welche Vorteile und Nachteile bringt ein Computer mit sich?*
- *Vereinfachen Computer unser Leben oder machen sie es nur komplizierter?*
- *Können Ihre Eltern einen Computer bedienen? Wie steht es mit Ihren Großeltern?*
- *Denken Sie, dass die Computertechnologie unsere Lebensqualität verbessert hat?*
- *Wie werden Computer im Bereich Bildung und Unterhaltung eingesetzt?*
- *Könnten Sie sich vorstellen, ohne die Vorteile des Computers zu leben? Was wäre anders?*
- *Haben Sie jemals einen Computerkurs besucht?*
- *Wo werden heute Computer eingesetzt?*

Leseverstehen Teil 1:

	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>richtig</b>		<b>X</b>			<b>X</b>			<b>X</b>			<b>X</b>
<b>falsch</b>	<b>X</b>		<b>X</b>			<b>X</b>			<b>X</b>	<b>X</b>	
<b>nicht im Text enthalten</b>				<b>X</b>			<b>X</b>				

Leseverstehen Teil 2:

<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>A</b>	<b>G</b>	<b>L</b>	<b>C</b>	<b>J</b>	<b>M</b>	<b>F</b>	<b>B</b>	<b>K</b>	<b>H</b>	<b>D</b>

Schriftliche Kommunikation Teil 1 (Lösungsbeispiel):

**Warum Bücher unersetzlich sind**

Mit dem Lesen von Büchern habe ich früh angefangen. Und inzwischen ist es zu einer richtigen Leidenschaft geworden: im Bus, beim Warten auf den Zug, im Zug, im Wartezimmer beim Arzt, zur Entspannung am Strand oder am Abend im Bett, überall habe ich ein Buch dabei. Da werde ich manchmal schon komisch angeschaut. Statt zu lesen, gehen viele Menschen lieber ins Kino, hören sich die Nachrichten am Radio an oder schauen fern. So können sie das Lesen vermeiden und trotzdem informiert und unterhalten werden. Doch wer meint, Bücher seien heutzutage nicht mehr wichtig, verpasst sehr viel! Bücher geben Zeit zum Nachdenken, fördern die Vorstellungskraft und können zu jeder Zeit an jedem Ort gelesen werden. Ich finde Bücher viel lehrreicher als das Internet. Auch wenn man im Internet vielleicht schnell viele Informationen findet, sind nicht alle Texte vertrauenswürdig. Außerdem wird man ständig von Werbungen und anderen Effekten abgelenkt. Interessieren Sie sich für Themen wie Biologie, Umweltschutz, Mechanik, Geschichte oder Kunst? Egal wofür Sie sich interessieren, machen Sie es sich bequem und lesen Sie lieber in Ruhe ein Sachbuch durch, Sie haben mehr davon! Und keine Angst, Bücher wird es immer geben und zu allen Themen, die Sie interessieren. Sie sind einfach zu praktisch!

(206 Wörter)

Köln, 12.1.2008

**Liebe Brigitte,**

stell dir vor, ich fühle mich seit ein paar Tagen in meinem eigenen Wohnblock nicht mehr sicher! Mein Nachbar hat sich vor zwei Wochen einen riesigen und sehr wilden Schäferhund angeschafft. Jedes Mal wenn ich dem Tier im Treppenhaus begegne, gerate ich so richtig in Panik! Meiner Meinung nach sollten nur die Leute Haustiere halten, die einen Garten haben. Ich finde die meisten Tiere fühlen sich in einer Wohnung wie in einem Gefängnis: Da bekommen sie ja gar keine frische Luft und so richtig bewegen können sie sich auch nicht! Das verrückteste ist, dass man heute immer seltsamere Tiere halten will. Manche Leute haben sogar Schlangen, giftige Spinnen und exotische Tiere in ihrer Wohnung. Das geht mir zu weit, da müsste ich ja ständig vor meinen eigenen Haustieren Angst haben! Aber verstehe mich nicht falsch: Ich mag Tiere, besonders Katzen, aber auch Hunde. Doch wenn die Tiere nicht gut erzogen werden und sich nicht frei bewegen können, dann lohnt es sich nicht. Hier in der Stadt hat es zu viel Verkehr und praktisch keinen Park. Deshalb habe ich jetzt seit neuem ein Aquarium! Die farbigen Fische mit ihren eleganten Bewegungen beruhigen mich und sind wunderschön zum Anschauen. Und du? Warum hast eigentlich du kein Haustier?

Liebe Grüße

Deine Manuela

(211 Wörter)

Hörverstehen Teil 1:

1. Wie viele Mannschaften kommen zur Fußballweltmeisterschaft nach Deutschland?  
**31**
2. Aus welchen Regionen der Welt haben sich bereits jetzt Gäste Hotels reserviert? Nennen Sie mindestens 2 Regionen. **Lateinamerika, Südafrika, Vereinigte Staaten von Amerika**
3. Seit wann ist der Frauenfußball in Deutschland attraktiv geworden? **seit 2003**
4. Wie viele Male waren die deutschen Männer Fußballweltmeister und Fußballeuropameister? **dreimal**
5. Wie heißt das Motto der Weltmeisterschaft im Fußball 2006? **Die Welt zu Gast bei Freunden**

6. Was dokumentieren die Projekte im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006? **kulturelle Vielfalt und Weltoffenheit Deutschlands**
7. Wie sieht der Pavillon aus, der im Mittelpunkt des kulturellen Programms steht? **wie ein Fußball**
8. Was befindet sich im Pavillon? **(ein) Multi-Media-Raum, große Projektionsflächen**
9. Nennen Sie mindestens noch zwei weitere Projekte. **(Schaffung von) Kunstplakate(n), Fotoausstellungen, Sendungen des Kulturkanals „Arte“, (brasilianisch-deutsches) Tanzprojekt**
10. Welches Ziel hat sich die deutsche Fußballnationalmannschaft gestellt? **Weltmeister (zu) werden**

Hörverstehen Teil 2:

1. Vogelgrippe findet man unter anderem bei ... **Wildvögeln, Hühnern, Gänsen und Enten.**
2. Die Gebiete, in denen sich die Vogelgrippe ausbreitete, befanden sich in ... **Asien, Eurasien und in Teilen Europas.**
3. Die Möglichkeit, sich mit dem Virus zu infizieren, besteht auch bei ... **anderen Tierarten und beim Menschen.**
4. Das sind bei den anderen Tieren zum Beispiel ... **Schweine, Pferde, Wildkatzen.**
5. Der Mensch infiziert sich mit dem Vogelgrippevirus durch ... **das Einatmen/die Inhalation, die mangelnde Händehygiene.**
6. Die Erkrankung beginnt etwa ... **zwei bis fünf Tage nach der Infektion.**
7. Die Krankheit verläuft ähnlich wie die normale Grippe mit ... **Fieber, Kopf- und Halsschmerzen, Husten und Lungenentzündung.**
8. Es gibt zurzeit nur wenige Medikamente, um ... **die Kranken zu behandeln.**
9. Die Kombination zwischen Vogel- und menschlicher Grippe führt zu ... **schweren Erkrankungen und zur Sterblichkeit.**
10. Bei der Gefahr von Vogelgrippe sollte man sich ... **öfter die Hände waschen und sich gegen Grippe impfen lassen.**

## Skript des Hörtextes 5.1:

Am 9. Juni beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland. Sie ist neben der Olympiade die wichtigste Sportveranstaltung in der Welt, die in Deutschland stattfinden wird. Deutschland war 1974 schon einmal Gastgeber dieses Großereignisses. Viele Fußballfans in der ganzen Welt freuen sich schon jetzt auf die Weltmeisterschaft. 31 Nationalteams werden teilnehmen, hinzukommen weit über eine Million Gäste aus der ganzen Welt und Milliarden Fernsehzuschauer. Insgesamt haben sich schon jetzt 11.500 Gäste aus Lateinamerika, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika Quartiere in Deutschland reserviert.

Die Geschichte des Fußballs begann in Deutschland am 28. Januar 1900. In Leipzig wurde zu diesem Datum der Deutsche Fußball-Bund gegründet. Heutzutage hat er über 6 Millionen Mitglieder in mehr als 26.000 Vereinen. Fußball ist als Sportart gerade bei Kindern und Jugendlichen sehr attraktiv. Fußball ist auch in Deutschland nicht mehr nur „Männersache“. Nachdem die deutschen Frauen 2003 die Fußballweltmeisterschaft gewonnen haben, ist die Zahl der Frauen- und Mädchen-Mannschaften stark angestiegen. Aber auch die Erfolge der deutschen Herren-Fußballnationalmannschaft können sich sehen lassen. Bisher waren die Herren dreimal Weltmeister, viermal Zweite, zweimal Dritte und dreimal Europameister. Vergessen sollte man auch nicht den Gewinn der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen durch die Auswahlmannschaft der DDR 1990.

Die Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaft sind in Deutschland sind in fast allen Städten, in denen die Spiele stattfinden werden, abgeschlossen. Die Stadien sind fertig und auch die Generalprobe im Sommer 2005, der Konföderationen-Cup ist erfolgreich verlaufen. Man kann also sagen, dass das Motto der Weltmeisterschaft „Die Welt zu Gast bei Freunden“ schon jetzt verwirklicht wird.

Von besonderer Bedeutung wird das Kunst- und Kulturprogramm zur Fußball WM sein. 48 Projekte sollen national und international die kulturelle Vielfalt Deutschlands und seine Weltoffenheit zeigen. Im Mittelpunkt der kulturellen Ereignisse wird ein Pavillon in der Form eines Fußballs stehen, den der österreichische Künstler André Heller geschaffen hat. Diese Ausstellungshalle tourt bereits seit 2003 durch die deutschen WM-Städte. In seinem Inneren bietet er einen Multi-Media-Raum mit großen Projektionsflächen und Platz für zahlreiche Kulturprogramme rund um den Fußball.

Weitere Projekte zeigen die Beziehungen von Sport und Kultur im Allgemeinen und von Fußball und Kultur im Besonderen. Das sind zum Beispiel die Schaffung von Kunstplakaten zu dem Thema Fußball, Fotoausstellungen mit dem Titel „Weltsprache Fußball“, Sendungen des Kulturkanals „Arte“ zum Komplex Fußball und ein brasilianisch-deutsches Tanzprojekt für Fußballfans.

Die deutsche Fußballmannschaft hat sich wie alle anderen auch große Ziele gesteckt. Der Nationaltrainer stellte in den letzten Monaten eine junge Mannschaft zusammen, die davon träumt Weltmeister im Heimatland zu werden. Davon träumen auch die vielen Fans des Fußballs, die es in Deutschland gibt. (424 Wörter)

### Skript des Hörtextes 5.2:

**A:** In unserer heutigen Sendung des Magazins „Gesundheit“ wollen wir einige Fragen zum aktuellen Thema „Vogelgrippe“ beantworten. Ich begrüße dazu herzlich die Ärztin Frau Dr. Schneider, vom Robert-Koch-Institut in Berlin, die versuchen wird, die Fragen zu beantworten. Guten Tag, Frau Dr. Schneider.!

**B:** Guten Tag!

**A:** Gleich zu unserer ersten Frage. Was ist überhaupt Vogelgrippe?

**B:** Die Vogelgrippe ist eine Viruskrankheit, die vor allem bei Wildvögeln, aber auch Hühnern, Gänsen und Enten auftritt.

**A:** Woher kommt diese Viruskrankheit?

**B:** Die Vogelgrippe ist eine seit über 100 Jahren bekannte Erkrankung bei Vögeln. Seit 2003 breitete sich die Vogelgrippe zunächst in Asien aus, in den letzten Monaten auch in Eurasien und in Teilen Europas.

**A:** Können auch andere Tierarten und der Mensch mit diesem Virus infiziert werden?

**B:** Ja, das ist möglich, zum Beispiel Schweine, Pferde und Wildkatzen, aber auch Menschen können sich infizieren und erkranken.

**A:** Wie kommt es zu der Übertragung?

**B:** Seit 1997 ist bekannt, dass bei intensivem Kontakt mit erkrankten Tieren Vogelgrippeviren auch auf den Menschen übertragbar sind. Das passiert vor allem durch das Einatmen, die Inhalation virushaltiger Staubteilchen oder durch mangelnde Händehygiene.

**A:** Seit wann sind Erkrankungen beim Menschen bekannt?

**B:** In Hongkong wurden 1997 erstmalig Infektionen bei Tierhaltern nachgewiesen, von denen 6 starben. 2003 erkrankten 83 Menschen und in dem Jahr auch in China 2 Menschen.

**A:** Wie verläuft die Vogelgrippe beim Menschen?

**B:** Die Erkrankung beginnt etwa zwei bis fünf Tage nach der Infektion und verläuft ähnlich wie eine schwere normale Grippe mit hohem Fieber, Kopf- und Halsschmerzen, Husten und Lungenentzündung. Etwa die Hälfte der Kranken leiden auch unter Bauchschmerzen und Übelkeit. Als Komplikation tritt sehr oft das Aussetzen der Lungenfunktion auf. Etwa die Hälfte der Erkrankten starben.

**A:** Gibt es eine Möglichkeit, die Vogelgrippe mit Medikamenten zu behandeln?

**B:** Es gibt im Augenblick nur sehr wenige Medikamente die man bei der Behandlung der Kranken einsetzen kann. Die Versuche des Einsatzes von Medikamenten bei Tieren befinden sich leider erst im Anfangsstadium.

**A:** Stellt die Vogelgrippe eine Gefahr für die Menschheit dar?

**B:** Die Grippeviren verändern sich sehr schnell. Es besteht außerdem die Möglichkeit, dass es zu einer gleichzeitigen Infektion mit Vogel- und menschlicher Grippe kommt, die zu sehr schweren Erkrankungen und zu hoher Sterblichkeit führen kann. Das kann auch bedeuten, dass der Virus leichter von Mensch zu Mensch kommt und damit eine Epidemie oder wie man heute sagt Pandemie möglich ist.

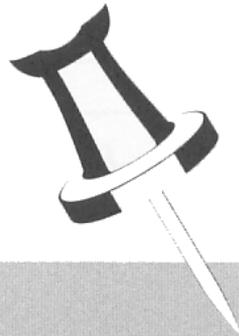
**A:** Was kann man gegen die Erkrankung an Vogelgrippe tun?

**B:** Man sollte beim Kauf von Geflügelfleisch vorsichtiger sein. Beim Kochen oder Braten des Fleisches müssen 70 Grad erreicht werden. Bei dieser Temperatur wird der Virus abgetötet. Man sollte sich öfter die Hände waschen und sich gegen Grippe impfen lassen.

**A:** Vielen Dank für das Gespräch.

(452 Wörter)





**Informationen zum Ablauf und Inhalt  
der ECL-Prüfung**

Die ECL Sprachprüfung kann auf 4 Stufen abgelegt werden, die mit den entsprechenden Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) übereinstimmen.

	Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens	Stufen der ECL Sprachprüfung
Elementare Sprachverwendung	<b>A1</b>	--
	<b>A2</b>	<b>A2</b>
Selbständige Sprachverwendung	<b>B1</b>	<b>B1</b>
	<b>B2</b>	<b>B2</b>
Kompetente Sprachverwendung	<b>C1</b>	<b>C1</b>
	<b>C2</b>	--

## 1. Leseverstehen

Der Kandidat soll die Fertigkeit nachweisen, genaue Informationen sowie Ziel und Anliegen von Passagen, die Zeitungen, Zeitschriften, Regelwerken, formellen Briefen und Berichten entnommen wurden, zu verstehen.

Umfang: ca. 800-1000 Wörter.

Zwei Texte:

- ein Text aus dem Themenbereich des *öffentlichen Lebens*,
- der andere Text drückt *persönliche* Meinungen, Gefühle aus.

## 2. Schriftliche Kommunikation

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, deskriptive und narrative Texte zu persönlichen, alltäglichen Erfahrungen mit angemessener Klarheit und Korrektheit erstellen zu können.

Zwei Aufgaben (je 200 Wörter):

- eine Textproduktion aufgrund von 4 – 6 vorgegebenen Leitpunkten mit detaillierten Informationen und Anweisungen zu Alltagssituationen.
- ein *freierer* Text aufgrund von 4 – 6 vorgegebenen Leitpunkten zu persönlichen Eindrücken und in der Vergangenheit angesiedelter Erfahrung wie ein Besuch, ein gesehener Film, ein gelesenes Buch.

### 3. Hörverstehen

Der Kandidat muss nachweisen, explizite Informationen und Gedanken in einer Vielzahl von Themen verstehen zu können, die im Hörtext, der von 2 bis zu vier Muttersprachlern präsentiert wird, vorkommen.

Die Hörverstehenstexte werden als Tonaufnahme von einer CD abgespielt.

Zwei Texte:

- ein formeller, ein informeller Text (möglichst authentisch)
- in dem einen Text sprechen mindestens 2 Muttersprachler

Die Hörverstehenstexte werden zweimal abgespielt. Zum Lesen der Aufgaben bzw. nach dem Hören beider Texte steht die zur Lösung der Aufgaben vorgegebene Zeit zur Verfügung.

### 4. Mündliche Kommunikation

Der Kandidat soll zeigen, dass er in einer Vielzahl von Situationen erfolgreich kommunizieren und seine persönliche Meinung zu anspruchsvollen Themen ausdrücken kann.

**Teil 1 Vorstellung (ca. 3-5 Minuten)** wird nicht bewertet

- Das Hauptanliegen dieses Prüfungsteils besteht darin, die Kandidaten zu entspannen, sie auf die Prüfung einzustimmen bzw. dem Interviewer die Gelegenheit zu geben, Informationen über die Kandidaten zu sammeln, die für den weiteren Ablauf der Prüfung von Bedeutung sein könnten.
- Falls sich die Kandidaten kennen, sollen sie sich gegenseitig dem Interviewer vorstellen.
- Andernfalls bittet der Interviewer jeden Kandidaten, seinem Partner einige Fragen zu stellen, die Aufschluss über dessen Person ergeben (z. B. wo er/sie lebt, Wohnort / Wohnung, Familienmitglieder, usw.). Der Interviewer soll die Kandidaten dazu bringen, über *einen* oder *zwei* der folgenden Punkte zu sprechen:
  - Schule oder Universität, an der sie lernen
  - ihre Arbeitsstelle, ihren Arbeitsort
  - die Stadt oder das Dorf, wo sie leben
  - Hobbys, Sport oder andere regelmäßige Aktivitäten
  - Verbringen der Freizeit, des Urlaubs
  - wohin sie bereits gereist sind
  - Gründe für ihr Sprachenlernen

- Es soll erzielt werden, dass sich zwischen den Kandidaten ein interessantes, kommunikatives Gespräch innerhalb des gegebenen Zeitraums entfaltet.

## **Teil 2 Gelenktes Gespräch (5 bis 8 Minuten)** (Themenvorgaben siehe Anlage)

Der Interviewer beginnt das Gespräch aufgrund des von ihm gewählten Themas. Mittels direkt an die Kandidaten gestellten Fragen sorgt er für eine Unterhaltung zwischen den Kandidaten.

## **Teil 3 Selbständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize (5-8 Minuten)**

### **Die Stufen der ECL-Prüfung**

#### **Stufe "A" (Anfänger)**

##### **Der Stufe des Europarates entsprechend: A2**

Nach dem erfolgreichen Erreichen der *Stufe A* sind Sie schon ein guter Tourist: Sie können fragen, verstehen (die) einfacheren Antworten, können schon einkaufen, in der Zielsprache *essen* und *trinken*, *Sie verstehen* schon die Aufschriften- mit einem Wort: Man kann Sie nicht mehr "verkaufen".

#### **Stufe "B" (Grundstufe)**

##### **Der Stufe des Europarates entsprechend: B1**

Nach dem Erreichen der *Stufe B* können Sie schon mit der Arbeit unter Kollegen, die die Zielsprache als Muttersprache sprechen, beginnen; es fällt Ihnen immer leichter, die Nachrichten in den Zeitungen und im Radio, bzw. die Fernsehsendungen zu verstehen, Sie können es auch versuchen, ins Kino oder ins Theater zu gehen.

#### **Stufe "C" (Mittelstufe)**

##### **Der Stufe des Europarates entsprechend: B2**

Nach dem Erreichen der *Stufe C* können Sie schon mit dem Studium an den Mittel- und Hochschulen des Ziellandes beginnen. Sie haben die Struktur der Zielsprache kennen gelernt, ihre Logik verstanden - und Sie haben diese Sprache bestimmt auch lieb gewonnen. Langsam genießen Sie auch die Literatur; Sie verstehen die Durchsagen am Bahnhof und die Gespräche auf der Straße. Mit einem Wort: Langsam fühlen Sie sich im zielsprachigen Land zu Hause.

#### **Stufe "D" (Oberstufe)**

##### **Der Stufe des Europarates entsprechend: C1**

Nachdem Sie *Stufe D* erreicht haben, sind Sie gleichrangige Gesprächspartner der Muttersprachler. Sie schreiben, lesen, sprechen wie sie, Sie können mit Ihnen lernen, forschen, arbeiten; Sie können Ihre Kenntnisse der Kultur, Literatur und Geschichte in der Vergangenheit und Gegenwart des zielsprachigen Landes ohne Mühe vertiefen.

<i>Levels</i>	<i>A2</i>	<i>B1</i>	<i>B2</i>	<i>C1</i>
<b>Reading</b>				
Time (minutes)	35	35	<b>45</b>	45
Number of Tasks	2	2	<b>2</b>	2 There may be more than one text in each part.
Number of Words (only of the texts and tasks)	Total 400-500	Total 500-700	<b>Total 800-1000</b>	Total 1000-1300
Correct Answers	Total: 20 (10 each part)	Total: 20 (10 each part)	<b>Total: 20 (10 each part)</b>	Total: 20 (10 each part)
<b>Writing</b>				
Time (minutes)	45	50	<b>75</b>	90
Number of Tasks	2	2	<b>2</b>	2
Number of Words	Total 150 (75-75)	Total 250 (125-125)	<b>Total 400 (200-200)</b>	Total 600 (300-300)
<b>Listening</b>				
Time (minutes)	ca 25	ca 25-30	<b>ca 30-35</b>	ca 35-40
Number of Tasks	2	2	<b>2</b>	2
Number of Words (only of the recorded texts)	Total 400-500	Total 500-700	<b>Total 800-1000</b>	Total 1200-1500
Correct Answers	Total: 20 (10 each part)	Total: 20 (10 each part)	<b>Total: 20 (10 each part)</b>	Total: 20 (10 each part)

# TEILE DER ECL-SPRACHPRÜFUNG

## 1. MÜNDLICHE KOMMUNIKATION

Die Kandidaten werden paarweise (bei ungerader Kandidatenzahl zu dritt) interviewt.

**Vorstellung** (ca. 3-5 Minuten) wird nicht bewertet

Das Hauptanliegen dieses Prüfungsteils besteht darin, die Kandidaten zu entspannen, sie auf die Prüfung einzustimmen bzw. dem Interviewer Informationen für den weiteren Ablauf der Prüfung zu geben.

**Gelenktes Gespräch** (5 bis 8 Minuten)

Der Interviewer beginnt das Gespräch aufgrund des von ihm gewählten Themas und hat über die direkt an die Kandidaten gestellten Fragen hinaus für eine Unterhaltung zwischen den Kandidaten zu sorgen.

**Selbstständige Äußerung zu einem Thema aufgrund visueller Anreize**  
(5-8 Minuten)

Das Bildmaterial wird vom Prüfer gewählt und angeboten. Sollte es sich als nötig erweisen, kann der Prüfer den Kandidaten in der Meinungsäußerung mit Fragen weiterhelfen.

Die Punkte bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 5 (insgesamt 25) gemäß den folgenden Kriterien:

- <b>Formale Korrektheit</b> (Morphologie, Syntax)	0-5 Punkte
- <b>Phonetische Korrektheit</b> (Aussprache, Prosodie, flüssiges Sprechen)	0-5 Punkte
- <b>Wortschatz</b> (Umfang und aktive Beherrschung)	0-5 Punkte
- <b>Stil</b> (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit)	0-5 Punkte
- <b>Kommunikative Effektivität</b> (Erfüllen der Aufgabe)	0-5 Punkte

## 2. SCHRIFTLICHE KOMMUNIKATION

( Schnuppertests: <http://inyt.pte.hu/teszt.html> )

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, kurze Texte, die sich auf Alltagssituationen beziehen und allgemeine Informationen enthalten, zu schreiben.

- **Formale Korrektheit** (Morphologie, Syntax) 0-5 Punkte
- **Schriftliche Korrektheit** (Textstrukturierung und Orthographie) 0-5 Punkte
- **Wortschatz** (Umfang und aktive Beherrschung) 0-5 Punkte
- **Stil** (pragmatische und soziolinguistische Angemessenheit) 0-5 Punkte
- **Kommunikative Effektivität** (Erfüllen der Aufgabe) 0-5 Punkte

- A: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, kurze Texte, die sich auf Alltagssituationen beziehen und allgemeine Informationen enthalten, zu schreiben.
- B: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, einfache, kurze Texte, die Informationen und persönliche Ansichten beinhalten, verfassen zu können.
- C: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, deskriptive und narrative Texte zu persönlichen, alltäglichen Erfahrungen mit angemessener Klarheit und Korrektheit erstellen zu können.
- D: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, sich zu einer Vielzahl von Themen, die Bezug auf alltägliche Bedürfnisse und sein berufliches, persönliches und das öffentliche Leben nehmen, schriftlich äußern zu können.

## 3. LESEVERSTEHEN ( Schnuppertests: <http://inyt.pte.hu/teszt.html> )

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, kurze, einfache Texte von allgemeinem Inhalt (z.B. Meldungen, kurze Reiseinformationen, einfache Formulare, kurze Nachrichten, Zeitpläne) zu verstehen.

- A: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, kurze, einfache Texte von allgemeinem Inhalt (z.B. Meldungen, kurze Reiseinformationen, einfache Formulare, kurze Nachrichten, Zeitpläne) zu verstehen.
- B: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, Informationen zu unterschiedlichen Themen sinngemäß und wichtige Details zu einfachen Punkten bekannter Themen, wie Stellenanzeigen, Gebrauchsanleitungen, persönliche Briefe, Haushaltsrechnungen zu verstehen.
- C: Der Kandidat soll die Fertigkeit nachweisen, genaue Informationen sowie Ziel und Anliegen von Passagen, die Zeitungen, Zeitschriften, Regelwerken, formellen Briefen und Berichten entnommen wurden, zu verstehen.
- D: Der Kandidat soll die Fertigkeit nachweisen, sowohl Informationen und Gedanken zu verstehen als auch Stil und Ziel verschiedener Arten von Texten, die für die Allgemeinheit geschrieben wurden.

#### **4. HÖRVERSTEHEN** ( Schnuppertests: <http://inyt.pte.hu/teszt.html> )

Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, ein Gespräch zwischen zwei Muttersprachlern, das sich auf ein dem Kandidaten bekanntes Thema bezieht, und einfache öffentliche Bekanntmachungen (Meldungen, Anzeigen) sinngemäß zu verstehen.

- A: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, kurze Texte, die sich auf Alltagssituationen beziehen und allgemeine Informationen enthalten, zu schreiben.
- B: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, einfache, kurze Texte, die Informationen und persönliche Ansichten beinhalten, verfassen zu können.
- C: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, deskriptive und narrative Texte zu persönlichen, alltäglichen Erfahrungen mit angemessener Klarheit und Korrektheit erstellen zu können.
- D: Der Kandidat muss die Fertigkeit nachweisen, sich zu einer Vielzahl von Themen, die Bezug auf alltägliche Bedürfnisse und sein berufliches, persönliches und das öffentliche Leben nehmen, schriftlich äußern zu können.

## **Bewertung der Tests**

Für jede Fertigkeit sind 25, also insgesamt 100 Punkte bei der ECL-Prüfung zu erreichen, die dann erfolgreich bestanden ist, wenn der Kandidat sowohl in den einzelnen Fertigkeiten als auch insgesamt mindestens 60% erreicht hat. Sollte ein Kandidat in einer der Fertigkeiten nur 50% erreicht haben, insgesamt jedoch 80%, dann gilt die Prüfung als bestanden. Im Falle einer nicht bestanden Prüfung kann ein Teil der Prüfung wiederholt werden.

### **Die bewerteten Fertigkeiten und die Punktezahl**

Hörverstehen	25 Punkte
Leseverstehen	25 Punkte
Schriftliche Kommunikation	25 Punkte
Mündliche Kommunikation	25 Punkte
Gesamtpunktezahl:	100 Punkte
Mindestpunktezahl:	60 Punkte
Mindestpunktezahl pro Fertigkeit	15 Punkte

# Liste der Themen

## **Das Individuum**

- Alterstypische Charakterzüge
- Benehmen / Sitten
- Mode / Bekleidung / Schönheitspflege

## **Zwischenmenschliche Kontakte**

- Rollen in der Familie
- Beziehungen zwischen Mann und Frau
- Beziehungen am Arbeitsplatz

## **Familie**

- Familie / Kindererziehung
- Die Beziehung / das Zusammenleben von Generationen
- Ehe / Scheidung / Partnerschaftsformen

## **Wohnung / Wohnort**

- Mietwohnung / Eigentumswohnung
- Untermiete
- Wohnungskauf / Baukredit
- Renovierung

## **Reisen / Verkehr**

- Autofahren / Verkehrsregeln
- Verkehrsunfälle
- Unterwegs zu Fuß und mit dem Fahrrad
- Ziele / Formen der Auslandsreisen

## **Einkaufen / Geschäfte**

- Einkaufsgewohnheiten
- Warenhausketten / Versandhäuser
- Kleinhandel kontra Einkaufszentren
- Kundenreklamationen

## **Kommunikation / Kontaktaufrechterhaltung**

- Gründe für die Verbreitung der Handys
- Die Rolle der Sprachkenntnisse in der Kommunikation
- Die zunehmende Dominanz der englischen Sprache

## **Dienstleistungen**

- Autoverleih
- Formen der Versicherung
- Reisebüros / Banken
- Reparaturen / Garantien
- Dienstleistungen der Stadtwerke

## **Kultur / Unterhaltung**

- Musikalische Trends / musikalischer Geschmack
- Buch kontra Internet
- Kino, Theater kontra Fernsehen und Video

## **Wetter und Klima**

- Die Rolle und Zuverlässigkeit der Wettervorhersagen
- Wetter und Wohlbefinden (medizinische Meteorologie)
- Zusammenhänge zwischen Klima und Pflanzen/Tierwelt

## **Gesundheit / Krankheiten**

- Ambulante Behandlung –Krankenhaus -
- Fachärzte
- Naturheilkunde – Naturheilmittel
- Vorbeugung / Reihenuntersuchungen

## **Sport**

- Sport und gesunde Lebensweise
- Ballspiele / Mannschaftsspiele / Spielregeln
- Wassersport / Wintersportmöglichkeiten
- Gefährliche Sportarten / Extremsport

## **Medien**

- Zeitungen und ihre Teile
- Sensation und Nachrichtenübermittlung
- Medien und Kulturvermittlung

## **Hobbys**

- Amateurkunst
- Vereine (Sport-, Kultur-, berufsbezogene)
- Hobby und Arbeit

## **Lernen / Arbeit**

- Sprachkenntnisse / Fachausbildung / Karriere
- Chancengleichheit beim Lernen und bei der Stellensuche
- Arbeitslosigkeit
- Austauschprogramme / Auslandsstipendien / berufliche Weiterentwicklung
- Massenbildung kontra Elitenbildung

## **Die Europäische Union**

- Arbeitsmobilität in der EU
- Sprachunterricht / Sprachkenntnisse / Chancen auf dem Arbeitsmarkt in der EU
- EU-Förderprogramme (im Bildungs- und Wirtschaftssektor usw.)

## **Landeskunde (Herkunfts- und Zielland)**

- Bevölkerung / Minderheiten
- Historische Traditionen / Denkmäler
- Kulturelle Schätze
- Künstlerische / volkskundliche Eigentümlichkeiten

## **Das öffentliche Leben**

- Öffentliche Einrichtungen
- Behörden und Ämter / Bürokratie
- Kommunalpolitik
- Öffentliche Sicherheit
- Nationalfeiern

## **Umweltschutz**

- Umweltbeschädigung (Luft-, Wasser-, Bodenverschmutzung usw.)
- Selektive Abfallbeseitigung
- Wiederverwertung
- Alternative Energiequellen

## **Aktuelle Themen / Ereignisse**

- Das öffentliche Leben / Wirtschaft
- Kunst / Sport



## **Praktische Tipps zur Vorbereitung**

## Praktische Tipps zum Lösen der Aufgaben

### Tipps: Lesen - Lückentexte

Tipps zum richtigen Zuordnen der Lösungssätze.

#### Tipp 1

Die Lösungssätze des Beispiels sind grau markiert und sollten nicht als Lösungsvariante angeschaut werden. Streichen Sie sie durch, falls Sie davon abgelenkt werden!

#### Tipp 2

Die Kandidaten sollten nicht vergessen, dass die zwei Lösungsmöglichkeiten, die am Ende übrigbleiben, zu keiner der Lücken passen. Um dumme Fehler zu vermeiden und falls die Zeit es erlaubt, sollte am Ende geprüft werden, ob wirklich keine der übriggebliebenen Sätze zum Text passen.

#### Tipp 3

Ist im Text ein bestimmter inhaltlicher Aufbau erkennbar? Dann können die Lösungen auch entsprechend ihrer Aussage oder einzelner Wörter zugeordnet werden, auch wenn noch grammatische Unsicherheiten vorhanden sind.

#### Tipp 4

Durch das Unterstreichen von Wörtern oder Satzteilen, die einen Hinweis auf den vorangehenden oder darauffolgenden Satz geben, kann das Zuordnen erleichtert werden. Das Wort „danach“ zum Beispiel, lässt nach einem Ereignis suchen, welches vorher passiert ist (zum Beispiel „das Geburtstagsfest“) und vereinfacht das Zuordnen.

#### Tipp 5

Auch wenn eine Aufgabe unlösbar zu sein scheint, ist es besser zu raten, als keine Lösung anzugeben. Es gibt keinen Abzug für falsche Lösungen.

#### Tipp 6

Am besten ordnet man zuerst die Lösungen zu, bei denen man sich am sichersten fühlt, egal ob dies der Reihenfolge des Textes entspricht oder nicht. So kommen für die weiteren Lücken weniger Lösungsmöglichkeiten in Frage und die Arbeit wird übersichtlicher.

## **Tipps: Lesen – Das Beantworten der Fragen in Stichworten**

### **Tipp 1**

Die Fragen sind so gestellt, dass die Antworten der Reihe nach dem Text entnommen und meistens auf Satzebene beantwortet werden können.

### **Tipp 2**

Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in der Frage. Danach können Wörter / Satzteile mit verwandten Wörtern oder Aussagen im Text gesucht und unterstrichen werden. Versuchen Sie nun durch sorgfältiges Lesen und Vergleichen eine stichwortartige Antwort zu formulieren.



## **Tipps: Schriftliche Kommunikation**

1. Notieren Sie zuerst in Stichworten, was ihr Text beinhalten soll und in welcher Reihenfolge.
2. Verwenden Sie nur 30 Minuten für die erste schriftliche Aufgabe, damit genügend Zeit für den zweiten Teil übrig bleibt.
3. Versuchen Sie die Aufgabe bis in Detail zu verstehen (wer, wo, wann, warum) und stellen Sie sicher, dass Ihre Antwort die wichtigsten Informationen beinhaltet.
4. Nehmen Sie sich genügend Zeit, um Ideen und Argumente zu sammeln, damit Sie Ihre Antwort mit guten Beispielen und logischer Argumentation unterstützen können.
5. Unterteilen Sie Ihre Antwort in aussagekräftige Abschnitte in einer logischen Reihenfolge.
6. Jeder Abschnitt soll mit einem Einleitungssatz beginnen, der in die Thematik des Abschnittes einführt. Weichen Sie innerhalb des Abschnittes nicht vom Thema ab.
7. Vermeiden Sie umgangssprachliche Ausdrücke und Wörter, falls die Aufgabestellung standardisiertes Deutsch verlangt.

8. Achten Sie auf die Länge Ihrer Antwort. Indem Sie sich an die verlangte Wortzahl halten, vermeiden Sie, dass Ihr Text zu lang und übersichtlich oder zu knapp und mangelhaft wird.
9. Fehler im Bereich der Grammatik und Rechtschreibung geben Abzüge. Lassen Sie sich deshalb während dem Schreiben und am Ende genügend Zeit zum Kontrollieren.
10. Der Text wird unter anderem nach dem Reichtum Ihrer Sprache bewertet. Verwenden Sie also unterschiedliche Satzstrukturen und treffende Wörter. Versuchen Sie jedoch nicht, durch das Wiederholen eines Lieblingssatzes oder einer Lieblingsredewendung Punkte zu sammeln.
11. Seien Sie so eindeutig wie nur möglich! Sie haben nicht viel Zeit und müssen Ihre Antworten auf den Punkt bringen. Trotzdem: Während lange, komplexe Satzstrukturen Ihre Antwort unverständlich machen können, ist es auch nicht ratsam, bloss einfache Sätze zu verwenden.
12. Verwenden Sie keine Titel, Untertitel oder Nummerierungen in Ihren Antworten.

## **Tipps: Hörverstehen**

### **Tipp 1**

Versuchen Sie sich nur auf die Information zu konzentrieren, die Sie brauchen. Beim Versuch, alles zu verstehen, können Sie leicht verwirrt werden und kostbare Zeit verlieren.

### **Tipp 2**

Es ist sehr wichtig, dass Sie versuchen, alle Fragen beim ersten Mal zu beantworten. So können Sie Ihre Antworten überprüfen, während der Text zum zweiten Mal abgespielt wird. Falls Sie beide Hörgelegenheiten dazu verwenden, provisorische Antworten zu geben, müssen Sie sich bei der Endkontrolle auf Ihr Gedächtnis verlassen. Dieses ist jedoch im Stress der Prüfung oft ein schlechter Ratgeber.

### **Tipp 3**

Bei Multiple-Choice-Aufgaben sollten Sie sich während des ersten Hörens nicht auf die Lösungsmöglichkeiten konzentrieren. Auch die beiden falschen Antworten enthalten Wörter aus dem Text, welche Sie bei voreiligem Entscheiden fehlleiten können.

### **Tipp 4**

Denken Sie daran, dass Ihnen nicht viel Zeit zur Verfügung steht. Verwenden Sie also für Ihre Notizen Stichworte statt ganze Sätze. Kürzen Sie ausserdem Ihre Stichworte ab (zum Beispiel „Uni“ statt „Universität“) und versuchen Sie nicht, besonders schön zu schreiben. Die Hauptsache ist, dass Ihre Notizen am Ende noch verständlich sind.

## **Tipps: Mündliche Kommunikation**



### **Vorstellungsgespräch**

#### **Tipp 1**

Dieser Teil der Prüfung dient vor allem Ihrer Entspannung. Deshalb haben Sie die Gelegenheit, über ein Ihnen vertrautes Thema zu sprechen. Wichtig ist, dass Sie sich entspannen und die Interaktion mit Ihrem Gesprächspartner aufbauen.

#### **Tipp 2**

Falls Sie und Ihr Prüfungspartner einander kennen, haben Sie am Anfang die Gelegenheit einander gegenseitig dem Interviewer vorzustellen. Ansonsten werden Sie gebeten, sich Ihrem Partner vorzustellen und umgekehrt.

#### **Tipp 3**

Die Prüflinge sollten ihrem Partner konzentriert zuhören, auch wenn Sie nicht an der Reihe sind. Es ist von Vorteil, wenn die Prüflinge während des Vorstellungsgesprächs einen Bezug zu Aussagen ihres Partners machen und somit ihre Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen können.

#### **Tipp 4**

Während des Vorstellungsgesprächs werden in der Regel folgende Themen angesprochen: Familie, Arbeit, Schule & Ausbildung, Wohnort, Hobbys und Zukunftspläne.

#### **Tipp 5**

Sie können sich auf die verschiedenen Themen des Vorstellungsgesprächs vorbereiten, indem Sie Wörterlisten zu den Themen sammeln und sich dann mit einem Gesprächspartner gegenseitig Fragen dazu stellen. Eine weitere gute Übung ist das Vorbereiten von Minipräsentationen zu den Themen. Diese können Sie Ihren Lernpartnern / Ihrem Lernpartner vorstellen und dabei Übung beim Formulieren und Aufbauen des Wortschatzes bekommen.

### Tipp 6

Während des Vorstellungsgespräches werden verschiedene Phasen Ihres Lebens angesprochen. Deshalb sollte die richtige Anwendung der Zeitformen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) ein wichtiger Teil Ihres mündlichen Sprachtrainings sein.

### Tipp 7

Im Prinzip sind alle Kennenlernspiele (auf Deutsch) zu empfehlen; zum Beispiel als aufheiternde Einstiegslektion eines Vorbereitungskurses.

## **Freies Reden**

### Tipp 1

Es muss auf die gestellte Frage geantwortet werden! Falls Sie die Frage nicht verstehen, dann fragen Sie lieber nach. Es ist besser, mehrere Male nachzufragen, als einfach irgend etwas zu antworten.

### Tipp 2

Die Prüflinge müssen ihren Gesprächspartnern zuhören. Indem Sie auf das reagieren, was Ihr Partner sagt, können Sie Ihre Kommunikationsfähigkeit demonstrieren.

### Tipp 3

Es kann vorkommen, dass Sie die mündliche Prüfung zu dritt ablegen müssen. In diesem Falle dauert das Interview etwa 20 Minuten, statt der 14 Minuten. Sie haben also die gleiche Zeit zur Verfügung, wie bei der Prüfung zu zweit.

### Tipp 4

Ihre Körpersprache ist ein wichtiger Bestandteil Ihrer Kommunikation und kann die Bewertung beeinflussen. Denken Sie also daran, den Augenkontakt mit Ihren Gesprächspartnern aufrechtzuerhalten und ihre Hände so natürlich wie möglich zu bewegen. Falls Sie versucht sind, vor lauter Nervosität mit Ihrem Schreiber, Ihren Ohrenringen oder anderen Gegenständen zu spielen, dann lassen Sie sie lieber zu Hause. Aus dem gleichen Grunde sollten auch Hüte, Sonnenbrillen, Kaugummi und andere Dinge, die ablenken, zu Hause gelassen werden.

### Tipp 5

Die grammatische Korrektheit ihres Ausdrucks ist nur ein kleiner Bestandteil der Bewertung, die auch den Redefluss miteinbezieht. Solange Sie das Gefühl haben, dass Sie verstanden wurden, gibt es keinen Grund, wegen grammatikalischen Unsicherheiten anzuhalten oder sich selbst zu korrigieren.

### Tipp 6

In den letzten Tagen vor der Prüfung sollten Sie so viel Deutsch hören, wie möglich. Auch wenn es für eine systematische Prüfungsvorbereitung wohl zu spät ist, nützt es

Ihnen viel, wenn Sie sich mit anderen auf Deutsch unterhalten oder zum Beispiel einen Film auf Deutsch sehen.

#### Tipp 7

Verhalten Sie sich so zuversichtlich und natürlich wie möglich. Versuchen Sie sich so locker zu verhalten, wie bei Gesprächsübungen im Klassenzimmer.

#### Tipp 8

Bereiten Sie den Wortschatz für die zu erwartenden Gesprächsthemen (Siehe: Liste der Gesprächsthemen) vor.

#### Tipp 9

Erstellen Sie (zusammen mit Ihren Klassenkameraden) Listen von möglichen Fragen zu den Themen. Dadurch können Sie sich besser vorstellen, was Sie erwartet. Ausserdem können Sie diese Fragen zu Übungszwecken verwenden.

#### Tipp 10

Beim Prüfungsgespräch handelt es sich um ein Gespräch mit normalen Gesprächsregeln. Sie dürfen (und sollen sogar) die anderen Gesprächspartner (höflich!) unterbrechen und auf ihre Aussagen reagieren.

#### Tipp 11

Oft möchten die Lernenden wissen, ob die Fragen direkt an sie gerichtet werden, oder ob es auch offene, an beide (alle) Kandidaten gerichtete Fragen geben wird. Dies hängt vom Interviewer und den Kandidaten ab. Sicher ist jedoch, dass der Interviewer die Fragen direkt an eine der Personen stellen wird, falls einer der Kandidaten nicht aktiv am Gespräch teilnimmt.

#### Tipp 12

Oft möchten die Lernenden wissen, wie lange eine durchschnittliche Antwort ungefähr sein soll. Dieser Teil der Prüfung dauert in der Regel etwa 4 Minuten, doch der Interviewer kann das Gespräch je nach Bedarf auch etwas verlängern. Für die 4 Minuten bereitet der Interviewer in der Regel 6-7 Fragen vor. Versuchen Sie also, mindestens einen Teil der Fragen mit einer etwas längeren Antwort zu beantworten. Falls es Ihnen möglich ist, auf eine der Fragen mit einer besonders langen Antwort zu reagieren, dann tun Sie es auf jeden Fall! Dies wird Ihnen möglicherweise weitere, schwierigere Fragen ersparen.

#### Tipps 13

Für diesen Teil der Prüfung ist es besonders hilfreich, wenn Sie unterschiedliche Formen der Fragestellung und der Meinungsäußerung anwenden und Ihre Einigkeit bzw. Uneinigkeit ausdrücken können.

## **Selbstständige Äusserung zu einer Bildmontage**

### **Tipp 1**

Am Anfang wird der Interviewer den Kandidaten ein paar Bilder zeigen. Da alle anwesenden Personen die Bilder gesehen haben, müssen die Bilder nicht bei jeder Aussage beschrieben werden, um sie von einander zu unterscheiden. Der Hinweis „dieses Bild“ oder „auf diesem Bild“ reicht völlig aus, um anzudeuten, um welches Bild es sich handelt. Andere treffende Angaben wie „beim vorherigen Bild“ oder „das obere Bild“ sind natürlich noch besser.

### **Tipp 2**

Während der Interviewer den Kandidaten Fragen zum auf den Bildern dargestellten Thema stellt, sollten diese aufmerksam zuhören und sich nicht durch die Bilder ablenken lassen.

### **Tipp 3**

Falls die Kandidaten die Frage oder auch nur einen Teil davon nicht verstehen, sollten sie unbedingt nachfragen. Da sie in diesem Teil der Prüfung nicht auf ihr Hörverständnis geprüft werden, sollten sie sich nicht genieren, so lange nachzufragen, bis sie die Frage wirklich verstehen.

### **Tipp 4**

Das Nachfragen bei unverständlichen Fragen bietet Ihnen bereits die erste Gelegenheit, Ihre Ausdrucksfähigkeit zu demonstrieren:

„Entschuldigung, aber ich glaube, ich habe diese Frage nicht ganz verstanden.“

„Also, wenn ich Sie richtig verstehe, möchten Sie wissen, was ... .“

„Ich bin mir nicht sicher, was (.....) bedeutet. Könnten Sie mir dieses Wort bitte erklären?“

### **Tipp 5**

Fast immer werden die Kandidaten gebeten, die Bilder „mit einander zu vergleichen“ und „von einander zu unterscheiden“. Es wird sich also selten um ein blosses Beschreiben eines Bildes handeln. Alle Übungsformen, bei denen Sie sich darin üben, Bilder, Handlungen, Meinungen usw. mit einander zu vergleichen oder von einander zu unterscheiden, helfen beim Aufbau des dazu nötigen Wortschatzes.

### **Tipp 6**

Häufig werden Sie nach Ihrer persönlichen Meinung gefragt. Formulierungen wie „Meiner Meinung nach...“ , „Ich persönlich...“, usw. sind deswegen sehr nützlich. Andere Formulierungen helfen Ihnen, elegant auf die Aussagen Ihres Partners zu reagieren: „Wie Tim gesagt hat, ...“ oder „Ich bin völlig einverstanden mit Tim, ...“, usw.

### Tipp 7

Achten Sie darauf, dass Sie mit dem Interviewer und Ihrem Gesprächspartner sprechen (Blickkontakt und Körpersprache) und nicht mit dem Bild! In der Vorbereitung können Sie dies auch üben, indem Sie das Bild nach einer Weile umdrehen oder indem Sie versuchen, über mentale Bilder zu sprechen.

### Tipp 8

Falls Sie nach einer Minute vom Interviewer unterbrochen werden, seien Sie unbesorgt. Dies bedeutet nur, dass Sie Ihre Sprechgeläufigkeit zeigen konnten und dass nun Ihr Partner dran ist.

## Von einer Idee zur nächsten wechseln

- Andererseits...
- Doch im Falle, dass...
- Man kann das Ganze natürlich auch von einer anderen Seite anschauen. Zum Beispiel...
- Trotzdem finde ich, dass...
- Im Gegensatz dazu ...
- Der Hacken ist nur, dass...
- Doch natürlich sehen das nicht alle so. Manche...
- Ich bin zwar einverstanden, doch...
- Nur kann es auch sein, dass...
- Ausserdem finde ich, dass...
- Natürlich könnte man auch sagen, dass...



## Zusammenfassen und abschliessen

- Zusammenfassend könnte man sagen, dass...
- Abschliessend...
- Darum / Deshalb ...
- Zum Schluss...
- Im Prinzip...
- Wie gesagt, ...
- Wie wir festgestellt haben, ...
- Wie du siehst, ...
- Daraus können wir also lernen, dass...
- Was kann man daraus lernen?
- Dann sind wir uns ja einig, dass...
- Im Grossen und Ganzen...
- Eigentlich / Im Endeffekt kommt es also darauf an, ...
- Was ich damit sagen wollte...
- Im Allgemeinen gibt es also...
- Aus diesen Gründen...

## Andere zur Teilnahme & Diskussion einladen

- Möchte jemand etwas dazu sagen?
- Was meinst du, .... ?
- Bist du damit einverstanden?
- Wie siehst du das?
- Was würdest du in dieser Situation machen?
- Was hältst du davon, dass... ?
- Wie würdest du dich fühlen, wenn ... ?

- Könnte mir jemand sagen, warum ... ?
- Gefallen dir... ?
- Würdest du nicht auch gerne einmal ... ?
- Findest du nicht auch, dass...
- Wie könnte man deiner Meinung nach... ?
- Wie meinst du das?
- Was willst du damit sagen?
- Wie kommst du drauf?
- Bist du sicher?

### **Rückfragen zur Verständniskontrolle**

- Du meinst also ...
- Ich glaube, ich weiss was du meinst. Du bist also der Meinung, dass...
- Mit anderen Worten...
- Wenn ich dich richtig verstehe, ...
- Du würdest also...
- Ich bin nicht sicher, ob ich dich verstehe. Könntest du das bitte noch einmal sagen?

### **Wichtiges hervorheben – Etwas auf den Punkt bringen**

- Hauptsache ist, dass...
- Was man dabei nicht vergessen darf, ist...
- Genau deswegen ist es unmöglich, ...
- Wichtig ist also ...
- Damit will ich sagen, dass ...
- Es gibt nichts Wichtigeres als...
- Das ist für Sie sicher interessant: ...

### **Beispiele geben**

- Zum Beispiel...
- Nehmen wir zum Beispiel...
- Um ein Beispiel aus der Politik zu nehmen: ...
- Um genauer zu sein, ...
- Denken wir zum Beispiel an die Schulen. ...
- Könntest du mir dazu ein Beispiel geben?
- Beispiele gibt es genug: ...

### **Gespräche unterbrechen / in eine andere Richtung lenken**

- Entschuldige bitte, dass ich dich unterbreche, aber...
- Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche...
- Ich will dich nicht unterbrechen, doch...
- Genau! Und deshalb...

- Das erinnert mich daran, dass...
- Na gut. Warum nicht? Aber bist du dir sicher, dass...
- Na ja, vielleicht hast du ja Recht. Doch hast du schon daran gedacht, dass...
- Das erinnert mich an noch was ganz anderes: ...

### **Falls Sie möchten, dass Ihr Gesprächspartner etwas wiederholt**

- Wie bitte?
- Bitte?
- Entschuldigung, könntest du / könnten Sie das noch einmal wiederholen?

### **Falls Ihr Gesprächspartner zu schnell spricht**

- Entschuldigung, könntest du bitte etwas langsamer sprechen?
- Es tut mir leid, ich komme leider nicht nach. Könntest du bitte etwas langsamer sprechen?

### **Falls Ihr Gesprächspartner zu leise spricht**

- Entschuldigung, ich habe nicht gehört, was du gesagt hast. Könntest du etwas lauter sprechen?
- Entschuldigung! Darf ich dich (Sie) bitten, etwas lauter zu sprechen?

### **Falls Sie Ihren Gesprächspartner nicht verstehen**

- Entschuldigung, aber ich glaube ich verstehe nicht recht was du meinst.
- Ich bin mir nicht sicher, ob ich dich verstehe. Meinst du, das...
- Es tut mir leid, ich verstehe nicht, was du meinst. Könntest du es nochmals auf eine andere Art sagen?

### **Fragen stellen**

- Das wollte ich schon immer wissen! Hast du eine Idee, wie ... ?
- Weisst du, ob/ wie/ wo ... ?
- Sag es mir, wenn dir diese Frage zu persönlich ist! Aber hast du ...?
- Es nimmt mich Wunder, warum ... . Hast du vielleicht eine Erklärung?
- Könntest du mir erklären, wieso ... ?
- Ich hoffe du hast nichts dagegen, wenn ich dich um deinen Rat bitte.

### **Um Ihre Antwort etwas hinauszuzögern / Zeit zu gewinnen**

- Ähm, ...
- Hm, ...
- Gute Frage! ...
- Lass mich mal überlegen. ...
- Weisst du, ...
- Hm, die Sache ist die: ...
- Hm, was soll ich sagen? ...
- Tja, wenn man das so genau sagen könnte! ...

- Ich weiss es eigentlich auch nicht genau. Ist es möglich, dass ... ?
- Das ist eine interessante Frage! Ich glaube ...
- Ich bin mir zwar nicht sicher, doch vielleicht...
- Wenn ich das wüsste! Ich kann auch nicht mehr sagen, als ...
- Ich glaube das kommt bei mir sehr drauf an, ob ich ...
- Hm, das kommt wohl auf die Situation an. Manchmal...
- Das kommt meiner Meinung darauf an, ob ...
- Das habe ich mich auch schon immer gefragt. ...
- Ich weiss auch nicht, was ich davon halten soll. ...
- Darüber habe ich eigentlich noch gar nie so richtig nachgedacht.
- Darauf weiss ich im Moment keine Antwort. Doch...

### **Falls Sie die Antwort nicht wissen**

- Ich bin mir nicht sicher.
- Ich weiss es nicht.
- Ich habe keine Ahnung.
- Darüber kann ich im Moment nicht viel sagen.
- Ich möchte im Moment nicht darüber reden.
- Ich würde dir gerne mehr sagen können, doch ...
- Das weiss ich so genau auch nicht. ...
- Ich habe damit noch keine großen Erfahrungen gemacht.
- Alles was ich weiss ist, dass...
- Ich kenne mich zu wenig aus, um mehr darüber sagen zu können.

### **Mehr Informationen erfragen**

- Könnten Sie mir bitte etwas über ... sagen?
- Darf ich Sie bitten, mir etwas über ... zu erzählen?
- Welche Erfahrungen haben sie mit ... gemacht?
- Was wissen Sie sonst noch über ... ?
- Entschuldigung, so war die Frage nicht gemeint. Ich möchte viel mehr wissen,...
- Entschuldigen Sie mich, wenn ich so viele Fragen stelle. Aber ... ?
- Ach so! Hat das damit zu tun, dass ... ?

### **Wenn Sie sich nicht unterbrechen lassen wollen**

- Moment, ich komme gleich dazu! ...
- Ja, du hast ja Recht! Was ich sagen will, ist ...
- Genau, darauf komme ich gleich zu sprechen! ...
- Natürlich! Doch ich möchte einfach betonen, dass ...
- Und noch etwas: ... !
- Mitten im Satz eine Pause machen, statt am Ende.

### **Wenn Sie Ihren Gesprächspartner unterbrechen möchten**

- Wenn ich nur schnell etwas sagen darf: ...
- Entschuldige, wenn ich dich unterbreche, aber ...
- Hm, hm.. (*Bis der Sprecher Sie bemerkt.*)
- Übrigens, ...
- Ich weiss nicht, ... (*Indem Sie andeuten, dass Sie eine andere Meinung vertreten.*)
- Das kann schon sein, doch denk einmal an ...

### **Falls Sie mehr Erklärungen brauchen**

- Wie meinst du das?
- Ich bin nicht sicher, ob ich weiss, was du meinst.
- Entschuldigung, aber ich verstehe nicht, was du meinst.
- Könntest du bitte erklären, was du mit „...“ meinst?
- Willst du damit sagen, dass ...?
- Ich glaube ich komme irgendwie nicht mehr nach. Du bist also der Ansicht, dass...

### **Zur Verdeutlichung**

- Ich meine...
- Mit anderen Worten: ...
- Ich will damit sagen, dass...
- Was ich damit sagen will, ist, dass...
- Um es genauer zu sagen: ...

### **Zur Verständniskontrolle**

- John sagt also, dass ...
- Du findest also, dass ...
- Du würdest also ...
- Habe ich dich richtig verstanden? Du ... ?
- Verstehst du, was ich meine?
- Alles klar?
- Wenn ich mich nicht irre, ist deine Hauptaussage also die, dass...



## **Ein kurzer Lehrgang zum erfolgreichen Schreiben**

**Wie kann man beim Briefeschreiben vorgehen?**

- Wählen Sie bewusst die richtige Form des Briefes: Handelt es sich um ein formelles oder ein privates Schreiben? Stellen Sie am Anfang eine Wortliste her mit treffenden Wörtern, die Ihre Ideen auf den Punkt bringen können.
- Ordnen Sie diese Wörter nach ihrer Reihenfolge im Brief und nach Ihrer Zusammengehörigkeit innerhalb verschiedener Paragrafen.
- Beginnen Sie nun mit dem Schreiben der Sätze.

(Mehr zu diesem Thema finden Sie weiter hinten im Buch.)

**Wie schreibe ich gute Sätze?**

Sätze müssen...

- in der richtigen Zeitform stehen. (Alle Verben inklusive Hilfsverben!)
- Dinge und / oder Leute beschreiben. (Gebrauch von Adjektiven!)
- beschreiben, wie etwas getan wird / geschieht. (Gebrauch von Adverbien!)
- beschreiben wo und wann etwas geschieht. (Orts- und Zeitangaben!)

**Was ist ein Satz?**

Überrascht Sie diese Frage ein wenig? Tatsache ist, dass viele Deutschlernende in vielen Fällen nicht wissen, wann und wo Sätze am besten mit einem Satzschlusszeichen abgeschlossen werden. Dies ist gar nicht so erstaunlich, wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, Sätze als solche zu definieren. Obwohl viele Sprachforscher versucht haben, mit einer allgemein gültigen und präzisen Definition aufzukommen, bestehen weiterhin Uneinigigkeiten bezüglich der exakten Definition. Doch da es uns vor allem um die Praxis geht, sollte uns diese Diskussion nicht aus der Ruhe bringen! Für unsere Zwecke reicht es, wenn Sie die Haupteigenschaften von Sätzen kennen, um mehr Sicherheit beim Setzen der Satzzeichen zu bekommen. Hier also ein paar Eigenschaften von Sätzen:

Sätze...

- beginnen mit einem Grossbuchstaben.
- enden mit einem Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen oder Ausrufezeichen).
- haben ein Subjekt (Wer oder was steht im Zentrum der Handlung?).

- haben mindestens ein Verb, welches die Handlung beschreibt.
- können lange oder kurz, einfach oder komplex sein, beinhalten jedoch eine Hauptaussage! Sätze dürfen also nicht mehrere Aussagen machen, welche keinen engeren Bezug zu einander haben.
- können durch Kommas, Doppelpunkte, Strichpunkte, Gedankenstriche usw. unterteilt werden.

## Verschiedene Satzarten

### 1. Einfache Sätze

Diese Sätze enthalten nur eine finite Verbform (Personalform):

*Wir **haben** eine gute Aussicht.*

***Habt** ihr die gute Aussicht auch **gesehen** (Partizip II)?*

Darin können weitere, vom Verb abhängige Ergänzungen enthalten sein:

*Bei diesem Wetter **haben** wir von diesem Turm aus eine gute Aussicht.*

### 2. Zusammengesetzte Sätze

Zusammengesetzte Sätze bestehen aus zwei oder mehr Einheiten, die ihrerseits etwas Satzartiges haben, weil sie **ein eigenes finites Verb** enthalten. Darum heißen diese Einheiten Teilsätze. Durch eine geringfügige Veränderung könnte man daraus zwei (oder mehr) Sätze machen. Man unterscheidet **Satzverbindungen** und **Satzgefüge**:

#### 2.1 Die Satzverbindung

Diese Sätze enthalten zwei (oder mehr) von einander unabhängige Teilsätze, oft durch ein Bindewort (Konjunktion) verbunden:

*Wir hatten eine gute Aussicht, (=erster Teilsatz, enthält eine finite Verbform)*

*und (=Bindewort / Konjunktion)*

*damit ging unser Wunsch in Erfüllung. (=zweiter Teilsatz, enthält eine weitere finite Verbform)*

Daraus könnte man auch zwei Sätze bilden:

*Wir hatten eine gute Aussicht!*

*Und damit ging unser Wunsch in Erfüllung.*

## 2.2 Das Satzgefüge

Abhängigkeit zwischen den Teilsätzen:

*Wir **hatten** eine gute Aussicht, (=Hauptsatz)*

*obwohl (Bindewort / Konjunktion) das Wetter nicht besonders gut war. (=Nebensatz)*

*Weil (Bindewort / Konjunktion) wir auf den höchsten Turm kletterten, (=Nebensatz))*

***hatten** wir eine herrliche Aussicht. (=Hauptsatz)*

In diesen Satzgefügen ist wegen der verwendeten unterordnenden Konjunktionen jeweils einer der Teilsätze von einem anderen abhängig. Diese abhängige Teilsätze nennt man **Nebensätze**. Der unabhängige Teilsatz heisst **Hauptsatz**.

## 3. Die Nützlichkeit der Bindewörter (Konjunktionen) beim Schreiben von Sätzen

Im Folgenden sehen Sie den Gebrauch von ein paar der häufigsten Bindewörter / Konjunktionen. Dank ihrer verbindenden, gegenüberstellenden, relativierenden, präzisierenden, aneinanderreihenden oder ausschliessenden Funktion, können Ihnen Bindewörter dabei helfen, präziser und flüssiger zu schreiben.

### 3.1 Nebenordnende Bindewörter (Konjunktionen)

Diese verbinden Wörter, Wortgruppen, Teilsätze und Sätze, die grammatisch gleichrangig nebeneinanderstehen:

UND

Macht einen engeren Zusammenhang deutlich oder weist auf zeitliche Nähe hin:

*Dieter vertilgte einen Hamburger **und** zwei Portionen Pommes frites.*

*Daniel keucht vor Anstrengung **und** hat einen roten Kopf.*

, (KOMMA) und UND

Bei Aufzählungen:

*Wenn du abnehmen willst, musst du auf Kuchen, Schokolade, Eis **und** (vor der letzten Aufzählung steht ein „und“) andere Süßigkeiten verzichten und stattdessen mehr Gemüse, Früchte **und** Mineralwasser zu dir nehmen.*

SOWIE

Zur Anreihung eines Nachtrags (Bedeutung: „und auch“):

*Zur Abkühlung wünscht sich Vera ein kühles Bad **sowie** eine Riesenportion Eis.*

## WIE

Zur Anreihung eines Nachtrages (Bedeutung: „und auch“):

*Kinder **wie** Erwachsene waren vom Spiel begeistert.*

## SOWOHL –WIE (AUCH) / ALS (AUCH)

Diese Verbindung von Konjunktionen werden als eine Art nachdrückliches „und“ gebraucht:

*In diesem Restaurant gibt es **sowohl** preiswerte Menüs **als auch** teure Spezialitäten.*

## WEDER-NOCH

Bei diesen Konjunktionen handelt es sich um eine Kombination von Verneinung und Aneinanderreihung:

*Bei diesem heissen Wetter löscht **weder** eine klebrige Limonade **noch** ein lauwarmes Tee den Durst.*

## ODER

Mit dieser Konjunktion kann ausgedrückt werden, dass

a) von zwei Möglichkeiten nur eine in Betracht kommt (ausschliessendes „oder“):

*Da ich wenig Appetit habe, nehme ich einen Salatteller **oder** eine kleine Portion Pommes frites.*

b) von zwei Möglichkeiten beide zugleich in Betracht kommen können

(einschliessendes „oder“):

*Wenn ich noch weiter rennen muss, bekomme ich gewiss Seitenstechen **oder** einen Krampf in den Beinen.*

## ENTWEDER-ODER

Diese Verbindung ist ein verstärktes ausschliessendes „oder“:

*Ich nehme **entweder** einen Salatteller **oder** eine kleine Portion Pommes frites.*

## BEZIEHUNGSWEISE (BZW.)

Dieser Konjunktion dient vor allem der Präzisierung:

*Der Vertrag ist vom Versicherungsnehmer **beziehungsweise** seinem gesetzlichen Vertreter zu unterzeichnen.*

## ABER / DOCH / JEDOCH

Zur Einschränkung:

*Ich mag Fernseh-Übertragungen von Fussballspielen, **aber** selbst spiele ich keinen Fussball.*

*Die Sonne brannte heiss, **doch** Susi wollte nicht ins Schwimmbad gehen.*

*Ich nehme auch ein Eis, **jedoch** ohne Sahne.*

## ZWAR-ABER / DOCH

Zur Einschränkung:

*Solarenergie ist **zwar** sehr umweltfreundlich, **aber** die Installation der technischen Geräte ist sehr teuer.*

## SONDERN

Zum Ausschliessen einer Möglichkeit mit gleichzeitiger Präzisierung (nach „nicht“ oder einer anderen Verneinung):

*Das Schwimmbad ist nicht bis 19 Uhr, **sondern** bis 17 Uhr geöffnet.*

*Ich nehme kein Eis, **sondern** einen Fruchtsalat.*

## DENN

Zur Begründung:

*Wir gingen in den Schatten, **denn** es war draussen sehr heiss geworden.*

## NÄMLICH

Zur Begründung (Steht nie am Anfang des Satzes!):

*Wir gingen in den Schatten, es war **nämlich** draussen sehr heiss geworden.*

### 3. 2 Unterordnende Konjunktionen

Unterordnende Konjunktionen leiten Nebensätze (grammatisch abhängige Teilsätze) ein:

#### WEIL

Leitet eine Begründung ein oder kündigt sie an:

***Weil** es draussen heiss war, gingen wir in den Schatten*

*Wir gingen in den Schatten, **weil** es draussen heiss war.*

#### OBWOHL

Weist auf einen erschwerenden oder erleichternden Umstand hin:

*Ich schwitzte im Büro, **obwohl** die Klimaanlage lief.*

***Obwohl** wir nur wenig Geld verdienten, hatten wir immer genug zu essen.*

#### SOBALD

Weist auf den Auslöser eines bestimmten Ereignisses / Zustandes hin:

***Sobald** der Winter vorbei ist, gehen wir zwei angeln.*

*Wir können einen Einkaufsbummel machen, **sobald** wir in der Stadt sind.*

## DASS

*Ich dachte, **dass** du daran denken würdest.*

*Wusstest du, **dass** er auch kommen würde?*

*Immer wieder kommt es vor, **dass** Flugzeuge aus technischen Gründen abstürzen.*

***Dass** ich ihn niemals wieder sehen würde, das hätte ich nicht gedacht!*

## OB

Bei Unsicherheit:

*Ich weiss nicht, **ob** ich ihn je wieder sehen werde.*

*Hast du eine Ahnung, **ob** dieser Autor noch lebt?*

***Ob** er diesen Unfall überleben wird oder nicht, das können wir noch nicht sagen!*



**Subjekt, Prädikat und Objekt innerhalb des Satzes**

Im Folgenden möchten wir zeigen, wie Wörter und Wortgruppen **innerhalb** von Sätzen zusammengefügt und geordnet werden. Wie Sie bald sehen werden, hängt diese innere Strukturierung auch stark von der Aussage und Betonung des Satzes ab!

**Die Hauptelemente (Satzglieder) eines Satzes**

Schauen wir uns zuerst einmal die beiden wichtigsten Elemente eines Satzes an. Beginnen wir mit ein paar Beispielen:

- Er nieste.*
- Unfälle passieren.*
- Geschwindigkeit tötet!*
- Yvonne ging.*
- Schlangen kriechen.*

Alle diese Beispiele bestehen bloss aus zwei Wörtern, sind aber dennoch Sätze! Dies liegt daran, dass sie alle ein Subjekt (erstes Element in allen Beispielen) und ein Prädikat (zweites Element) enthalten. Diese beiden Elemente „Subjekt“ und „Prädikat“ sind also die Grundbausteine eines jeden Satzes, ohne die kein Satz zustande kommen kann! In den meisten positiven oder negativen Aussagesätzen folgen sie sich in dieser Reihenfolge (zuerst das Subjekt, dann das Prädikat). Obwohl Subjekt und Prädikat in diesem Beispiel jeweils einzelne Wörter sind, können diese beiden Elemente natürlich auch aus komplexeren Wortgruppen bestehen. So entstehen komplexere Sätze:

Subjekt	Prädikat
<i>Der grosse, dunkelhäutige Besucher</i>	<i>begann zu singen.</i>
<i>Die Tarife für den Nachtbus</i>	<i>steigen.</i>
<i>Das Schreien und Fluchen während eines Streites</i>	<i>ist nutzlos.</i>
<i>Die eben angekommenen Flüchtlinge</i>	<i>konnten sich nicht ausdrücken.</i>
<i>Mobbing und Ablehnung am Arbeitsplatz</i>	<i>führt zu Depression.</i>
<i>Die alten Schulbänke aus der Vorkriegszeit</i>	<i>sind widerstandsfähiger.</i>

## Das Subjekt

Das Subjekt ist wie gesagt das erste Element der meisten Aussagesätze. In den folgenden Beispielen sehen Sie, dass das Subjekt nicht nur aus einem Namen oder Nomen, sondern auch aus mehreren, zusammengesetzten Wörtern bestehen kann:

*Der grosse, dunkelhäutige Besucher* begann zu singen. (Nominalphrase)

*Sie* stand still. (Personalpronomen)

*Sich irren* ist menschlich. (Verb oder „Infinitivgruppe“)

*Was sie mir sagte*, stellte sich später als Lüge heraus. (Nebensatz)

Während das Subjekt in den meisten Fällen entweder eine Nominalphrase oder ein Personalpronomen („Ich“ ist das am häufigsten verwendete Wort der gesprochenen Sprache) ist, wird die Infinitivgruppe heute eher selten verwendet. Die Verwendung von Nebensätzen als Subjekt kommt auch relativ häufig vor. Solche Sätze beginnen zum Beispiel mit „was“, „was immer...“, „die Tatsache, dass...“ oder „dass...“:

*Was du mir gestern gesagt hast* hat mich schockiert!

*Was immer er auch denken mag* ist mir egal!

*Die Tatsache, dass wir nicht daran gedacht haben* nützt uns jetzt gar nichts!

*Dass er den Wettkampf verlor*, brachte ihn dazu, härter zu trainieren.

## Die Ersatzprobe

Ob ein Wort oder eine Wortgruppe Subjekt des Satzes ist, lässt sich mit der **Ersatzprobe** prüfen. Ist es möglich, das Wort oder die Wortgruppe mit einer einfachen Nominalphrase, einem Artikel oder einem Pronomen zu ersetzen, **ohne den Kasus (grammatischen Fall) zu verändern**, dann handelt es sich tatsächlich um das Subjekt. Das würde für die oben genannten Beispiele so aussehen:

*Das* hat mich schockiert!

→ „*Was du mir gesagt hast*“ ist also das Subjekt.

*Seine persönliche Meinung* ist mir egal!

→ „*Was immer er auch denken mag*“ ist also das Subjekt.

*Sie* nützt uns jetzt gar nichts!

→ „*Die Tatsache, dass wir nicht daran gedacht haben*“ ist also das Subjekt.

*Diese Niederlage* brachte ihn dazu, härter zu trainieren.

„*Dass er den Wettkampf verlor*“ ist also das Subjekt.

## Das Prädikat (die verbalen Teile)

Das Prädikat ist das wichtigste Satzglied eines jeden Satzes, denn es beschreibt **Zustände** oder **Ereignisse** (was passiert /die Handlung). Oft ist das Prädikat ein einfaches Verb, doch wie wir bald sehen werden, gibt es auch Prädikate, die aus mehreren Verben bestehen oder sogar andere Wortarten enthalten. Deshalb heisst das Prädikat auch **verbale Teile**. Bis jetzt haben wir nur Aussagesätze behandelt, bei denen das Subjekt das erste Element (Satzglied) des Satzes ist. Nun gibt es aber auch viele Fälle, bei denen ein Teil des Prädikats vor dem Subjekt steht. Dies ist bei vielen **Fragesätzen** der Fall:

Begann *der grosse, dunkelhäutige Besucher* zu singen?

Stand *sie* still?

Ist *sich irren* menschlich?

Stellte sich *was sie mir sagte* später als Lüge heraus?

Prädikate (In den Beispielen unterstichen) haben also eine entscheidende Funktion für die Bedeutung des Satzes. Wie Sie sehen, kann das Prädikat (wie auch das Subjekt) aus mehreren Wörtern bestehen. Es kann aus finiten Verben (Verben in der **Personalform**) aber auch aus **infiniten Verbformen** (Infinitiv oder Partizip I oder II) bestehen. Alle diese Formen nennt man zusammenfassend **Prädikat (verbale Teile)**. Sie machen deutlich, **wann** etwas geschieht, ob die Handlung **abgeschlossen** oder **weitergehend** ist und ob es sich dabei um eine **Vermutung** oder eine **Tatsache** handelt. Schauen wir uns noch ein paar Beispiele an:

Die Katze schläft den ganzen Tag. (Verb in der Personalform)

Er redet Unsinn. (Verb in der Personalform)

Wir werden uns nächste Woche sehen. (Prädikat im Futur I: werden + Infinitiv)

Diese Geldtasche könnte während der Party verloren gegangen sein. (Konjunktion +infinite Verbform)

Die Wahl des Prädikats hat noch einen weiteren wichtigen Einfluss auf den Satz. Es bestimmt auch, **welche weiteren Satzglieder nötig sind oder nicht**. Während manche Prädikate bloss durch ein Subjekt ergänzt werden müssen, um einen kompletten Satz zu machen, bedarf es bei anderen Prädikaten weitere Elemente:

*singen* → „*Er singt*.“ Ist ein vollständiger, verständlicher Satz. Das Verb „singen“ verlangt also nur ein Subjekt, zum Beispiel „er“.

ABER:

*schlagen* → *Er schlägt auf den Tisch*. „*Er schlägt*.“ ist kein fertiger Satz! Das Verb „schlagen“ verlangt also neben einem Subjekt auch ein Objekt wie zum Beispiel „auf den Tisch“.)

mögen → *Sie mag Fischsuppe.* („*Sie mag.*“ ist kein fertiger Satz! Das Verb „mögen“ verlangt also ein Subjekt (zum Beispiel „sie“) und ein Objekt wie zum Beispiel „Fischsuppe“)

Im Folgenden kommen wir auf ein weiteres Satzglied zu sprechen, welches in vielen Sätzen eingesetzt werden kann oder muss (durch das Prädikat bedingt):

## Das Objekt

Das Objekt ist derjenige Teil des Satzes, welches beschreibt, auf wen sich die Handlung eines Satzes bezieht. Es steht also je nach Handlung im Akkusativ, Dativ oder Genitiv. (Im Gegensatz dazu beschreibt das Subjekt wer oder was die Handlung ausübt.) Es folgen ein paar Beispiele von Dingen oder Lebewesen als Objekte:

*Er liebt **Fussball**.*

*Der Hund biss **den Briefträger**.*

*Die Polizei hat **drei Verdächtige** festgenommen.*

*Ina öffnete **die Tür zur Terrasse**.*

*Das Unternehmen hat **hundert ihrer Mitarbeiter** entlassen.*

*Fünfzehn Kinder des Chors werden **afrikanische Volkslieder** singen.*

Wie beim Subjekt, können auch Objekte aus mehreren Wörtern bestehen. Achten Sie auch darauf, dass das **Objekt** jeweils **direkt nach dem Verb** steht. Dies ist die allerhäufigste Position des Objektes im Deutschen! Aus diesem Grunde gehört die deutsche Sprache zu den **SVO-Sprachen (Subjekt-Verb-Objekt)**. Damit sind diejenigen Sprachen gemeint, in denen Subjekt, Verb und Objekt im Normalfall in dieser Reihenfolge auftreten.

*Übrigens, die meisten indogermanischen Sprachen sind SVO-Sprachen, unter anderem auch Englisch. Doch ein Grossteil der Sprachen dieser Welt haben eine andere Satzstruktur: Irisch und Walisisch gehören zu den VSO-Sprachen; Japanisch und Türkisch sind SOV-Sprachen.*

Bis jetzt haben wir nur so genannte **Akkusativobjekte** kennengelernt. Akkusativobjekte beschreiben entweder eine Person oder Sache, die von einer Tätigkeit betroffen ist (**Patiens** oder **affiziertes Objekt**), das Resultat eines Geschehens oder einer Tätigkeit (**effiziertes Objekt**) oder aber den spezifischen Inhalt eines Verbbegriffs (**inneres Objekt**).

Doch schauen wir ein paar weitere Beispiele von Objekten an:

*Ein junger Mann zeigte ihr **den Weg hierher**.*

*Sieben Freunde haben mir **die gleiche Geschichte** erzählt.*

*Der Betrieb schickt meinem Vater **einen Ersatz**.*

Du hast ihnen **keine** *Warnung* gegeben.

Die Akkusativobjekte sind hier fett markiert. Doch welche Funktion haben die Wörter „ihr“, „mir“, „meinem Vater“ und „ihnen“? Sie sind auch von der Handlung betroffen und sind nicht Ursprung der Handlung. Sie können also weder Subjekt noch Verb sein! Sie scheinen Empfänger der Akkusativobjekte zu sein. Dies macht sie zu **Dativobjekten**. Am sichersten können Dativobjekte mit der Frage „Wem?“ geprüft und erkannt werden:

*Wem* zeigte der junge Mann den Weg? → **Ihr!**

*Wem* haben sieben Freunde die gleiche Geschichte erzählt? → **Mir!**

*Wem* schickt der Betrieb einen Ersatz? → **Meinem Vater!**

*Wem* hast du keine Warnung gegeben? → **Ihnen!**

Übrigens: Wie die Beispiele zeigen, können auch Dativobjekte aus mehreren Wörtern bestehen. Ein besonders langes Dativobjekt wäre zum Beispiel:

Sie schenkten **dem armen, schlechtrasierten und sicherlich angetrunkenen Mann** ein Stück Brot.

Probe: *Wem* schenkten sie ein Stück Brot? **Dem armen, schlechtrasierten und sicherlich angetrunkenen Mann.**

Dies bringt uns zu einem weiteren, wichtigen Teil des Satzes:

## Adjektive

Die meisten Adjektive beschreiben Eigenschaften von Personen, Lebewesen, Dingen, Zuständen, Aussagen oder auch Gefühlen und Einstellungen. In den meisten Fällen kommen sie also in Verbindung mit Nomen vor. Man unterscheidet drei Arten des Gebrauchs des Adjektivs:

### A) Attributiver Gebrauch

Adjektive können zu einem Nomen treten und mit ihm zusammen eine Einheit bilden. Dies nennt man **attributiver Gebrauch**. Wenn das Adjektiv **VOR** dem zugehörigen Nomen steht, wird es normalerweise **flektiert**, das heißt, es stimmt mit dem Nomen in **Kasus** (Fall) , **Numerus** (grammatische Zahl: Plural oder Singular) und **Genus** (grammatisches Geschlecht: Männlich, weiblich oder sächlich) überein:

Die Mappe war aus **zähem Leder** gefertigt. → **Dativ Singular Neutrum**

Die **erfahrenen Fischer** → **Nominativ Plural Männlich**

Er zog einen Autoreifen aus der **schmutzigen Brühe**. → **Dativ Singular Weiblich**

ABER: Das Leder ist **zäh**. Die Fischer waren **erfahren**. Die Brühe ist **schmutzig**.  
→ Das Adjektiv steht nach dem Nomen und ist unflektiert!

ÜBRIGENS: Manche Adjektive können **nur attributiv** gebraucht werden, wie zum Beispiel Adjektive, die eine räumliche oder zeitliche Lage angeben. Diese haben keine unflektierten Formen:

*der vordere Eingang, das obere Fenster, ihr damaliger Freund*

AUSNAHME:

- Bei festen Verbindungen: *Etwas auf **gut** Glück versuchen.*
- Wenn attributive Adjektive einem Nomen nachgestellt werden: *Das Hotel, **schmutzig** und **verfallen**, lud nicht zur Übernachtung ein.*

### **Kommasetzung bei mehreren adjektivischen Beifügungen**

Mehrere, sich folgende Adjektive trennt man mit einem Komma („und“ statt des letzten Kommas), wenn die Adjektive nicht gleichrangig sind. Das ist dann der Fall, wenn ein Adjektiv nicht die folgende Fügung, sondern das Nomen näher beschreibt:

- *Der **wackelige, schiefe** Steg gab plötzlich nach.* → „wackelig“ beschreibt wie der Steg sonst noch ist.
- *Er kaufte ein **rostiges, abgenutztes** und **wertloses** Bügeleisen.* → „rostig“ beschreibt wie das Bügeleisen sonst noch ist.

Daraus leitet sich ab, dass sich Adjektive in der Regel in der Reihenfolge ihrer Aussage folgen, mit unspezifischen Adjektiven am Anfang (*gut-schlecht*) und den spezifischeren Adjektiven (*hölzern, eisernen, usw.*) am Schluss:

*Die gute, warme und würzige Suppe schmeckte mir ausgezeichnet!*

AUSNAHMEN: *Wir wünschen euch ein **glückliches neues** Jahr!* → Hier steht **kein Komma**, denn die beiden Adjektive sind **nicht gleichrangig**. Man kann die Gleichrangigkeit (und damit die Frage nach dem Komma) auch prüfen, indem man „und“ zwischen die Adjektive setzt:

„*Wir wünschen euch ein glückliches **und** neues Jahr!*“ → „und“ passt nicht, also verwenden wir kein Komma! Hier beschreibt glücklich wie das „**neue** Jahr“ sonst noch ist, nicht wie das „Jahr“ sonst noch ist!

## B) Prädikativ gebrauchte Adjektive

Wird das Adjektiv durch *sein*, *werden* oder *bleiben* einem Nomen zugewiesen, bleibt es unflektiert:

*Der Fussboden war **nass**.*

*Der Film blieb **langweilig** bis zuletzt.*

*Die Musik wurde immer **leiser**.*

Es bleibt auch unflektiert, wenn sich das Adjektiv auf das Akkusativobjekt bezieht:

*Der Hund machte den Boden **nass**.*

*Walter drehte das Radio **leiser**.*

*Norbert fand den Film **langweilig**.*

TIPP: Doch auch hier steht das Adjektiv meistens nach dem Nomen und deutet auf eine unflektierte Form hin!

AUSNAHME:

Die Superlative oder Ordnungszahlen verlangen eine flektierte Form:

*Michaela war die **erste**. Letztesmal waren Hans und Thomas die **ersten**.*

*Der Film war der **langweiligste**.*

## C) Adverbial gebrauchte Adjektive

Damit sind Adjektive gemeint, die sich auf ein Verb beziehen. Auch diese sind normalerweise unflektiert:

*Der Spion verhielt sich **unauffällig**.*

*Die Kinder rannten **schnell** davon.*

*Der Autobus wartete nur **kurz**.*

**Apostroph**

Es hat folgende Funktionen:

Um den **Genitiv** (Wesfall) zu kennzeichnen, steht es nach Namen, die mit s, ss, ß, tz, z oder x enden. Tipp: Der Genitiv wird fast immer dann verwendet, wenn etwas jemandem gehört!

- *Hans' Gedichte, Marx' Philosophie, Matthias' Schreibtisch*

Steht aber **ein Artikel** bei dem Nomen, dann hat es **kein** Apostroph:

- *die Gedichte des Hans, die Philosophie des Marx, der Schreibtisch des Matthias.*

Man verwendet es auch, um eine **Auslassung** zu kennzeichnen. Meistens geschieht dies, um den Text besser lesbar zu machen:

- *Bist du's, Hermann?*
- *'s ist schon spät!*
- *Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll.*
- *Daran zweifl' ich nicht!*
- *Ein einz'ger Augenblick kann alles verändern.*
- *D'dorf (Düsseldorf), M'gladbach (Mönchengladbach)*

Wer die gesprochene Sprache besonders natürlich wiedergeben möchte, kann auch dafür das Apostroph verwenden:

- *So 'n (ein) Blödsinn!*
- *Er sass auf'm (auf dem) Tisch.*
- *Nimm 'ne (eine) andere Farbe.*
- *Möchtest du 'nen Tee?*

**ABER:** Kein Apostroph braucht es bei Kürzungen von Wörtern mit „heran“, „herauf“, „herein“, „herüber“, usw:

- *Runter (herunter) vom Dach!*
- *Reich mir das Buch rüber (herüber) bitte!*
- *Ich werde ihn raus (hinaus, obwohl es kein r enthält!) werfen.*

Häufig wird das Apostroph auch eingesetzt beim umgangssprachlichen Gebrauch des Wortes „es“:

- *Wie geht's (es)?*
- *Nimm's (es) nicht ernst!*
- *Wenn's (es) auch ein bisschen teuer ist, dieses Fahrrad muss ich haben.*

ABER: Dies ist **nicht nötig!** Man darf hier das Apostroph auch **weglassen**:

- *Wie gehts?*
- *Nimms nicht ernst!*
- *Wenns auch ein bisschen teuer ist, dieses Fahrrad muss ich haben.*

Versuchen Sie, im folgenden E-Mail überall wo es möglich ist, ein Apostroph einzusetzen. Apostrophe, die nicht richtig gesetzt sind, müssen Sie streichen.

Lieber Hans,

*wie geht es dir? Hast du Lust, zu mir r'über zukommen, für einen Kaffee? Ich weiss, du hast eine Menge Arbeit, doch nimm es nicht so schwer! Du solltest wieder mal frische Luft atmen und ein bisschen r'auskommen! Übrigens, Matthias Sportwagen steht immer noch hier, wir könnten also auch eine Runde fahren! Also, schick mir doch einfach eine SMS, dann mach ich schon mal das Wasser heiss!*

*Hoffentlich bis bald!*

*dein Peter*

**ACHTUNG:** Denken Sie daran, dass Sie nicht in allen Briefen oder Texten die Umgangssprache verwenden dürfen! Auslassungen wie *'ne* oder *rüber* sollten Sie in offiziellen Briefen nicht verwenden. Schreiben Sie stattdessen *eine* oder *herüber*.

### **Das Semikolon (der Strichpunkt)**

Beginnen wir mit einem Beispiel: Oft kommt es vor, dass ein Satz aus zwei Teilen besteht, die auch eigenständige Sätze sein könnten:

- *Ich ging raus, ich brauchte frische Luft.*

Solche Sätze sind etwas schwerfällig und können verbessert werden!

1) Sie können zum Beispiel **zwei eigenständige Sätze** daraus machen:

- *Ich ging raus. Ich brauchte frische Luft.*

ABER: Wenn Sie zu viele solcher kurzen Sätze verwenden, wirkt ihr Text schnell abgehackt (zu viele Unterbrechungen, schwer lesbar)!

2) Sie können auch ein **Bindewort** verwenden, um die beiden Teile zu verbinden:

- *Ich ging raus, **weil** ich dringend Luft brauchte.*
- *Ich ging raus, **denn** ich brauchte dringend Luft.*

3) Sie können die beiden Teile auch mit einem **Semikolon** voneinander trennen.

Dies hat den Vorteil, dass der Leser sofort weiss, dass der nächste Teil eigenständig ist und dass der vorherige Satz abgeschlossen ist. Dadurch wird der Text **lesbarer**. Ausserdem können Sie dadurch den **Zusammenhang** der beiden Aussagen betonen, denn sie stehen im gleichen Satz:

- *Ich ging raus; ich brauchte dringend Luft.*

Das Semikolon wird also dort verwendet, wo das **Komma zu schwach** und der **Punkt zu stark** trennt. Um die Anwendung des Semikolons besser zu illustrieren, hier noch weitere Beispiele:

- *Man kann nicht nur Ja oder Nein antworten; oft muss man etwas weiter ausholen.*
- *Es wurde dunkel; langsam aber sicher gaben wir die Hoffnung auf.*
- *Kein Mensch war zu sehen; ich musste mich in der Zeit geirrt haben.*

Bei Aufzählungen kann das Semikolon auch zusammen mit dem Komma verwendet werden. Dadurch lässt sich das Aufgezählte besser unterteilen:

- *Unser Proviant bestand aus Fleisch, Speck und Rauchwurst; Milchpulver; Reis, Nudeln und Grieß.*

## Der Doppelpunkt

1) Kündigt die **direkte Rede** an:

- *Er antwortete: „Das ist unmöglich!“*
- *Darauf erwiderte sie: „Ich werde nicht aufgeben!“*

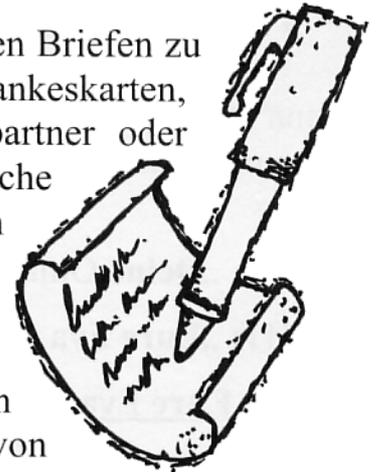
2) Steht vor angekündigten Angaben, Aufzählungen, Erläuterungen, Titeln, usw.:

- *Name: Köhler*
- *Familienstand: ledig*
- *Gebrauchsanweisung: Nehmen Sie die Teile 1-3 ...*
- *Lehrer: Herr Herrmann*
- *Sie haben bestellt: 21 kg Reis, 15 Liter Orangensaft, usw.*

3) Steht vor Sätzen, die das vorher Gesagte zusammenfassen oder eine Schlussfolgerung daraus ziehen:

- *Der Wald, die Wiesen, der See: All das gehörte früher meiner Grosstante.*
- *Du schläfst fünf bis sechs Stunden pro Tag, rauchst eine Zigarette nach der anderen und treibst überhaupt keinen Sport: Du machst dich kaputt, mein Lieber!*

Es ist nicht immer einfach, zwischen offiziellen und persönlichen Briefen zu unterscheiden. Manchmal werden am Arbeitsplatz Dankeskarten, Glückwünsche oder Einladungen an Mitarbeiter, Geschäftspartner oder sogar Kunden geschrieben, zu denen man gute persönliche Beziehungen hat. Oder es kann auch sein, dass bei gewissen Anlässen (Hochzeit, Konfirmation, usw.) persönliche Glückwünsche an Verwandte oder Bekannte geschrieben werden, die man praktisch nicht kennt. Obwohl es keine starren Regeln gibt, die genau festlegen, wie man einen Brief schreiben soll, gibt es doch grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Briefen: Persönliche Briefe oder formelle Briefe. Je nach der Beziehung des Verfassers mit dem Empfänger, wird eine andere Anrede benutzt und ein anderer Schreibstil verwendet.



### Private (persönliche) Briefe

Dank der **Vertrautheit** (Man kennt sich gut!) mit dem Empfänger ist man bei persönlichen Briefen frei, seinen eigenen Schreibstil zu benutzen. Je weniger Floskeln (typische Sätze und Ausdrücke) man verwendet, desto persönlicher und besser wird der Brief. Bei persönlichen Briefen können Sie auch mehr Gefühle und Witz (oder Ironie) einfließen lassen.

Als **Anrede** benutzt man normalerweise:

- Lieber Hans,
- Liebe Eva,
- Liebe Eva,
- lieber Hans, Liebe Freunde,
- Hallo ... Vorname),

Ist man etwas weniger vertraut mit dem Empfänger, kann man auch so beginnen:

- Guten Tag,
- Guten Tag, Herr / Frau ... (Nachname),
- Lieber Herr / Frau ... (Nachname),
- Geehrter Herr ...(Nachname),
- Geehrte Frau ...(Nachname),

Als **Grüße** (am Ende des Briefes) verwendet man:

- Liebe Grüße
- Herzliche Grüße
- Herzlichst
- Alles Liebe

- Bis bald
- Mit den besten Grüßen
- Es grüsst Dich / Euch / Sie

Wenn mehrere Personen unterschreiben und man das Wort „Dein/e“ verwendet, dann sollte man wie folgt vorgehen:

NICHT: „**Deine** Oma und Opa“ → RICHTIG: **Deine** Oma und **Dein** Opa

NICHT: „**Eure** Eva und Peter“ → RICHTIG: **Eure** Eva und **Euer** Peter

ODER: **Eure** Eva und Peter **Müller**

(Weiter hinten finden Sie ein Beispiel eines persönlichen Briefes.)

## Formelle Briefe

Formelle Briefe werden aus allerlei Gründen geschrieben. Sei es im Geschäftsbereich oder im öffentlichen Leben, immer wieder kommt es vor, dass wir andere Menschen um Information bitten oder Ihnen Informationen zukommen lassen, die wir **nicht persönlich kennen**. Typische Beispiele von formellen Briefen sind: Bewerbungen (Arbeitssuche), Kündigungen (einer Wohnung, einer Versicherung), Reklamationen (Beschwerde bei schlechter Bedienung, mangelhafter Dienstleistung, verlorengegangenen Gepäckstücken, Probleme im Bereich Wohnungsmiete, usw.), Informationsaustausch, Entschuldigungsschreiben, Bestellungen, usw. Wenn man den Empfänger nicht persönlich kennt, verwendet man eine höfliche und respektvolle Anrede und eine formelle Sprache.

In der Regel verwendet man eine der folgenden **Anreden**:

- Sehr geehrter Herr... (Nachname),
- Sehr geehrte Frau... (Nachname),
- Sehr geehrte Damen und Herren, (Diese Anrede ist besonders praktisch, wenn mehrere Personen den Brief bekommen oder wenn Sie den Namen (die Namen) des Empfängers nicht kennen.)

Ist der Name des Empfängers einem nicht bekannt, kann man auch nur den Titel / die Funktion der Person in die Anrede setzen:

- Sehr geehrter Herr Rektor,
- Sehr geehrte Frau Professorin,
- Sehr geehrter Schulleiter, (ODER: Sehr geehrte Schulleitung,)

Als Gruss verwendet man am häufigsten:

- Mit freundlichen Grüßen
- Mit freundlichem Gruß

## **Höflich schreiben ohne zu übertreiben**

Auch wenn man bei formellen Briefen standardisierte Sprache verwendet, sollte man damit nicht übertreiben! (Die Umgangsformen haben sich im sprachlichen Verkehr gegenüber früher gelockert.) Sie können auch bei formellen Briefen, wo es für das Verständnis nötig ist, eine ungezwungene Sprache verwenden.

(Weiter hinten finden Sie ein Beispiel eines formellen Briefes.)

## **Ein paar hilfreiche Formulierungen für persönliche Briefe**

### **Sich bedanken:**

- *Es hat mich gefreut, dass...*
- *Vielen herzlichen Dank für ...*
- *Der Ausflug in den Zoo war einfach genial! Vielen Dank für diesen besonderen Tag!*
- *Das ist aber lieb von dir! Danke vielmals für ...!*
- *Du hast mich wieder einmal so richtig verwöhnt! Herzlichen Dank!*
- *Du bist echt ein Schatz! Deine Überraschung hat mir sehr gut gefallen!*
- *Vielen vielen Dank! Das war das beste Weihnachtsgeschenk!*

### **Jemandem gratulieren:**

- *Endlich ist es so weit und du hast es hinter dir! Herzlichen Glückwunsch!*
- *Zur bestandenen Fahrprüfung gratuliere ich dir von ganzem Herzen!*
- *Ich bin stolz auf dich!*
- *Das hast du gut gemacht!*
- *Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Arbitur!*
- *Du hast gezeigt, was in dir steckt!*
- *Ich freue mich mit dir über ...*
- *Lange habe ich auf diesen Moment gewartet!*
- *Jetzt hast du's geschafft!*

### **Sich entschuldigen:**

- *Es tut mir Leid, dass...*
- *Bitte vergib mir, dass ich nicht an dein Geburtstagsfest gekommen bin.*
- *Ich habe noch einmal darüber nachgedacht.*
- *Ich glaube, du hattest Recht!*
- *Kannst du mir dafür vergeben?*
- *Es tut mir leid, dass ich so schlecht reagiert habe!*
- *Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ...*

## **Einladungen (formell und persönlich):**

- *Es ist uns/ mir eine grosse Freude, Sie zum gemeinsamen Jahresschluss einladen zu können.*
- *Wie gewohnt, findet auch dieses Jahr ein gemeinsames Abschlussessen statt! Wir treffen uns ...*
- *Endlich ist es soweit: Wir feiern Neueröffnung und freuen uns, Ihnen unsere neuste Winterkollektion vorstellen zu dürfen!*
- *Wir freuen uns auf Ihren / deinen Besuch! (Am Ende des Briefes)*
- *Es würde mich freuen, wenn du am ... auch dabei sein kannst!*
- *Du bist herzlich eingeladen!*
- *Am .. findet bei uns ein Geburtsstagsfest (eine Party/ eine kleine Feier) statt und du bist herzlich eingeladen!*
- *Kommst du auch? Am ... treffen wir uns bei mir zu Hause zu einer Grillparty!*
- *Du musst gar nichts mitbringen, ausser dich selbst!*

## **Ein paar hilfreiche Formulierungen für formelle Briefe**

### **Sich beschweren:**

- *Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass...*
- *Bedauerlicherweise...*
- *Ich verstehe nicht, warum...*
- *Ich bin nicht zufrieden mit ...*
- *Ich bin enttäuscht von der Qualität Ihrer / Ihres ...*
- *Obwohl ich Sie bereits vor einem Monat darauf hinwies, hat sich nichts geändert.*
- *Sollte sich die Situation nicht bald verbessern, wende ich mich an die Polizei.*
- *Ich bitte Sie, möglichst bald mit mir Kontakt aufzunehmen.*
- *Falls die Badewanne nicht bald repariert wird, sehe ich mich gezwungen, rechtliche Schritte gegen Sie einzuleiten.*
- *Als Mieter erwarte ich, dass...*
- *Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass...*

### **Informieren und um Informationen bitten:**

- *Darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin 23 Jahre alt, wohne in..., usw.*
- *Ich interessiere mich für ...*
- *Ich würde gerne ...*
- *Bitte beachten Sie, dass...*
- *Ich habe vor, ab nächsten Sommer ...*
- *Darf ich Sie bitten, mir ein Informationsblatt über Ihre Schule / Firma zukommen zu lassen?*

- *Im Juni machte mich ein Freund auf Ihre Schule aufmerksam.*
- *Auf Ihrer Webseite habe ich gelesen, dass...*
- *Eine Ihrer Zeitungsanzeigen machte mich auf Sie aufmerksam.*
- *Es interessiert mich besonders, wie ...*
- *Ich möchte vor allem wissen, ob...*
- *Am besten wäre es, wenn...*
- *Ausserdem nimmt es mich Wunder, ob...*
- *Haben Sie auch ... im Angebot?*
- *Wie steht es mit ...?*
- *Gibt es die Möglichkeit, ...?*
- *Es würde mich freuen, wenn...*
- *Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen im Voraus.*
- *Ich freue mich auf Ihre baldige Antwort!*
- *Vielen Dank für Ihre Hilfe!*
- *Bitte schicken Sie mir einen Katalog mit allen wichtigen Informationen.*
- *Bitte lassen Sie mich wissen, was ich tun muss, um...*
- *Bitte schicken Sie mir das nötige Formular, damit ich ...*

### **Ein paar Fragen zur Selbstkontrolle von Briefen**

- Ist die Gestaltung des Briefes in Ordnung? (Sind Adresse, Ort, Datum, Anrede, Absätze, Gruss und Unterschrift vollständig und am richtigen Ort?)
- Entspricht die Schriftgrösse der Norm?
- Ist die Handschrift schön (sauber, regelmässig und gut lesbar)?
- Ist das Layout ausgewogen (angenehm zum Anschauen)? Ansonsten müssen die Ränder und Abstände zwischen den Absätzen angepasst werden.
- Wird der Leser bereits im ersten Absatz über den Grund des Schreibens informiert?
- Sind die Kernaussagen der einzelnen Absätze verständlich und eindeutig (gut erkennbar)? Folgen sich die Absätze in einer logischen Reihenfolge?
- Liest sich der Brief einfach oder enthält er unverständliche Fachausdrücke, veraltete Ausdrücke oder komplizierte Formulierungen?
- Sind die Satzzeichen und die Rechtschreibung in Ordnung?
- Ist der Stil (freundlich, direkt, respektvoll, bestimmt, fordernd, humorvoll, usw.) angebracht?
- Ist der Inhalt vollständig oder wirft er ungeklärte Fragen auf?
- Wie würden Sie auf den Brief reagieren? Hätte er die Wirkung auf Sie, die Sie sich vom Empfänger erwünschen?

# Beispiel eines persönlichen Briefes

Die Adresse kann hier angegeben werden, muss aber nicht. In diesem Fall steht darunter auch der Ort, statt neben der Anrede und das Datum steht rechts neben der Adresse.

Adrian Herrmann  
Laubenweg 63  
7590 Achern

Gisela & Hans Diederichs  
Kernerstrasse 4  
7590 Achern

(15.12.2007)

**Datum**  
Weitere Möglichkeiten:  
Köln, den 15. 12. 2007  
Köln, den 15. Dezember 2007  
Köln, 15. Dezember 2007

Liebe Gisela,  
lieber Hans,

ich gratuliere euch ganz herzlich zu eurer Verlobung. Ich freue mich, dass ihr diese Entscheidung für einander getroffen habt.

Nun müsst ihr nur noch die kurze Zeit bis zum Abschluss eures Studiums gut hinter euch bringen, dann könnt ihr den gemeinsamen Lebensweg beginnen.

Ich wünsche euch schon heute dazu alles erdenklich Gute.

Liebe Grüße  
Euer Adrian

**Anrede**  
Nach der Anrede steht ein Komma. Danach beginnt der erste Satz mit einem Kleinbuchstaben.

**Anrede**  
Die Fürwörter **du, dir, dein, deine, deinerseits, deinetwegen, euch eure, euer, euretwegen**, usw. schreibt man klein. (Neue Rechtschreibung!)

**1. Paragraph:**  
Steigen Sie ins Thema ein: Warum schreiben Sie?

**2. Paragraph:**  
Beschreiben Sie die Einzelheiten: Was ist passiert, was möchten Sie?

**3. Paragraph:**  
Schlusskommentar: Wie soll der Empfänger auf Ihren Brief reagieren?

**Gruß**  
Nach dem Gruß steht kein Satzzeichen.

# Beispiel eines formellen Briefes

<b>Adresse des Absenders</b>	15. 12. 2007	<b>Datum, ohne Ortsangabe</b>
<b>Adresse des Empfängers</b>	Renate Oberstedt Stromstraße 29 2432 Beschendorf	
<b>Ort</b>	Herrn Martin Weber Am Schloss 4 2432 Benschendorf	
<b>Betreff</b> (=Grund des Schreibens, wird zum Teil weggelassen und nicht immer unterstrichen.	<u>Leck im Dach</u> Sehr geehrter Herr Weber,	
<b>Anrede</b> Eine höfliche Anrede wird verwendet und Sie, Ihr, Ihre, Ihrer, Ihrerseits, Ihnen werden gross geschrieben.	seit dem 26.02.1987 ist in meiner Wohnung die Wohnzimmerdecke feucht. An einigen Stellen sammelt sich das Wasser und tropft zu Boden. Vermutlich kommt das Wasser durch eine undichte Stelle im Dach und gelangt dann vom Dachboden in meine Wohnung. Ich bitte Sie, möglichst rasch für die Behebung des Schadens zu sorgen. Mit freundlichen Grüßen	
<b>Gruss</b>	<i>R. Oberstedt</i>	
In diesem Fall nicht nötig: Anlage Kopie des Diploms Empfehlungsschreiben usw.		
		<b>1. Paragraph:</b> Steigen Sie ins Thema ein: Warum schreiben Sie? <b>2. Paragraph:</b> Beschreiben Sie die Einzelheiten: Was ist passiert, was möchten Sie? <b>3. Paragraph:</b> Schlusskommentar: Wie soll der Empfänger auf Ihren Brief reagieren?

Nachdem Sie das Thema gewählt haben, sollten sie zuerst einen Plan machen: Sie können zum Beispiel eine Liste der verschiedenen Unterthemen machen, welche sich später in Paragrafen umwandeln lassen. So wird Ihre Arbeit übersichtlicher und Ihr Text erhält einen logischen Aufbau. Der Plan hat noch einen weiteren Vorteil: Mit Hilfe der Unterthemen können Sie auch ohne große Mühe eine kurze Zusammenfassung des Artikels schreiben.

Schauen wir uns ein Beispiel an. Stellen Sie sich vor, dass Sie gebeten werden, einen Artikel über folgendes Thema zu schreiben:

***Erfahrungen während meines Auslandsstudiums***

*Haben Sie schon einmal eine Weile lang in einem anderen Land gelebt und dort studiert? Wir laden Sie dazu ein, einen Artikel darüber zu schreiben und Ihre Erfahrungen mit anderen Studenten und Interessierten zu teilen. Gerne möchten wir Ihren Artikel in der bevorstehenden Serie zum Thema „Leben & studieren im Ausland“ veröffentlichen.*

*Bitte lassen Sie die Leser wissen, wo sie studiert haben und erzählen Sie etwas über die positiven und negativen Erfahrungen dieses Aufenthaltes. Haben Sie während dieser Zeit etwas Besonderes gelernt? Haben Sie sich während dieser Zeit verändert?*

Überlegen Sie sich folgende Punkte:

**Der Rahmen** (die Situation, der Kontext):

- **Wo** wird der Artikel veröffentlicht?
- **Wer** sind die Leser des Artikels? (Alter, Interessen, usw.)
- **Was** ist das Ziel des Artikels? (Was soll damit erreicht werden?)
- In **welchem** Land studierte ich?
- **Wie** lange lebte ich dort?
- **Was** habe ich studiert?
- **Welche** Schwierigkeiten hatte ich?
- **Wie** veränderte ich mich?

Denken Sie über alle diese Fragen nach und notieren Sie sich mögliche **Unterthemen**.

Hier ein paar Beispiele:

- Eine lehrreiche / unvergessliche Erfahrung
- sich an das Essen gewöhnen.
- einkaufen.
- das Wetter
- Geld und Kosten / Preise
- die Kultur und Sprache
- einen Haushalt führen: Kochen, waschen, usw.
- eine Unterkunft finden
- Telefon und Internetanschluss
- Wasser, Strom, Heizung
- Schwierigkeiten beim Lernen
- Freunde und neue Leute treffen
- mit der Einsamkeit umgehen
- Heimweh
- den Kontakt mit der Familie pflegen

Wir schlagen vor, Sie unterteilen nun Ihren Artikel in drei Abschnitte: **Einführung**, **Hauptteil** und **Abschluss**. Jeder dieser Abschnitte kann aus einem oder mehreren Paragraphen bestehen. Und nun können die gesammelten Unterthemen den drei Hauptabschnitten und Paragraphen zugeordnet werden. Achtung: Es müssen nicht alle Unterthemen zugeordnet werden!

### **Beispiel eines Plans**

#### **Einführung**

*Paragraph 1: die Kultur und Sprache, eine Unterkunft finden*

#### **Hauptteil**

*Paragraph 2: Freundschaften schließen, Heimweh, mit der Einsamkeit umgehen, Kontakt mit der Familie pflegen, Wetter, Schwierigkeiten beim Lernen*

*Paragraph 3: Verschiedene Schwierigkeiten: Haushalt und Kosten, sich an das Essen gewöhnen*

#### **Abschluss**

*Paragraph 4: Eine lehrreiche und unvergessliche Erfahrung*

Nun können Sie damit beginnen, Ihren Artikel zu schreiben und die einzelnen Unterthemen in Sätze umzuwandeln. Vielleicht hilft es Ihnen den Titel am Anfang zu wählen, ansonsten finden Sie sicher am Ende des Artikels einen passenden Titel.

Beispiel eines Artikels:

### Eine Erfahrung wie noch nie

*Schon immer interessierte ich mich für einen Auslandsaufenthalt. Es reizte mich, einmal im Ausland zu leben, etwas selbstständiger zu sein und eine neue Kultur und Sprache kennenzulernen. Doch meine größte Sorge war das Finden eines geeigneten Ortes und einer guten Unterkunft.*

*Doch plötzlich ging alles sehr schnell: Ich bekam ein Stipendium und reiste für ein Jahr nach Frankfurt. Ich fühlte mich sehr wohl in meinem Zimmer und im gleichen Studentenheim wohnten Studenten aus anderen europäischen Ländern. So konnte ich viele Leute treffen und neue Freundschaften schließen. Kein Wunder also, dass ich nur selten Heimweh bekam. Natürlich vermisste ich schon manchmal meine Familie, besonders bei schlechtem Wetter. Dann war nicht viel los und ich musste zu Hause bleiben. Doch dies half mir, mich auf das Lernen zu konzentrieren und ab und zu mit meiner Familie zu telefonieren. Das Lernen war ziemlich schwierig, denn ich musste nun plötzlich alles auf Deutsch lesen. Doch ich bereue es nicht, dass ich nicht alle Wirtschaftstheorien verstehen konnte, denn ich konnte mein Deutsch verbessern!*

*Am Schwierigsten für mich war der Haushalt: Während früher meine Mutter fast alles für mich tat, musste ich nun selbst kochen, einkaufen, und Kleider waschen. Das war herausfordernd und brauchte mehr Zeit, als ich mir vorgestellt hatte, doch ich lernte auch einiges. Ich versuchte zwar auch manchmal in der Universitätskantine zu essen, doch das Essen dort schmeckte mir nicht besonders und ich gewöhnte mich nie richtig daran.*

*Trotz diesen Schwierigkeiten war es für mich eine geniale Zeit, die ich nie vergessen werde! Ich bin froh, dass ich eine andere Kultur kennen lernen konnte und dass ich gleichzeitig auch etwas selbstständiger geworden bin!*

(274 Wörter)

Im Folgenden möchten wir Ihnen helfen, ein paar der typischen Fehler zu vermeiden, denen die Experten bei der Auswertung der ECL Prüfungen immer wieder begegnen. Da die Fehler sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Bereich gemacht werden, sind sie hier nicht nach diesen Bereichen aufgeteilt. Wir können leider nicht tiefer auf die einzelnen Themen eingehen, doch wir schlagen vor, dass Sie zur besseren Prüfungsvorbereitung ein paar Übungen in diesen Bereichen machen:



## Artikel

- Oft werden die falschen Artikel eingesetzt, z.B. *der* Reiseziel oder *der* EU. Es heißt aber **das** Reiseziel, **die** EU, **die** Wohnung, **der** Naturschutz, usw.
- Ein Teil der Fehler könnte auch daher kommen, dass ein Artikel oft in der flektierten Form gebraucht wird: *In der EU* (Akkusativ) *gibt es ganz unterschiedliche Länder.*  
ABER: **Die** EU (Nominativ) *fördert die Zusammenarbeit.*
- Es gibt auch Fälle, wo der Artikel wegfällt: *Ich höre Radio.* (NICHT: *Ich höre das Radio.*) *Du spielst Klavier.* (NICHT: *Du spielst das Klavier.*)

## Possesivpronomen

Die Possesivpronomen werden oft falsch eingesetzt, z. B. *meine Vater*, *dein Ferien*, *meine Meinung nach*, usw. Dies steht im direkten Zusammenhang mit den Artikeln:

- |                    |  |
|--------------------|--|
| <i>der Vater</i>   | → <i>Mein Vater</i> heißt Paul. (Nominativ) → Ich fragte <b>meinen</b> Vater. (Akkusativ) → <b>Meinem</b> Vater gefiel die Idee nicht. (Dativ) → Das Auto <b>meines</b> Vaters ist sehr teuer. (Genitiv) |
| <i>die Ferien</i>  | → <b>deine</b> Ferien (Nominativ) → <b>deine</b> Ferien (Akkusativ) → <b>deinen</b> Ferien (Dativ) → <b>deiner</b> Ferien (Genitiv)  |
| <i>die Meinung</i> | → <b>Meiner</b> Meinung nach... (Genitiv)  |

## Gebrauch von „man“ und „er“

Es gibt einen Unterschied zwischen „man“ und „er“. „Er“ bezieht sich auf ein bestimmtes Lebewesen oder ein bestimmtes Objekt, während „man“ sich auf Menschen im Allgemeinen bezieht: **Man** darf nur ins Wasser, wenn man vorher duscht.

→ **Er** ging ins Schwimmbecken, ohne vorher zu duschen! **Man** kann in diesem Hotel auch zu Abend essen. → **Er** isst immer in einem anderen Restaurant zu Abend.

### „jemandem / ihnen / ihm / ihr“ statt „für sie“

Die folgenden Verben führen dazu, dass das Personalpronomen nach dem grammatischen Fall flektiert wird. Doch das Wort „für“ wird nicht gebraucht!

raten (Dativ) → Ich rate **dir** (NICHT „für dich“) ein neues Handy zu kaufen. Ich rate **den** Eltern / **ihnen** (NICHT „für sie“) ein größeres Auto zu kaufen. Sie rieten **mir**, ein Jahr in Deutschland zu studieren.

geben (Dativ) → Sie geben **uns** (NICHT „für uns“) eine zweite Chance.

vorschlagen (Dativ) → Ich schlage **dir** (NICHT „für dich“) vor, ein Jahr im Ausland zu verbringen.

kaufen (Dativ/Akk.) → Er kaufte **mir** einen neuen Fussball.

besuchen (Akkusativ) → Er besuchte **mich** letzten Sommer.  
usw.

### Substantivierungen von Verben und Adjektiven werden groß geschrieben

Das Fußballspielen macht mir Spaß.

Das Lernen von Fremdsprachen braucht Zeit und Übung.

Beim Üben muss ich besonders auf meine Aussprache achten.

Das ist das Dümmste, das du machen kannst.

Vor dem Schreiben spitze ich meinen Bleistift.

Ich kaufe immer das Billigste!

### Wendungen

- *Meiner Meinung nach* (Verb muss folgen!) **kostet** das Parken zu viel.
- *Meine Meinung ist, dass* (Nebensatz muss folgen!) das Parken zu viel **kostet**.
- *Es gibt ...* (nicht: „es ist/es sind“).
- *Dort gibt es ...* (nicht so oft „dort ist“ oder „dort sind“).
- *Hier gibt es ...* (statt „hier sind“).

## Ortsangaben und Angaben zur Herkunft

- *Die Ungarn* (nicht: Die „Ungarischen“), *der Ungar/die Ungarin/die ungarische Sprache*
- *ins Ausland fahren* ( nicht: „nach Ausland fahren“) = in den Urlaub!
- *ins Ausland gehen* = für immer oder für eine längere Zeit!
- Erdkundliche Namen sind nicht immer bekannt bzw. aus dem Englischen entnommen: *Italien* (statt „Italy“), *Brazilien* (statt „Brazil“)

## Pluralformen

- Viele Prüflinge haben noch Mühe mit der Pluralbildung: *der Hund* → *die Hunde* (nicht: „Hünde“), *der Park* → *die Parks* (nicht: „Parken“), *der Vogel* → *die Vögel*, usw.
- Bei zusammengesetzten Nomen steht nur das zweite Nomen im Plural: *die Vogelgrippe* → *die Vogelgrippen* (nicht: „Vögelgrippe“), *das Einkaufszentrum* → *die Einkaufszentren*

## „wenig“ und „kein / keine“

- *wenig Zeit haben* (nicht: „kleine Zeit haben“), *ein bisschen Deutsch können* (NICHT: „ein kleines Deutsch können“)
- *Sie haben kein interessantes Programm.* (NICHT: Sie haben „nicht“ interessantes Programm.) *Er ist kein guter Freund.* (NICHT: „Er ist „nicht“ ein guter Freund.)

## „froh sein“ und „sich freuen“

- „froh sein“ ist ein Adjektiv und beschreibt einen Zustand. Der Grund sich zu freuen ist meistens bereits abgeschlossen oder eine Tatsache: *Ich bin froh, dass nichts Schlimmeres passiert ist! Du kannst froh sein, dass du diese Prüfung bestanden hast!*
- „sich freuen“ ist ein Verb, eine Handlung. Sie hält meistens eine Weile lang an und es wird die Handlung (sich freuen) betont: *Ich freue mich, dich wieder zu sehen! Ich freue mich auf Weihnachten! Ich freue mich auf den nächsten Samstag! Sie freuen sich über die Lohnerhöhung.*

## Anglizismen

Viele Fehler im Bereich der Lexik haben ihren Ursprung in der Verwandtschaft zur englischen Sprache: *das Zentrum* (NICHT: „das Centrum“), *der Stil* (NICHT: „der Style“), *der Direktor* (NICHT: „der Director“), *der Sänger* (NICHT: „der Singer“), *die Persönlichkeit* (NICHT: „die Personalität“), *die Musik* (NICHT: „Music“), *im Internet surfen* (NICHT: „auf dem Internet surfen“)

ABER: Viele Ausdrücke sind nicht unbedingt Anglizismen und sollten auch in der deutschen Sprache verwendet werden: *das Internet, die Software, die Installation, die Mail, das www, der Link, der PC, der Computer, die Webseite, herunterladen, usw.*

### **Einsatz der richtigen Zeitform**

Oft wird die falsche Zeitform eingesetzt (z.B. Präsens statt Vergangenheitsform.) Am häufigsten sind Fehler beim Gebrauch der Vergangenheitsformen! Machen Sie Übungen, bei denen Sie bewusst die richtige Zeitform einsetzen müssen (schriftlich oder mündlich).